Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Theophilus Neuberger

Von der Christlichen Gedult : Worinnen sie bestehe/ welcher gestalt/ und warumb man sich derselben/ sonderlich zu diesen betrübten Zeiten/ befleissen soll ; Samt beygefügten dazugehörigen Gebetlin

Güstrow: Jäger, 1627

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0001
DFG

V. 220 p
V. 7 f. 398 p

F. l. 3266 1.2

42 b.
10.

Sum Alberti
Wittebrandi
Rest: Magdeb:
Ao: 1628.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730666328/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0003
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0004
DFG

Von der
Christlichen

Gedult.

Worinnen sie bestehe / welcher gestalt / vnd warumb man sich derselben / sonderlich zu diesen betrübten Zeiten / befleissen soll.

Samt beygefügten dazugehörigen Gebetlin.

Auff Gottseliger hoher Personen / vnd auch sonst anderer vornehmer Leute begehren zum Druck verfertiget

Durch

Theophilum Neuberger.

Gedruckt zu Güstrow

Bey Johann Jägern / im 1627. Jahr.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0006
DFG

Dem WolEdlen/ Gestrengen vnd Vesten Herrn

Otto Preen/

Fürstlichem Meckelburgischem/ Güstrowischer Regirung geheimbten vornehmsten Rhat/ auff Wehnendorff vnd Vitkow Erbgesessen/ meinem großgünstigen hochgeehrten Patron/

Samt desselben vielgeliebten Haußfrawen/

Der WolEdlen/ VielEhr vnd Tugendreichen Frawen

Dorotheæ von Bülow/

GOttes Gnade vnd Segen zuvor.

WOlEdler / Gestrenger Herr / auch Wolædle / Vielehr vnd Tugendreiche Fraw / Es hat der Heilige Geist in dem Wort GOTtes nicht ohne vrsach die Gedult nicht allein alß nothwendig erfordert / wie der Apostel sagt: Heb. 10. v. 36. **Gedult ist euch noth**: Sondern auch alß eine köstliche vnd sehr nutzliche Tugend gerhümet / da er spricht: Thren. 3 v. 26. **Es ist ein köstlich** ding Gedultig seyn / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen. Freylich ists ein köstlich ding gedultig seyn! Dann die liebe Ge-

dult

dult ist eine sonderliche Gabe GOttes / vnd wird von Jhm / alß dem GOtt der Gedult vnd des Trostes / in vnsern Hertzen gewircket. Origo patientiæ DEO authore procedit. Der vrsprung der Gedult komt von GOTT / sagt Cyprianus. Was aber von GOTT komt / ist ja sehr gut vnd köstlich. Die Gedult ist eine solche Tugend / welche GOtt mit vns vnd wir mit GOtt gemein haben. Est nobis cum DEO virtus ista communis. Inde patientia incipit. Inde claritas ejus, & dignitas caput sumit. Das ist: Diese Tugend ist vns mit GOTT gemein. Von dem hebt die Gedult an / von dem hat sie den vrsprung jhrer Klarheit vnd Würde. Die Gedult ist es / dadurch fürnemlich der Glaube im Creutz sich sehen lest / vnd ist eine Frucht des rechtschaffenen Glaubens. Daher Jacob sagt: Wisset /

De bon. pat.

Cyprian. ibid.

Jac. 1, 3.

daß ewer Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket. Vnd Tertullianus spricht gar artig: Bonam fidei valetudinem, & dominicæ disciplinæ sanitatem non facilè cuiquam, nisi patientia adsideat, provenire, Daß ein gesunder Glaube / vnd die heylsame Zucht des HERRN nicht leichtlich bey einem entstehe / es sey dann Gedult bey jhm. Die Gedult / wie sie eine Frucht des Glaubens ist / also ist sie eine Mutter der Barmhertzigkeit vnd Sanfftmuth. Die Gedult macht vns die Trübsal annehmlicher / die Sorge leichter / die Schmertzen erträglicher / ja den Todt sanffter. Vnsere Gedult macht auch die vnbarmhertzige Feinde endlich zu Schanden / oder miltert etwa die grawsamkeit jhrer Hertzen. Die Gedult ist auch bey den Heyden be-

Tertull. de pat.

Tertull. Patientia misericordiæ mater.

liebt

liebt vnd hochgeschätzt gewesen / dermassen / daß viel durch die Gedult jhre höchste Weisheit haben wollen sehen lassen. Vnd / wie Tertullianus schreibt / da die Heydnische Philosophi sonsten fast in allen stücken der Philosophiæ seyn streittig gewesen / haben sie doch der lieben Gedult die Ehre gethan / daß sie in außbreittung des Lobs derselben zusammen gestimmet / vnd sie zum höchsten commendiret haben. Die Gedult hat die Gnadenverheissung der ewigen Herrligkeit / daß / so wir mit dulden / wir auch mit herrschen sollen. 2. Tim. 2 v. 11.

Darumb ist die heilige Göttliche Schrifft hin vnd wieder so voll herrlicher / beweglicher Vermahnungen zur Gedult; Fasset ewre Seele mit Gedult / spricht der HERR Jæsus. Luc. 21. v. 9. Mein Kind / spricht der weise Mann / verwirff die Zucht des Prov. 3. v. 11.

HERRN nicht / vnd sey nicht vngedultig über seiner Straffe: Dann welchen der HERR liebet / den straffet Er / vnd hat wolgefallen an jhm / wie ein Vater am Sohn. Sihe / selig ist der Mensch / den GOTT strafft. Darumb wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht: Sondern / wilt du GOTtes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung. Halt fest / vnd leyde dich; In Widerwertigkeit sey getrost. Lasset vns nicht vngedultig werden in diesem Leyden / spricht Judith / Sondern bekennen / daß es eine Straffe ist von GOTT / viel geringer / denn vnsere Sünden sind / vnd gläuben / daß wir gezüchtiget werden / wie seine Knechte / zur besserung / vnd nicht zum Verderben. Leydet gedultig den Zorn / der von GOTT über euch komt: Dann dein Feind hat dich verfolget / vnd du wirst sehen in kurtz

Ioh. 5, 17

Syr. 2, 2.

Syr. 10. v. 31.

Iudit. 8. v. 26. 27

Baruc. 4 v. 27.

sein verderben/ vnd auff jhre Hälse wirst du tretten. Der über euch diese Straffe hat lassen gehen/ der wird euch helffen/ vnd ewiglich erfrewen. Nehmet auff euch mein Joch/ spricht der HERR; Vnd wil mir jemand nachfolgen/ der verleugne sich selbst/ vnd nehme sein Creutz auff sich (nemlich mit Gedult) vnd folge mir. Seyd frölich in Hoffnung/ geduldig in Trübsal/ spricht Paulus; Jage nach der Gedult: Kämpffe den guten Kampff des Glaubens. Denn so jemand kämpffet/ wird er doch nicht gekrönet/ er kämpffe denn recht. Darumb leyde dich mit dem Evangelio. Leyde dich alß ein guter Streitter Jesu Christi. Achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/ wann du von Jhm gestraffet wirst. Fürchte dich für der keinem/ das du leyden wirst. Reichet dar die Gedult/ vnd in der

Matt. 11 v. 29. Matt. 16 v. 24.

Rom. 12 v. 12. 1. Tim. 6 v. 11. 2. Tim. 2 v. 5.

2. Tim. 1 v. 8. 2. Tim. 2 v. 3. Hebr. 12 v. 5.

Apoc. 2. v. 10.

2. Pet. 1. v. 6.

Gedult Gottseligkeit: Vnd welche
1. Pet. 4. v. 19. da leyden nach GOttes willen / die sollen Jhm jhre Seele befehlen / alß dem trewen Schöpffer / in guten Wercken.

Beneben den Vermahnungen haben wir auch die herrliche Exempel der heiligen Schrifft / vnd für allen andern das Exempel des HERRN Jesu / welcher sich alß ein gedultiges Lämblein vmb vnsert willen hat schlachten vnd tödten lassen / vnd
Matt. 26 v. 39. sprach in seinem grossen Leyden: Vater / nicht wie ich wil / sondern wie Du wilt. Job war gedultig / vnd sprach:
Job. 1, 21 Der HErr hats gegeben; der HErr hats genommen: der Nahme des HErrn sey gelobet. Der alte Eli sprach mit grosser Gedult: Es ist der HERR / Er thue was jhm wolgefällt. David ergab sich mit Gedult
2. Sã. 15 v. 26. in GOttes willen / vnd sagte: Sihe / hie bin ich / ER machs mit mir / wie es

jhm

jhm wolgefält. Ich wil schweigen/ vnd meinen Mund nicht auffthun: Du wirsts wol machen. Meine Seel ist still zu GOtt/der mir hilfft. Hißkias nam mit Gedult die verkündigung der Straffe an/vnd sprach zu Jesaia: Das Wort des HERRN ist gut/das du sagst. Jonas ergab sich gedultig / vnd sprach: Nehmet mich/vnd werffet mich ins Meer/so wird euch das Meer stille werden. Dann ich weis/daß solch groß Vngewitter über euch komt vmb meinet willen. Die Kirche GOttes sagte in jhrer Noth: Ich wil des HERRN Zorn tragen/dann ich habe wider jhn gesündiget. Der bußfertige Schecher am Creutz litte die Marter gedultig/vnd sprach: Wir sind billich in dieser Straff: Dann wir empfahen/was vnsere Thaten werth sind. Paulus vnd seine Geferten vertrugen mit grosser Gedult allerley Vnge-

Pſal. 39. 10.

Pſal. 62. v. 2.

Eſa. 39. v. 8.

Jon. 1, 12.

Mich. 7. v. 9.

Luc. 23. v. 41.

mach;

1.Cor.4 v.11. mach; Biß auff dieſe Stunde/ ſagt er / leyden wir Hunger vnd Durſt/ vnd ſind nacket/ vnd werden geſchlagen/ vnd haben keine gewiſſe Stätte/ vnd arbeiten vnd wircken mit vnſern eigen Händen. Man ſchilt vns/ ſo ſegnen wir: Man verfolgt vns / ſo dulden wirs: Man läſtert vns/ ſo flehen wir.

Eine ſolche Gedult kommet fürwar nit auß vnſern eignen Kräfften. Sie wächſt nicht von ſich ſelbſt in vnſerm Fleiſch vnd Blut. Dann es iſt
Jer. 17. v. 9. das Hertz des Menſchen ein trotzig vnd verzagt ding. Trotzig im Wolſtande/ verzagt in Widerwertigkeit/
Iob. 6. v.11. vnd wir ſprechen bald mit Job: Was iſt meine Krafft/ daß ich möge beharren/ vnd welch iſt mein Ende/ daß meine Seele gedultig ſeyn ſolt? Iſt doch meine Krafft nicht ſteinern/ ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern. Habe ich doch nirgend keine hülffe/ vnd mein vermö-

gen

gen ist weg. Sondern es ist die Gedult eine eigne Gabe Gottes/ darumb wir Jhn ohn vnterlaß anruffen/ vnd mit David beten sollen: HERR stärcke mich nach deinem Wort/ vnd mit Paulo/ daß GOtt vnsere Hertzen richten wolle zu der Gedult Christi: Daß wol dem/ spricht David/ den Du HErr züchtigst/ vnd lehrest jhn durch dein Gesetze/ daß er Gedult habe/ wanns übel gehet. Psa. 119 v. 28. 2. Thes. 3 v. 4. Psal. 94. v. 12.

Derhalben sollen auch wir solcher Christlichen Gedult/ nicht allein selbst/ so viel vns jmmer möglich ist/ vns befleissen: Sondern auch/ weil wir ja sehen/ daß die Noth je länger je mehr herein bricht/ GOtt vmb die Krafft seines Heiligen Geistes anruffen/ damit wir zu einer GOtt wolgefälligen vnd beständigen Gedult gelangen mögen. Vnd/ auff daß wir desto lieber vns darein ergeben/ so last vns das Ende allzeit wol einbilden/ vnd daß

der

der HERR Jesus selbst außdrücklich sagt: Selig sind/die vmb der Gerechtigkeit willen verfolget werden/ ꝛc. Matth. 5 v. 10. Was nun der HERR Jesus selbst für selig preiset/daß müssen wir nicht für vnselig / elend / erbärmlich/oder schädlich achten.

Nicht ohn ist es / die Trübsal dünckt vns nicht Frewde/sondern Trawrigkeit zu seyn. Armuth/ wann man sie an sich selbst betrachtet / ist voller Elends. Verfolgung/Flucht/Verachtung / Gefängnis / Schmach/ Kranckheit/ Anfechtung vnd Todt/ kommen vns sehr schmertzlich für. Aber doch/wo wir nur mit wahrem Glauben vnd hertzlicher Gedult an die Gnade GOttes vns halten / so ist deren stück keines / welches vns nicht nützen/ vnd zu vnserer Seligkeit dienen müsse. Heb. 12. v. 11.

So lasset vns doch mehr trawen dem Außspruch des HErrn Christi/

der vns selig darüber preiset / daß den vngedultigen einbildungen des Fleisches / so werden wir mit den heiligen Aposteln vns frewen / wann Er vns wirdig achten wird vmb seines Nahmens willen Schmach leyden zu lassen. Vnd lieber / was ists doch? Waß wir schon vnschuldig vnd mit gutem Gewissen leyden müssen / daß wir des vnsern beraubet / verjagt / vnd in Armuth gesteckt werden / vnd auff Erden für den Menschen elend seyn: So ist doch gewiß / daß alßdenn desto mehr Reichthumb im Himmel vns zugelegt vnd vorbehalten werde. Wann wir in dieser Welt keine bleibende statt haben / so ist vns doch der Baw im Himmel bereitet / da vnser Wandel oder Burgerrecht ist; In der Stadt / deren Bawmeister vnd Schöpffer Gott ist. Werden wir hie auff Erden verachtet / geschmähet vnd hindangesetzt / so sind wir in desto grössern Ehren bey

Act. 5 v. 41.

2. Cor. 5 v. 1.

Phil. 3. v. 20. Heb. 11. v. 10.

2. Tim. 2 v. 11.

GOtt. Müssen wir auch gar mit sterben / so werden wir gleichsfals mit leben. Deßwegen wir vns ja fleissig hüten sollen / daß wir daß jenige / darauff der HERR eine solche köstliche Gnadenbelohnung gesetzet hat / nicht geringer schätzen / alß die vergengliche / eitele / vnd nichts nützende Wollüste dieses flüchtigen Lebens. Dancken sollen wir vielmehr dem barmhertzigen GOtt / wann Er vns etwa mit Trübsal Väterlich heimsuchet / vnd also vns demütiget / oder züchtiget / damit wir nicht mit der Gottlosen Welt verdamt werden. In dem aber eine solche Gedult von vns erfordert wird / daß wir mit danckbarem Gemüth / ja auch wol mit frölichem Hertzen die Trübsal auß der Hand des HERRN annehmen sollen / hat es gar nicht die meynung / alß ob wir darumb gegen dem Creutz vns gleichsam gantz vnempfindlich erzeigen

1. Cor. 11 v. 32.

müsten

müsten / vnd alß wann durch die Gedult alle empfindung der Schmertzen vnd der Bitterkeit des Creutzes solte auffgehoben werden. Dann das ist für keine Gedult zu rechen / wo man nicht Schmertzen vnd Beschwerung empfindet. Wann bey der Armuth keine Trübseligkeit / in Kranckheit keine Schmertzen / in Schmach vnd Verachtung kein Verdruß / in Anfechtung keine Trawrigkeit / im Tode kein schrecken were / was were es denn für eine Gedult oder Tapfferkeit / solches alles außzustehen / vnd zu überwinden? Aber eben darinn erzeiget sich die Tapfferkeit vnsers Glaubens / wann vnser Muth die grosse Schmertzen zwar fühlet / aber doch denselben widerstehet / vnd sich jhrer erwehret. Darin bestehet die Gedult / wann vnser Hertz zwar sehr betrübt / geängstiget / vnd zur Kleinmütigkeit gereitzet wird / aber doch durch ein hertzliches

vertrawen vnd beständige Hoffnung auff GOtt sich derselben erwehret/ vnd nichts thörichtes fürnimmet. Darin bestehet vnsere Frewdigkeit im Creutz/daß vnser für sich selbst betrübtes vnd zerschlagenes Hertz gleichwol endlich in GOTtes gnädiger Verheissung sich zu frieden gibt/ vnd sich dessen erfrewet/daß es einen gnädigen GOtt hat. Muß also bey der Gedult ein Streit seyn/ darinnen wir zwar auff mancherley weise angefochten vnd betrübet werden: Aber vns gleichwol ritterlich durch die Gedult erwehren. Welchen Streit der Apostel zu verstehen gibt / da er sagt: Vns ist bange/aber wir verzagen nicht. Darauß erscheinet/ daß Gedultig seyn nicht so viel heisse / alß gar keine Bangigkeit oder Anfechtung empfinden / wie vor zeiten die vnmenschliche Stoici, vnd wol noch heutiges Tages viel vermessene vnd

2. Cor. 4 v. 8.

vnbesonnene Leute jhnen einbilden/ welche es doch so weit nimmermehr bringen können: Sondern daß die Gedult eben solche Schmertzen vnd Betrübnis/ die der Mensch in seinem Hertzen empfindet / vnd auch etwa eusserlich anzeiget vnd mercken lesset/ dergestalt dulde vnd außstehe / daß er gleichwol darin nicht verzage. Welches denn der HERR JEsus selbst beydes mit seiner Lehre/vnd auch mit seinem Exempel gnugsam bestettiget. Dann Er hat ja seinen Jüngern gesagt: Sie werden weinen vnd heulen/ aber die Welt werde sich frewen; Sie aber werden trawrig seyn. Vnd damit solche Trawrigkeit nicht übel gedeutet werde/hat der HERR anderswo außdrücklich gesagt: Selig sind/die da leid tragen/oder/ trawrig seyn. Ja wann solch trawren vnd weinen für eine Vntugend solte gehalten werden / was wolten wir

Joh. 16. v. 20.

Matth. 5 v. 4. Μακάριοι οἱ πενθοῦντες

dann von vnserm HERRN JEsu Christo selbst sagen / welcher ja geseufftzet / getrawret / geweinet / ja gezittert vnd gezaget / vnd von sich selbst gesprochen hat: Meine Seele ist betrübet biß in den Todt.

Matt. 26 v. 38.

Welches alles ich darumb erinnere / damit fromme Hertzen nicht kleinmütig werden / vnd die Gedult stracks verlohren geben / wann sie etwa noch natürliche affecten vnd widersetzligkeit des Fleisches im Creutz bey sich spüren: Sondern vielmehr gedencken / daß diß eben die eigne Arbeit der Gedult sey / daß sie solche affecten überwinde / vnd sich getrost in den willen GOttes ergebe. Dessen vns dann ein stattlich Exempel fürgestellet wird an Petro / zu deme der HErr Christus selbst spricht: Warlich / warlich / ich sage dir / da du jünger wareſt / gürteſt du dich selbst / vnd wandelſt wo du hin wolteſt: Wann

Joh. 21. v. 18.

du a=

du aber alt wirst / wirst du deine Hände außstrecken / vnd ein ander wird dich gürten / vnd führen wo du nicht hin wilt. Nun ist fürwar nicht gläublich / daß der heilige Petrus / da er mit seinem Tode GOtt hat preisen sollen / mit vnwillen zum Tode gegangen sey / oder sich widersetzet habe: Sondern vielmehr / daß er willig / wie auch andere Jünger / das Creutz des HERRN Jesu auff sich genommen / vnd jhm also nachgefolget sey: Anderst würde er traun ein schlechter vnd elender Märtyrer gewesen seyn. Daß aber Christus sagt: Man wird dich führen / wo du nicht hin wilt / verstehet Er von den affecten des schwachen Fleisches / welchem doch allzeit natürlich grawet für dem Tode / der Mensch sey auch sonst so tapffer vnd muthig alß er immer wolle / wie wir auch an dem HErrn Jesu selbst sehen / welcher in

der Todesangst gezittert vnd gezaget/ ja auch für Angst noch am Creutz geruffen hat: Mein GOTT/ mein GOTT/ warumb hast du mich verlassen? Welches Ihm gleichwol keines wegs für sündlich kan gedeutet werden. Vnd also gehets noch den gläubigen Gliedern Christi/ bey welchen Fleisch vnd Blut vnter dem Creutz seufftzet/ wehklaget/ vnd die natürliche Trawrthränen mit schmertzen vergeusset. Endlich aber überwindet vnd beschleust der Geist/ vnd spricht: Es ist ja GOttes Wille also: Darumb sey gedultig/ mein Hertz/ vnd ergib dich gehorsamlich in den Willen GOttes / Er wirds wol machen.

Matt. 27 v. 46.

Weil dann an dieser Tugend der Christlichen Gedult / sonderlich bey diesen gefährlichen Zeiten / vns sehr viel gelegen ist / alß habe ich für nutz vnd erbawlich erachtet/ von derselben

einen kurtzen Vnterricht auß Gottes Wort vnserer Christlichen Gemeine in etlichen Predigten mitzutheilen/ welche ich auch auff hoher vnd vornehmer Personen begehren zum Druck verfertiget habe: Vnd wil von deroselben verfassung vnd beschaffenheit eben das jenige erinnert haben/was von mir vnlangst in der Vorrede meines Büchleins von der Fürsehung GOTtes ist angedeutet worden. Eins aber setze ich noch hinzu/ daß nemlich die Gedult der vornembsten eine ist von denen Tugenden/ welche sich gar nicht mit speculiren, mit discurriren verrichten vnd abfertigen lassen/ Sondern/ durch fleissige vnd vnnachlässige übung wollen in gewonheit gebracht/ vnd im Werck bewiesen seyn. Dazu traun viel Arbeit vnd ein standthafftiger vnverdrossener Muth gehöret: Wie auß diesen meinen Predigten mit mehrerm zu ersehen ist.

Dieselbe aber / WolEdler / Gestrenger vnd Vester Herr / habe E. Gestr. samt dero vielgeliebten Haußfrawen ich hiemit vmb vieler Vrsachen willen dediciren wollen. Sonderlich darumb / auff daß ich dadurch ein offentliches Zeugnis gebe / beydes dero vielfaltigen vnnachlässigen Gutthätigkeit gegen mir vnd den meinigen: Wie auch meiner hertzlichen Danckbarkeit gegen dieselbe. Sintemal von meiner ersten Ankunfft her biß jetzund / nechst dem / was von vnserer gnädigsten Herrschafft geschehen / von E. Gestr. soviel guts mir allhie in der frembde wiederfahren / daß ich dannenhero erkennen muß / daß GOTT deroselben Hertz sonderlich erwecket / daß sie / wie vor vnd neben mir andern vertriebenen / also auch mir / in dem ich den verlust meiner Güter mit Gedult tragen muß / tröstlich vnd behülfflich seyn.

Gestalt ich auch noch zur zeit/da es vnter der frembde an Materi der Gedult nicht zu mangeln pflegt / bey E. Gestr. nit nur gutes Rhats / sondern auch getrewer Hülffe mich zu getrösten habe/ Derowegen ich nicht zweiffele / es werde auch GOtt E. Gestr. vnd die Jhrige wiederumb tröstẽ/ erhalten/beschützen vnd segnen. Ich zwar an meinem theil weis mein danckbares Gemüth gegen dieselbe anderst nicht zu erweisen / alß mit meinem täglichen Gebeth zu GOtt für dero Wolfahrt/vnd mit auffrichtiger bekantnis meiner Schuldigkeit. GOTT aber wird alles reichlich auß Gnaden/ vermög seiner vnfehlbaren Verheissung/ vergelten.

Auch / WolEdle / VielEhr vnd Tugendreiche Fraw / habe ich in dieser dedication E. E. vnd Vielt. gedencken / vnd dero gehrten Nahmen diesem Büchlin vorsetzen wol-

len/ über obgemeldte Vrsach sonderlich darumb / weil dieselbe eben zu der Zeit/ alß ich diese Predigten in vnserer Christlichen Gemeine gehalten/ mit einer sehr schweren vnd schmertzlichen Leibesschwachheit beladen gewesen / in welcher sie sonderlich vmb die liebe Gedult ohn vnterlaß seufftzete / vnd mit mir manchmal sehr hertzlich betete / daß jhr doch bey so sehr grossen Schmertzen GOtt nur Gedult verleihen möchte / im übrigen were sie bereit dem willen GOttes gehorsamlich zu folgen: Auch hat sie in solcher jhrer schmertzlichen Kranckheit offtermals mit bewegung bezeuget / daß sie es erkenne / daß es GOtt mit jhr gut meyne / der solche Kranckheiten jhr jedertweil / alß eine heylsame erinnerung zuschicke / ja daß sie die liebliche / friedsame Früchte des Creutzes in jhrem Hertzen empfinde / welche sich auch in der that sehen

lieſſen. Dann/ wie bang der Fraw-
en vmb Gedult war / ſo hat ſie den-
noch nicht die geringſte Vngedult
ſpüren laſſen / vngeacht die Schmer-
tzen augenſcheinlich groß waren. We-
me kan / ja wem ſoll ich dann diß
Büchlein von der Gedult anderſt zu-
eignen / alß eben einem ſolchen Her-
tzen / das eben zu der Zeit / da ich in der
Gemeine GOTtes offentlich von
der Gedult / aber ohne Schmertzen /
geredet / daheim an ſolcher Gedult
mit der that in vielen vnd groſſen
Schmertzen / vnd faſt mit Todes-
angſt gearbeitet hat? Ich muß be-
kennen / ob ich ſchon zu anderer Zeit
in Kranckheiten vnd andern Trüb-
ſalen mein theil an der Gedult auch
zimlich hab abwircken müſſen / daß
gleichwol diß mal / da ich von der
Gedult geprediget habe / die Fraw
viel gröſſere Arbeit an der Gedult
gethan hat / alß ich. Dann ich

hab gearbeitet mit meditiren vnd reden: Die Fraw aber mit meditiren vnd practisiren, dabey grosser Schmertze war. Soviel nun die übung grösser vnd besser ist / alß wissen vnd reden / soviel grösser vnd besser ist der Frawen Arbeit damalß gewesen an der Gedult / alß meine. Nur ist darin ein vnterscheid / daß meine Arbeit offentlich vnd für vielen Leuten / der Frawen jhre Arbeit aber besonders / für wenigen / ja eigentlich in geheimb bey sich selbst geschehen ist.

Auff daß aber nun solche jhre Arbeit vnd Gedult auch offentlich vielen zu einem Exempel werde / vnd zur erbawung diene / alß habe ich dieselbe hiemit bezeigen wollen / damit auch andere fromme Christen gleicher Gedult sich befleissen. Ja damit die Fraw selbst / wann sie hiernechst GOTT (der sie doch gnädig

stärcken vnd erhalten wolle) wiederumb heimsuchte / hiedurch erinnert werde / daß sie schon vorhin wol so grosse Schmertzen gehabt / vnd wol mehr so sehr vmb Gedult geseufftzet habe/vnd daß GOtt jhr auch Gedult verliehen/die Schmertzen gelindert/ ja jhr zuletzt fein wieder zu recht geholffen habe/auff daß sie dannenhero noch ferner ein getrosten Muth fassen/ vnd beständig auff GOtt vertrawen möge.

Schließlich / WolEdler / Gestrenger Herr / auch WolEdle / Viel Ehr vnd Tugendreiche Fraw/ gelanget an dieselbe meine vnterdienstliche fleissige Bitt / daß sie diß Wercklin / wie ich es auß danckbarem Gemüth vnd auffrichtiger hertzlicher affection denselben dedicirt habe/ auch also mit großgünstiger zuneigung wollen auffnehmen/vnd jhnen wolgefallen lassen. Ich bleibe den-

selben

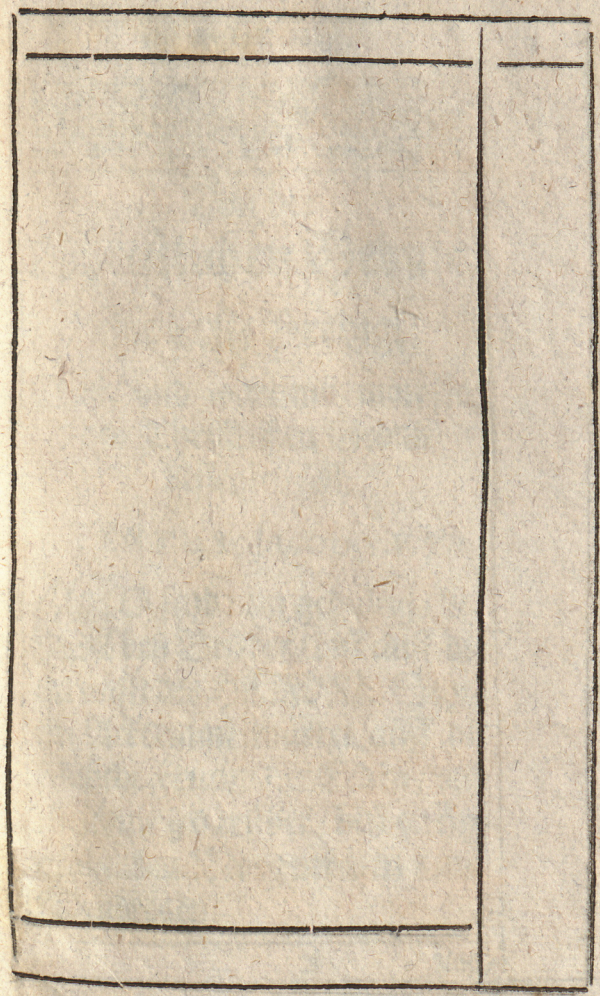
selben jederzeit zu dienen von Hertzen willig / vnd wünsche / daß GOtt sie vnd vns alle erhören / den lieben gewünschten Frieden beschehren / oder / da wir je eine Probe außstehen solten / vns allen Trost vnd Gedult verleihen / vnd endlich vns ewig erfrewen wolle / Amen. Datum Güstrow / den 16. Maji, Anno 1627.

E. Gestr. vnd Vest.
auch Edl. Vieltug.

Allzeit vnterdienstwilliger vnnd in Ehren geflissener

Theophilus Neuberger.

Von



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0035
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0036
DFG

Von der Christlichen Gedult.

Die Erste Predigt.

Daß/ vnd warumb man sich der Christlichen Gedult befleissen soll.

TEXTUS, Jacob. 5. v. 7.

SO seyd nun gedultig/ lieben Brüder/ biß auff die zukunfft des HERRN. Sihe/ ein Ackerman wartet auff die köstliche Frucht der Erden/ vnd ist gedultig darüber/ biß er empfahe den Morgenregen vnnd Abendregen.

Außlegung.

NAchdem vnser getrewer Heyland Jesus Christus seinen lieben Jüngern viel von jhren künfftigen Trübsalen vnd Verfolgungen geweissaget hatte / wie man die Hände an sie legen / sie verfolgen / vnd überantworten werde in Gefängnisse / vmb seines Nahmens willen / ja daß sie von jhren Eltern / Brüdern / Verwandten vnd Freunden überantwortet / getödtet / vnd von jederman werden gehasset werden: Vnd sie darauff auch kräfftig getröstet / damit / daß Er jhnen Mund vnd Weisheit geben wolle / welcher nicht sollen widersprechen mögen alle jhre widerwertige / ja daß nicht ein Haar von jhrem Haupt soll vmbkommen (nemlich ohne den willen jhres Himlischen Vaters) Macht der HERR Jesus darauff selbst den schluß vnd die ap-

Luc. 21. v. 12.

plica-

plication, vnd spricht: **Fasset ewre Seele mit Gedult.** Alß wolt er sagen / So wird demnach nichts besser vnd löblicher seyn/ alß daß jhr mit Gedult euch in alle solche Widerwertigkeit schicket/ einen getrosten vnerschrockenen Muth habt/ so gar/ daß jhr auch ewre Seele fasset/ vnd gleichsam in der Hand traget / alß die da bereit seyn/ dieselbe Gott dem HERRN vmb der Warheit willen auffzuopffern/ wann vnd wie es jhm wolgefelt. Gibt also auch vns zu verstehen/ daß solche Christliche Gedult das edelste vnd GOtt angenehmste Mittel sey alle Trübsal zu überwinden/ Daher auch der Prophet sagt: **Es ist ein köstlich ding/ Gedultig seyn/** vnd auff die hülffe des HERRN hoffen. Vnd Paulus: **Gedult** ist euch noth/ auff daß jhr den willen GOttes thut/ vnd die Verheissung empfahet.

Luc. 21. v. 19.

Nobile vincendi genus est patiētia: vincit, Qui patitur: si vis vincere disce pati.

Thren. 3 v. 26.

Heb. 10. v. 36.

Von dieser edlen / fürtrefflichen Tugent hab ich mir in der Furcht des HERRN hinfüro in etlichen Predigten zu handeln fürgenommen/auß folgenden Vrsachen:

Erstlich / weil ich bißher die Lehr von der Fürsehung GOttes erkläret/ sonderlich eben zu dem ende / damit wir Gedult lernen / vnd wissen mögen / wie wir in den Willen GOttes vns schicken / vnd seiner Väterlichen Fürsehung zu vnserm Trost in Trübsal gebrauchen sollen. Darauff sich dann nunmehr die Lehre von der Christlichen Gedult am füglichsten schicket.

Zum Andern / weil vnser Zustandt ins gemein nunmehr also beschaffen ist / daß wir vns traun alle miteinander wol vmb die liebe Gedult bewerben mögen. Dann wer ist/der den vorstehenden Jammer / vnd die überhandnehmende Gefahr nicht vor

Augen sehe? Es müste fürwar des Menschen Krafft steinern / vnd sein Fleisch ehern seyn/der jhm solche emporschwebende grosse Gefahr nicht liesse zu Hertzen gehen! Nun aber/so es je Gottes Wille ist/vns also heimzusuchen/vnd in der gemeinen Noth mit einzuwickeln nach seinem heiligen Väterlichen willen/ist ja kein besserer rhat/alß dieser/daß wir/wie der HErr sagt/ **vnsere Seele mit Gedult fassen**/ vnd dem lieben GOTT still halten. Dann wer gedultig ist/der ist weise: Wer aber vngedultig ist/der offenbaret seine Thorheit. Wehe den verzagten/spricht Syrach/dann sie gläuben nicht / darumb werden sie auch nicht beschirmet. Wehe denen/so nicht beharren / wie wil es jhnen gehen/wann sie der HERR heimsuchen wird? Wann vns dann die Gedult alsohochnötig ist/verhoffe ich/es werde bey dieser gefährlichen Zeit die

Job.6,12

Prov.14. v.29.

Syr.2,15

betrachtung derselben allen frommen vnd gottsfürchtigen Hertzen angenehm vnd erbawlich seyn. Ordentlicher aber vnd artiger wird von dieser Tugend fast nirgend gehandelt/ alß in diesem fünfften Capitel des H. Apostels Jacobi/ darauß die verlesene Wort genommen seynd. Darinnen fürnemlich dreyerley Puncten vns vorgestellet werden:

Erstlich/ die vermahnung des Apostels zur Gedult / samt einer sehr anmutigen vnd beweglichen vrsache.

Zum Andern/ ein nützlicher vnterricht / was man theils thun / theils aber meyden vnd lassen müsse/ damit man zur Christlichen Gedult gelangen / vnd dieselbe bey vns platz finden möge.

Endlich/ andere bewegliche Vrsachen/ welche der Apostel auffs letzte gesparet hat / vns zur Gedult zu reitzen / vnd dieselbe gleichsam ins Hertz zu drucken.

Für

Für dißmal wollen wir nur vom ersten Punct handeln/vnd darauß betrachten:

Fürs Erste/ die vermahnung des Apostels an sich selbst/ daß wir gedultig seyn sollen.

Fürs Ander/ die Vrsach solcher vermahnung/ so der Apostel durch eine Gleichnis von einem Ackerman vns für Augen stellet.

Der GOTT der Gedult vnd des Trostes mache diese Apostolische vermahnung in vnsern Hertzen kräfftig durch die Gnade seines Heiligen Geistes vmb Christi willen! Amen.

Vom Ersten.

VErlangende nun die Vermahnung an sich selbst zur Gedult; müssen wir für allen dingen vmb mehrers verstandes willen

vns erinnern; Durch was für gelegenheit der heilige Apostel auff solche Vermahnung kommen sey.

Es hatte der Apostel in vorhergehenden Worten die gottlose Reiche gestrafft wegen jhres Geitzes vnd verfortheilung oder vnterdruckung der Armen/ vnd hatte jhnen deßwegen die gerechte straffe Gottes angekündigt. Darauff wendet sich der heilige Apostel auch zu den Armen/ vnd vermahnet dieselbe zur Christlichen Gedult/ damit sie nit vnter dem Joch der gottlosen Reichen verzagten/ oder sonsten auff einigerley weise sich versündigten. Spricht derhalben: **So seyd nun gedultig/ lieben Brüder/ biß auff die Zukunfft des HERRN.**

Wann nun auch wir zu rücke dencken/ liebe Christen/ was wir bißanhero gehöret haben von der Fürsehung GOttes/ wie dieselbe sich über Himmel/ Erden/ Meer/ vnd alles

was drinnen ist; Besonders aber über die Christliche Kirch erstrecke/ daß dieselbe gepflantzet/ regiret/ erhalten/ vnd beschützet werde: Ja wie auch die Gottlose selbst der Fürsehung Gottes vnterworffen seyen / vnd zu rechter zeit GOttes Gericht über sich erfahren; Vnd wie alles/ was in der Welt ist/ vnd geschiehet/ durch die allmächtige Fürsehung GOttes also regiret werde / daß es alles endlich zur Ehre Gottes/ vnd den außerwehlten Gläubigen zum besten dienen müsse: Wie kan/ ja wie soll ich darauff Ewer Liebe anderst anreden / alß mit diesen außdrücklichen Worten Jacobi: **So seyd nun gedultig / lieben Brüder/ biß auff die Zukunfft des HERRN.**

Auff daß wir aber diese herrliche Vermahnung desto besser verstehen vnd fassen mögen / müssen wir dieselbe recht ordentlich vnd von Wort zu

Wort nacheinander betrachten. Da denn wol zu erwegen ist:

1. Was das für eine Gedult sey/ dazu vns Jacobus vermahnet.

2. Was es für Leute seyen/ die er dazu vermahnet.

3. Wie lang solche Gedult müsse geübet werden.

I. Was ist dann das für eine Gedult/ davon der Apostel sagt: **So seyd nun gedultig?**

Fürwar es ist nicht alles die wahre Gedult/ was etwa die Menschen jhnen für eine Gedult einbilden. Deßwegen wir hierin fleissig müssen vnterscheiden lernen/ damit wir nicht etwa eine falsche vnd vnrechte Gedult für die wahre vnd rechte Gedult erhaschen. Ist demnach zu wissen:

Erstlich/ daß das keine rechte Gedult ist/ wañ ein Mensch alß ein stock vnd block mit sich vmbgehen leßt/ vnd gleichsam ohne Vernunfft alles dul-

det / welches er doch rechtmässiger weise könte / vnd auch billich solte abwenden oder meyden: Dergleichen Thoren es dann hin vnd wider gibt. Welches nicht für eine Gedult / sondern für eine Dumheit / vnd albere verstockung zu halten ist: Dann ja Christus selbst / welcher doch das fürnembste vnd vollkommenste Exempel der Gedult ist / ehe seine Stunde kommen war / offt vnd manchmal / der jhm vorstehenden Gefahr vnd den Händen seiner Feinde entgangen ist / welches jhm für keine Vngedult kan zugerechnet werden. Auch hat der hocherleuchte Apostel Paulus / welcher doch bereit war vmb des Nahmens willen des HErrn Jesu sich nit allein binden / sondern auch gar tödten zu lassen / gleichwol so lange er rechtmässiger weise gekönt / sich verantwortet / auch etwa der flucht gebrauchet / vnd hat dißfals gleichwol nichts thörichtes / oder das der Gedult entgegen were / begangen. Act. 21 v. 13.

Zum

Zum Andern/ ist auch das keine rechte vnd wahre Gedult/ wann etwa die Obrigkeit/ Prediger vnd Eltesten/ Haußväter vnd Haußmütter / oder welche sonst andern fürgesetzet seynd/ den jhrigen allen willen lassen/ daß sie nach jhres Fleisches Lüsten leben/ frey sündigen/ vnd allen muthwillen üben mögen / vnd bilden jhnen dabey ein/ daß solches an jhnen für eine Gedult vnd löbliche Tugend solle gehalten werden/ vnd meynen/ sie seyen gar wol dran / wann etwa die gottlose Leute von jhnen sagen: Diß ist ein feiner/ gedultiger/ sittsamer Mann: Er leßt einen jedern bleiben wer er ist / vnd thun was er wil: Er kehret sich nicht dran/ was andere machen/ Sondern wartet seines dinges. Solches/ sag ich/ ist keine wahre vnd rechte/ sondern eine falsche vnd verfluchte Gedult. Sintemal solche Leute darumb in solchen Standt gesetzet seynd / daß sie nach GOttes Befehl / vnd damit

der zorn Gottes nicht gereitzet werde/ mit allem ernst das Böse straffen/vnd nach jhrem vermögen abschaffen solen. Wo aber solches nicht geschiehet/ da heist es: Verflucht sey/wer des HERRN Werck lässig thut. Verflucht sey / wer sein Schwerdt auffhelt/daß es nicht Blut vergiesse/wo es nemblich nach Gottes Befehl Blut vergiessen soll. Es gebühret der Obrigkeit/nach dem Exempel Davids/ die Gottlose im Lande früh zu vertilgen / vnd alle Vbelthäter auß der Stadt des HERRN außzurotten. Es gebühret Lehrern vnd Predigern/ daß sie straffen/drewen vnd ermahnen/ja damit anhalten/es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit. Es gebühret den Haußvätern vnd Haußmüttern/ daß sie die jhrigen auffziehen in der zucht vnd vermahnung zum HErrn. Es gebühret allen vnd jeden/ daß sie/ soviel möglich ist/ hinauß thun / wer da böse ist. Das ist das Werck des

Jer. 48. v. 10.

Psa. 101 v. 8.

2. Tim. 4 v. 2.

Eph. 6, 4

1. Cor. 5 v. 13.

HErrn / davon der Prophet gesagt hat: Verflucht sey/wer das Werck des HErrn lässig thut. So ist demnach solche nachlässigkeit durchauß für keine Gedult zu halten. Vnd sehet nur an die Exempel der frommen Patriarchen / der heiligen Richter / Könige vnd Propheten / wie ernstlich vnd hefftig sie sich den Sünden vnd Lastern / dadurch der Zorn GOttes über das gantze Volck gereitzet werden möchte / widersetzet / vnd mit was grossem eifer sie dieselbe gestraffet / vnd keine verkehrte Gedult dißfals geübet haben. Hingegen aber Eli war allzugelinde gegen seinen vnartigen Söhnen / welche die Schrifft außdrücklich böse Buben nennet; Vnd sahe nicht einmal sawer zu ihren bösen schändlichen Thaten: Derentwegen er auch den Hals brechen / vnd sein gantzes Hauß die Rache GOttes erfahren muste. Dann wer dißfals verkehrter weise gedultig ist / über den wird Gott nicht

1. Sam. 2 v. 12

1. Sam. 3 v. 13.

gedul-

gedultig seyn/ sondern einen mit dem andern straffen. Hingegen aber/ so wir vns selber richten/ so werden wir nicht gerichtet. I. Cor. 11 v. 31.

Zum Dritten/ ist auch das nit eine rechte GOtt wolgefällige/ Sondern vielmehr eine gezwungene/ vngläubige/ vnd für GOtt vnwehrte Gedult/ welche die Heyden vor zeiten zu lehren vnd zu üben pflegten: Daß man nemlich das übel gedultig tragen müsse/ weil man es nit ändern könne: Wie einer auß jhnen sagt: Feras non culpes, quod mutari non potest. Seneca. Das ist/ du must tragen oder dulden/ nicht aber tadeln/ was nicht kan geändert werden. Vnd ein ander spricht;

—— Levius fit patientiâ
Quicquid corrigere est nefas. Horat: Carm: libr: 1. Od: 24.

Das ist/ Was man nicht ändern kan/ das wird durch die Gedult leichter.

Aber diß alles ist eine gezwungene/ vnd demnach gar eine elende vnd er=

bärm=

bärmliche Gedult / da nur eusserlich sich ein schein der Gedult sehen lest / weils ja anderst nit seyn kan / vnd der Mensch also gleichsam toller weise ins leyden hinein gehet / wie vor zeiten
1. Sam. 15 v. 32. Agag / der Amalekiter König / thete / welcher / da er solte nidergehawen werden / hinzuging / vnd sprach: Also muß man des Todes bitterkeit vertreiben: Aber inwendig ist das Hertz gleichwol nicht darmit zu frieden. Vnd ist dieses demnach nicht eine Christliche / willige vnd fröliche / sondern eine Heydnische / vnwillige vnd bittere Gedult / an deren Gott keinen gefallen hat / vnd bey welcher auch des Menschen Hertz keinen Trost empfindet.

Darumb ist es gar ein andere arth der Gedult / davon der heilige Apostel Jacobus redet in vnserm Text / vnd deren wir vns befleissen sollen: Nemlich eine solche Tugend / da der

Mensch

Mensch allerley Widerwertigkeit/ welche durch keine rechtmässige von GOtt erlaubte weise kan abgewendet werden/ nicht mit vnwillen/ sondern von Hertzen willig vnd getrost auff sich nimt/ vnd ohne murren oder kleinmütigkeit erduldet/ auß betrachtung/ daß jhm alles nit ohngefehr/ sondern auß der Väterlichen Hand GOttes zukomme/ vnd durch desselbigen gnädige Fürsehung dergestalt gemiltert/ vnd zu einem solchen ende werde gerichtet werden/ daß es GOtte zu Ehren/ jhm aber/ der da leydet/ zum besten dienen müsse: Vnd frewet sich inmittelst dessen von grund seines Hertzens/ daß er einen gnädigen Gott hat/ der es anders nicht alß Väterlich vnd wol mit jhm meynen könne. Wo solche Gedult ist/ da murret/ lästert oder flucht der Mensch nicht in seinen nöthen oder schmertzen/ wie groß auch dieselbige seyn mögen: Er sucht nicht vnrechtmässige Mittel/ er verzweif-

felt nit: Sondern ist vielmehr starck in stille seyn vnd hoffen/wie der HErr selbst redet: Vnd lests jhm belieben/ wie es GOtt gefelt/mit jhme zu machen: Vnd diß ist dieselbe Gedult/ dazu vnser Apostel Jacobus im verlesenen Text vns vermahnet: Ja Christus selbst in vorangezogenen Worten/da Er spricht: Fasset ewere Seelen mit Gedult.

Esa. 30. v. 15.

Luc. 21. v. 19.

Damit wir aber diese edle vnd fürtreffliche Tugend desto eigentlicher kennen lernen/vnd desto mehr lieb gewinnen/müssen wir dieselbe etwas genawer anschawen/vnd den Vrsacher/ wie auch die Eigenschafften vnd liebliche wirckungen derselbigen; Vnd dann endlich/was dieser Tugend entgegen vnd zu wider ist/ betrachten: Auß welchem gegensatz jhr Glantz desto herrlicher herfür leuchten wird.

Der Vrsacher der Christlichen Gedult/von dem dieselbige herkomt/

vnd

vnd in vnsern Hertzen gewircket wird/ ist der gnädige/ barmhertzige GOtt/ welcher dannenhero ein Gott der Gedult vnd des Trostes genennet wird. Rom. 15 v. 5. Dann ER allein ist es/ welcher vns Krafft geben kan nach dem reichtumb seiner Herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen: Darumb auch GOtt selbst sagt: Fürchte dich nit/ ꝛc. Eph. 3, 16 Esa. 41, 10 Dañ Ich stärcke dich/ Ich erhalte dich auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Das ist: Ich verleihe dir Krafft vnd Gedult/ daß du die Trübsal außstehen vnd getrost überwinden mögest: Dann ohne seinen Beystandt würden wir leider vielzubald auß schwachheit vnsers Fleisches vngedultig werden/ ja gar verzagen. Ohne Mich könnet jhr nichts thun/ spricht der HERR. Joh. 15. v. 5. Vnd GOtt legt vns eine Last auff/ aber Er hilfft vns auch/ nemlich/ daß wir sie mit

Gedult tragen/ vnd endlich überwinden können. Soll vns demnach diese Tugend desto lieber seyn/ weil sie von GOtt komt/ vnd ein eigen Werck desselben ist. Aber die getrewe Geferten/ die schöne Eigenschafften/ die liebliche wirckungen dieser Tugend / nemlich **der Gedult** / machen dieselbe auch sehr anmutig.

I Dann / wo die wahre Christliche Gedult ist / allda ist auch ein heiliges **Stille seyn**/ daß einer mit sanfftem vnd ruhigem Geist Gott dem HErrn stille helt / vnd also schweigend der Hülffe Gottes erwartet. Der Kluge wird schweigen / dann es ist eine böse Zeit / spricht der Prophet. Vnd also machte es David / der spricht:* Ich wil schweigen / vnd meinen Mund nit auffthun / Du wirsts wol machen. Ja von dem Sohne GOttes / dem Messia selbst wird gesagt: Da Er gestrafft vnd gemartert ward / thet Er

Amos. 5 v. 13. Intelligēs tēpore illo silebit, cū tempus mali erit. *Psa. 39. v. 10. Esa. 53. v. 7.

seinen

seinen Mund nicht auff/ wie ein Lamb das zur Schlachtbanck geführt wird/ vnd wie ein Schaaff/ das verstumt für seinem Scherer/ vnd seinen Mund nicht auffthut.

Wo die wahre Christliche Gedult ist/ da ist auch vertrawen vnd hoffnung zu GOtt: Ja das Vertrawen vnd der Glaube an GOtt ist eben die Brunquelle vnd vrsach der rechten Gedult/ wie der Apostel sagt: Wisset/ lieben Brüder/ daß ewer Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult wircket. Darauß denn folgends auch die hoffnung zu Gott entstehet/ Sonderlich/ wann eine feine erfahrung in Trübsal dazu komt/ davon der Apostel gar artig schreibt: Gedult bringt erfahrung/ Erfahrung bringt Hoffnung. Da spricht dann die liebe Gedult: Vnd wann mich der HERR gleich tödtet/ wil ich doch auff jhn hoffen!

2

Jac. 1, 3.

Job. 13.

Wo die rechte Christliche Gedult ist/ da ist auch eine hertzliche erkentnis

3

der Sünden / vnd demütigung für GOtt. Da spricht abermal die liebe
Mich. 7. v. 9. Gedult: Ich wil des HErrn Zorn tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget. Du HERR bist gerecht/
Dan. 9. v. 5. 7. wir aber müssen vns schämen. Wir haben gesündigt/vnrecht gethan/sind gottloß gewesen/vnd abtrünnig worden/ ꝛc.

4 Wo die rechte Christliche Gedult ist/da findet sich auch bald eine hertzliche Busse vnd bekehrung zu GOtt/
Ose. 6, 1. daß man spricht: Komt / wir wollen wiederumb zum HErrn: Dann Er hat vns zerrissen / Er wird vns auch heilen. Da begint man mit David zu sagen: Ich halte von gantzem Hertzen deine Befehle/ja ich habe lust
Psa. 119. v. 69. 70 an deinem Gesetz: Es ist mir lieb/daß du mich gedemütiget hast/daß ich deine Rechte lerne. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausent stück Goldes vnd Silbers.

5 Wo die rechte Christliche Gedult

ist/

ist / da bleibt auch nit aussen ein hertzliche vnnachlessige kindliche anruffung GOttes. Da ruffet man auß der tieffe/das ist/von gantzem Hertzen/ zu GOtt / wie an dem Exempel Davids vnd anderer Heiligen zu sehen ist. Psal. 130 v. 1.

6

Bey der rechten Gedult ist auch die Beharrligkeit/davon Jacobus schreibet: Die Gedult soll fest bleiben biß ans ende. Jac. 1, 4.

7

Die Christliche Gedult macht auch erfahrne Leute / vnd daß man in andern Zufällen beydes sich selbst vnd auch andere weis auffzurichten vnd zu trösten. Dann Gedult bringt erfahrung. Rom. 5. v. 4. Darumb lobet Paulus GOtt vnd den Vater vnsers HErrn Jesu Christi / der ein Vater der Barmhertzigkeit/vnd ein Gott alles Trostes ist. 2. Cor. 1 v. 3. Dann/spricht Paulus/ Er tröstet vns in all vnserm Trübsal / daß wir auch trösten können/die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden

von GOtt. Dann gleich wie wir des Leydens viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

8 Die Christliche Gedult bringt auch zu hohen Ehren. Dann Salomo spricht: Wo man leydet in des HERRN furcht/ da ist Reichthumb/ Ehre vnd Leben. Welches dann augenscheinlich an Joseph/ David / an Daniel vnd seinen Gesellen/ wie auch an Mardochai zu sehen ist.

Prov. 22 v. 4. Gen. 41. 2. Sam. 5 Dan. 3, 6 Esth. 6.

9 Auff die liebe Gedult folget auch endlich die ewige Glori vnd Herrligkeit. Dulden wir/ sagt Paulus/ so werden wir mit herrschen; Ja Preis/ Ehre vnd vnvergengliches wesen wird gegeben werden denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

2. Tim. 2 v. 12. Rom. 2, 7

So mag nun die Gedult freylich wol für eine edle vnd fürtreffliche Tugend gehalten werden / deren alle

Menschen sich von Hertzen befleissen sollen: Zumal auch darumb/ dieweil wir eben durch dieselbe etlicher massen vnserm HERRN vnd Häupt Jesu Christo gleichförmig/ ja auch versichert werden/ daß wir seine Miterben gewißlich seyn sollen: Dann wir/ die wir gläuben/ sind Miterben Christi/ doch daß wir mit leyden/ auff daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden. Rom. 8. v. 17.

Es wird aber die fürtrefflichkeit dieser Tugend noch klärer herfür leuchten/ wann wir die derselben zuwiderlauffende Vntugend jhr entgegen halten/ vnd sie also gegeneinander anschawen werden. Es ist aber der Gedult entgegen die Vngedult/ von welcher der weise Mann saget: Wer vngedultig ist/ der offenbaret seine Thorheit: Vnd entspringen traun auß der Vngedult die allerschwereste vnd schrecklichste Sünden/ Prov. 14 v. 29.

vnd hat jhren anfang von dem leidigen Teufel. Darumb Tertullianus

Tertull: lib. de Patient:

sagt: Natales impatientiæ in ipso Diabolo deprehendo, das ist/ Den vrsprung der Vngedult befinde ich in dem Teufel selbst. Dann darumb ist er gefallen / dieweil er sich in seinem Stande nicht genügen ließ / sondern ward vngedultig darinnen/ vnd wolte was höhers suchen. Eben daher kam auch der Fall vnserer ersten Eltern auß anstifftung des Teufels/ daß sie sich auch in jhrem Stande nit gedulden wolten / sondern gar GOtt gleich zu seyn begehrten.

Auß der Vngedult kam der Mord Cains/ an seinem Bruder begangen/ dieweil er nemlich vngedultig drüber

Gen. 4, 5

ward/ daß der HErr nicht sein / sondern Abels Opffer gnädig ansahe. Dann auß der Vngedult komt Zorn vnd Haß / auß dem Haß der Todtschlag/ vnd darauff folgends Gottes gerechtes Gericht vnd Straffen.

Auß der Vngedult komt fluchen/ gottslästern/ schelten/ schmähen/ vnd andere dergleichen grobe Sünden. Vnd woher komt doch Hoffart vnd Ehrgeitz/ alß auß Vngedult der Niderträchtigkeit vnd Demuth? Woher komt vngehorsam vnd widersetzen/ alß auß Vngedult des Jochs/ deren/ welchen man vnterthan seyn soll? Woher komt Vnkeuschheit vnd vnmässigkeit des Lebens/ alß auß der Vngedult der fleischlichen Lüste? Woher komt Diebstal/ Räuberey/ Wucher/ vnd dergleichen/ alß auß Vngedult der Armuth/ oder eines mittelmässigen vermögens/ vnd daß die Menschen lieber hoch hinauß/ reich vnd groß werden wolten? Woher komts/ daß jhnen etwa die Menschen selbst den Todt wünschen/ vnd mit Mose sagen: HERR/ wilt du also mit mir thun/ so erwürge mich lieber. Vnd mit Jona: Ich wolt lieber Todt seyn denn leben. Ja daß Num. 11. Jon. 4.

jhnen

jhnen etliche wol selbst das Leben nehmen/ alß eben auß Vngedult dessen/ was jhnen Gott in diesem Leben aufferlegt? Auß welchem allen erscheinet/ daß traun die Vngedult ein grosser Grewel vnd schreckliche Sünde seyn müsse!

Die Gedult aber hingegen macht/ daß wir/ auch wanns übel gehet/ dem willen Gottes vns gerne vnterwerffen/ vnd wol zu frieden seyn/ wie es vnser lieber Himlischer Vater mit vns macht. Die liebe Gedult ist eins von den lieblichsten Opffern/ die wir GOtt dem HErrn bringen können/ vnd hat schöne Verheissung/ darauff vns auch der Apostel weiset/ da er spricht: Gedult ist euch noth/ daß jhr den willen Gottes thut/ vnd die Verheissung empfahet. Daß also diese Tugend für sich selbst/ vnd durch jhre Fürtreffligkeit vns bewegen soll derselben nachzustreben.

Heb. 10. v. 36.

II. Lasset vns aber nun weiter vernehmen/

men / wer die jenige seyen / die solche Gedult üben sollen. Der Apostel sagt: **Liebe Brüder** / vnd verstehet dadurch die Gläubigen / sonderlich aber die / so von den Reichen vnterdrucket waren: Von denen wil er haben / sie sollen gedultig seyn. Vnd damit er solches desto ehe von jhnen erlange / vnd desto mehr platz bey jhnen finde mit seiner vermahnung / redet er sie also freundlich an / vnd nennet sie **liebe Brüder** / Damit er sie denn auch zugleich tröste / vnd jhren betrübten Gedancken vnd anfechtungen begegnen wil. Dann die arme vnterdruckte Leute / wann sie sehen / daß sie bey jhrer Gottseligkeit so viel leyden müssen / vnd hingegen gottlose Leute / welche sie drücken vnd aussaugen / empor schweben / reich vnd gewaltig seyn / so begegnen jhnen traun mancherley schwere Anfechtungen / Sonderlich aber / daß sie etwa in den

zweif=

zweiffel gerhaten/ ob sie GOTT der HERR auch lieb habe/ ob sie auch in die gemeinschafft der Heiligen gehören/ weil es ja scheinet/ alß wolle sich GOtt jhrer so gar nicht annehmen/ sondern lasse das Joch der Gottlosen jmmer über jhrem Halse bleiben. Hierwider tröstet nun der Apostel die arme Gläubige/ in dem er sie **liebe Brüder** nennet/ darmit andeutend/ Sie seyen so arm/ so veracht/ so vnterdruckt alß sie jmmer wollen/ so seyen sie gleichwol **liebe Brüder** der Heiligen/ vnd also Kinder vnd Erben GOttes/ Brüder vnd Miterben vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd könne sie hieran keine Armuth/ keine verachtung/ keine drangsal der Reichen vnd gottlosen Weltkinder/ ja keine noth/ wie groß auch dieselbe sey/ im geringsten hindern.

Welches dann auch vns/ liebe Christen/ zu einem sehr trostlichen vn-

terricht dienet/daß wir/wann wir vns des wahren Glaubens vnd eines heiligen Lebens befleissigen/gleichwol es vns nicht lassen seltzam fürkommen/ wann wir dabey allerley Creutz/ Schmach vnd Verfolgung leyden müssen. Wir müssen nicht gedencken/ weil wir Kinder GOttes / vnd also Brüder der Heiligen / ja des HErrn Jesu selbst seynd/daß wir darumb nit leyden sollen; Sondern wir müssen vns erinnern des Exempels dieser armen Gläubigen/welche der heilige Apostel Jesu Christi in vnserm Text liebe Brüder nennet/vnd waren nichts desto weniger für der Welt arme verachtete vnd vntergedruckete Leute; Wir müssen nicht sagen mit Gedeon; Ist der HERR mit vns/warumb ist vns deñ solches alles widerfahren? Judic. 6. v. 13. Sondern müssen vns der Wort Petri fleissig erinnern/da er spricht: Jhr Lieben/lasset euch die hitze/ so euch begegnet / nicht befrembden/ (die euch 1. Pet. 4. v. 12

widerfehret/ daß jhr versucht werdet) alß widerführe euch etwas seltzames/ Sondern frewet euch / daß jhr mit Christo leydet/ auff daß jhr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit frewde vnd Wonne haben möget. Selig seyd jhr/ wann jhr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi: Dann der Geist/ der ein Geist der Herrligkeit vnd GOTtes ist/ ruhet auff euch. Vnd damit wir vns desto besser hierin schicken können/ so lasset vns doch fleissig allezeit einbilden die Exempel der lieben Kinder GOttes/ der heiligen Patriarchen / Könige/ Propheten vnd Apostel / welche alle viel gelitten / ob sie schon GOtt dem HERRN sehr lieb waren: Ja das Exempel Jesu Christi selbst/ von welchem der Vater selbst vom Himmel gesagt hat: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen hab/ vnd nichts desto minder hat Er so vnzehlich viel Hohn vnd Spott/ Angst/

Matt. 17 v. 5.

Marter vnd Pein außstehen müssen! Vnd was vnsern Apostel Jacobum anlanget / gleich wie er hertzlich zur Gedult vermahnet hat/alſo iſt er auch ſelbſt ein Exempel der Gedult worden/in dem er mit groſſer Gedult erlitten / daß man jhn von der Zinne des Tempels gestürtzet/ darnach dazu gesteiniget/ vnd zu letzt gar todt geſchlagen hat/allein vmb der bekantnis willen des Nahmens des HErrn Jesu: In welchem Leyden der heilige Apostel noch darzu für ſeine Feinde vnd Peiniger zu GOtt gebetet hat.

Euſeb: Hiſt.l.2. cap.23. Ex Egeſippi l.5. & Joſephi Antiq.l.20. c.8.

Nun iſt aber beym erſten Stück noch übrig zu betrachten/ **wie lange** die Gedult wehren ſoll; Dañ Fleiſch vnd Blut denckt bald/es möchte vielleicht gar zu lang wehren. Davon berichtet vns nun vnſer Apoſtel / vnd ſpricht: Seyd geduldig **biß auff die Zukunfft des HERRN.** Das iſt/biß der HERR/der gerechte Rich-

III.

ter kommen/euch erlösen/vnd hingegen alle euch angethane Trübsal an den Gottlosen rechen wird. Es ist aber die Zukunfft des HERRN vornemlich Dreyerley:

Die Erste geschiehet etwa noch bey vnserm Leben/wann der HERR vns zu hülffe komt/vnd vns auß einer Noth errettet/nachdem es eine weile das ansehen gehabt/alß ob Er
Hos. 5,15. gleichsam von vns weg an seinen orth gegangen sey/wie der HERR selbst redet/vnd sich von vns gewendet hette: Dann es pflegt GOtt der HErr die seinen auch noch in diesem Leben mit seiner hülfflichen Zukunfft etwa zu erfrewen/vnd sie auß jhren nöthen zu erlösen: Von welcher Zukunfft
Heb. 10. v. 37. Ex Habac. 2,3. die Schrifft saget: Noch über eine kleine weile wird komen/der da kommen soll/vnd nicht verziehen. So müssen wir demnach also lang geduldig seyn in Creutz vnd Trübsal/biß es vnserm lieben GOtt gefallen wird/

mit seiner Hülff zu kommen/ vnd vnser Trübsal abzuwenden. Gleich wie der HERR die Trübsal Jobs/ Davids/ vnd anderer Heiligen auch noch in diesem Leben gnädiglich gewendet/ sie nach der Anfechtung getröstet/ vnd auß der Trübsal erlöset hat. Dann Er hat nit lust an vnserm verderben/ sondern nach dem Vngewitter leßt Er die Sonne wieder scheinen/ vnd nach dem heulen vnd weinen überschüttet Er vns mit Frewden. Darumb harre nur des HErrn: Sey getrost vnd vnverzagt/ vnd harre des HErrn.

Tob. 3. v. 21.

Psal. 27. v. 14.

Die Andere Zukunfft des HErrn geschiehet in vnserm Tode / wann nemlich der HERR komt/ vns gantz vnd gar auß dem Elend dieses zeitlichen Lebens zu erlösen / vnd für weiterm Vnglück weg zu raffen. Dann fürwar/ den Gläubigen vnd Frommen ist die Stunde jhres Tods eine selige Erlösungsstunde/ nach welcher Paulus geseufftzet / vnd gesprochen: Ich

Esa. 57, 1

Phil. 1. v. 23

habe lust abzuscheiden/ vnd bey Christo zu seyn / welches auch viel besser were. Von dieser Erlösungsstunde durch den Todt redet gar schön Syrach/ vnd spricht: O Todt/ wie wol thust du dem Dürfftigen / der da schwach vnd alt ist/ der in allen sorgen steckt / vnd nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat! Vnd auff solche arth ist der fromme Lazarus auß diesem Jammerthal erlöset / vnd in die ewige Frewde versetzet worden. So heists nun auch dißfals/ wie vnser Apostel sagt: **So seyd gedultig/ lieben Brüder / biß auff die Zukunfft des HERRN.** Das ist/ biß es dem HERRN gefallen wird/ euch auß diesem Jammerthal zu sich zu nehmen / wann es je GOttes wille seyn solte / euch biß in ewren Todt in der Creutzschule zu üben: Dann endlich wird der HERR doch kommen/ vnd sprechen: Komt wieder Men-

Syr. 41, 3

Luc. 16. v. 22.

Psal. 90. v. 3.

schen=

schenkinder. Allda vns die Herrligkeit des HErrn zu sich nehmen wird: Ewige Frewde wird über vnserm Häupt seyn: Frewde vnd Wonne werden vns ergreiffen: Aller schmertz vnd schrecken wird weg müssen. Dieser Zukunfft des HErrn sollen wir mit Gedult erwarten/ vnd soll ja kein Mensch auß Vngedult jhm selbst Hand anlegen/ oder das Leben nehmen. Dann vnser Apostel Jacob spricht: Wir sollen gedultig seyn/ biß der HERR komme/ welcher vns nemlich zu rechter zeit selbst auffzulösen wird/ vnd Paulus spricht nicht: Ich habe lust mich selbst auffzulösen/ sondern/ auffgelöset zu werden/ nemlich von dem HERRN/ wann es jhm wolgefelt.

Esa. 58. v. 8.

Esa. 35. v. 10.

Die Dritte Zukunfft des HErrn wird geschehen an jenem grossen vnd allgemeinen Gerichtstage/ wann der HERR Jesus in den Wolcken des

2. Thes. 1 v. 7.

Himmels erscheinen / vnd kommen wird mit den Engeln seiner Krafft/ Ruhe zu geben vns/die wir Trübsal leyden; Den Todt zu vertilgen / alle Thränen von vnsern Augen abzuwischen; Daß wir vns frewen vnd frölich seyen in seinem Heyl ewiglich. Vnd von dieser letzten Zukunfft des HErrn redet der Apostel eigentlich vnd fürnemlich in diesem Text / welches darauß erscheinet / daß er bald darnach weiter hievon spricht: **Die Zukunfft des HErrn ist nahe. Item / der Richter ist für der Thür.** Welches dann von der letzten Zukunfft des HErrn zum Gericht/ vnd also von der endlichen gäntzlichen Erlösung der bedrängten Kinder GOttes zu verstehen ist. Auß welchem allem erscheinet / daß diese Apostolische Vermahnung zur Gedult nach vnd nach alle Gläubigen angehet/ welche noch leben / vnd künfftig

Esa. 25. v. 8. Apoc. 7. v. 17.

leben

leben werden / biß auff die letzte Zukunfft vnsers HErrn Jesu. Dabeyneben denn zugleich vnschwer ist abzunehmen / daß auch die Trübsal der gläubigen Kinder GOttes in dieser Welt wehren wird / biß an der Welt ende / vnd biß der HERR komme zu jhrer endlichen Erlösung. Dann so die Gläubige gedultig seyn sollen / wie der Apostel redet / biß der HERR komme / so folget nothwendig / daß auch Trübsal seyn werde / an welcher die Gläubige solche Gedult üben / biß der HERR komme / der sie von allem übel erlösen / vnd jhnen außhelffen wird zu seinem Himlischen Reich. 2. Tim. 2 v. 18.

Welches wir im fürübergang mercken sollen / wider die nichtige einbildung vnd güldene Träume derer / die jhnen auß mißverstandt der Offenbarung Johannis von den tausent Jahren einbilden / alß wann die Kirche GOttes hiernegst so lange noch für der Welt ende eitel ruhe vnd gute Apo. 20. v. 2.

Tage haben / vnd in vollkommenem Friede/ Frewde vnd Herrligkeit leben werde. Fürwar solche Träume müssen dem heiligen Apostel Jacob in den Sinn nie kommen seyn/ anderst würde er vns nicht vermahnet haben/ daß wir biß auff die Zukunfft des HErrn zum Gericht gedultig seyn solten. Zwar es ist nicht zu zweiffeln/ es werde Gott der HErr seiner lieben Kirchen nach der grossen Trübsal vnd verfolgung auch wieder eine Ruhe gönnen/ vnd sie wiederumb nach seiner Väterlichen Güte erquicken. Aber/ daß die Gläubige in dieser bösen argen Welt einen beständigen Frieden haben/ vnd ohne Verfolgung oder andere Trübsal seyn solten / ist falsch/ vnd dem Wort GOTtes zu wider: Sintemal auch von der Kirchen Gottes ins gemein muß verstanden werden / was von den Gliedmassen derselben in sonderheit geweissaget wird/ da der HErr Jesus spricht: Es ist

Mar. 10. v. 29.

niemand/

niemand / so er verlesset Hauß oder Brüder / oder Schwester / ꝛc. vmb meinet vnd vmb des Evangelij willen / der nicht hundertfeltig empfahe jetzt in dieser zeit Häuser vnd Brüder / vnd Schwester / vnd Mutter / vnd Kinder / vnd Ecker mit Verfolgũg / vnd in der zukünfftigen Welt das ewige Leben. So wirds demnach der Kirchen GOttes vnd frommen Hertzen an Materi der Gedult nimmermehr mangeln. Es werden in diesen letzten Tagen grewliche Zeiten seyn / wie Paulus hat geweissaget. Vnd gleich wie das abnehmende Alter des Menschen je länger je schwerern Gebrechen ist vnterworffen / biß der Mensche / welcher die kleine Welt genennet wird / endlich gar dahin fället / vnd vergehet: Also wirds mit der grossen Welt auch je länger je ärger / biß der HERR kommen wird / der alßdann kaum Glauben auff Erden wird fin-

2. Tim. 3 v. 1.

Luc. 18. v. 8.

den/wie Er selbst geweissaget hat/vnd wird alles dieses Weltwesens/vnd also auch alles Trübsals der seinigen ein ende machen.

Vns wil gebühren/fromme Christen/daß wir vns zur Gedult bereiten/ vnd nach der vermahnung vnsers Apostels jmmerhin gedultig seyn/ **biß auff die Zukunfft des HERRN.** Wir müssen vns schicken jmmerfort mehr zu leyden/wanns vnsers lieben GOttes Wille ist. Solte es auch gleich wehren biß auff die letzte Zukunfft des HErrn Jesu. Vnd solche Gedult müssen wir bey dieser bösen gefährlichen zeit auch den vnserigen wol vnd fleissig einbilden. Ja vnsern Kindern die Worte des weisen Mannes Syrachs stets vorhalten: Mein
Syr.2,1. Kind/wilt du Gottes Diener seyn/so schicke dich zur Anfechtung. Halt fest/vnd leyde dich/vnd wancke nicht/ wann man dich davon locket. Halt

dich

dich an GOtt/ vnd weiche nicht/ auff daß du jmmer stärcker werdest. Alles was dir widerfährt/ das leyde/ vnd sey gedultig in allerley Trübsal. Dann/ gleich wie das Golt durchs Fewer/ also werden die/ so Gott gefallen/ durchs Fewer der Trübsal bewehret. Vertrawe GOtt/ so wird Er dir außhelffen. Richte deine Wege/ vnd hoffe auff jhn. Vnd/ O wol dem/ den Du/ HERR/ züchtigest/ vnd lehrest jhn durch dein Gesetz/ daß er Gedult habe/ wanns übel gehet! Psal. 94. v. 12.

Zu vnserm grossen Trost aber dienet es/ daß wir auß den Worten Jacobs gleichwol soviel auch vernehmen/ daß gewiß die Zukunfft des HErrn zu hoffen vnd zu gewarten sey! Allda dann vnsere Trübsal sich wenden/ vnd in Frewde verkehren/ da alle Thränen von vnsern Augen gewischet werden/ vnd vnsere Hertzen sich in GOtt erfrewen sollen: Vnd da hingegen alle Gottlose jhren ver-

dien-

dienten Lohn empfangen werden. Darumb vertröstet vns der Apostel nicht ohne vrsach auff solche Zukünfft/ da er sagt: Wir sollen gedultig seyn/ **biß der HERR komme.** Darmit andeutend/Er werde gewiß kommen/ vnd alßdañ werde alles mit vns besser werden. Dahin dann auch Paulus deutet in den trostreichen 2. Thes. 1 v. 6. Worten/ da er spricht: Es ist recht bey GOtt/ zu vergelten Trübsal denen/die euch Trübsal anlegen/ euch aber/die jhr Trübsal leydet/ Ruhe mit vns/ **Wann nun der HERR Jesus wird offenbaret werden** vom Himmel/ samt den Engeln seiner Krafft/ vnd mit Fewerflammen Rach zu geben über die/ so GOtt nit Joh. 5. v. 28. erkennen/ꝛc. Dañ es komt die Stunde/ in welcher alle/die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Sohns GOttes hören/ vnd werden herfür gehen/ die da gutes gethan haben/ zur

auffer=

aufferstehung des Lebens: Die aber übels gethan haben/zur aufferstehung des Gerichts. Da/da wirds recht zugehen. Darauff last vns hoffen: Darauff last vns mit aller Gedult warten/vnd ja vns hüten/daß wir nit vnter den Spöttern erfunden werden/ welche die Zukunfft des HErrn verhönen vnd leugnen/sagende: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Väter entschlaffen sind/bleibt es alles/wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. Dañ endlich werdens solche Spötter mit grossem schrecken vnd zagen erfahren/daß das Wort des HErrn warhafftig sey/vnd Er gewiß halte/was Er zusagt. 2. Pet. 3. v. 4. Psal. 33. v. 4.

Vom Andern.

NVN folget das andere Stück/nemlich die Vrsach/ darumb wir gedultig seyn

sollen/welche der Apostel vns in einer schönen Gleichnis von einem Ackerman vor die Augen stellet. **Sihe/ spricht er/ ein Ackerman wartet auff die köstliche Frucht der Erden / vnd ist gedultig darüber/ biß er empfahe den Morgenregen vnd Abendregen.** Es weis der Apostel / daß die Exempel vnd Gleichnisse das Menschliche Hertz am meisten bewegen vnd auch belustigen: Darumb bringt er seine vrsache für in einer anmutigen Gleichnis von dem Exempel eines Ackermans hergenommen. Vnd ist die meynung des Apostels diese: Wann wir werden/vermög seiner geschehenen Vermahnung/vnd nach dem Exempel eines Ackermans gedultig seyn/so werden wir auch endlich schöne / reiche vnd liebliche Früchte davon bringen. Darumb wir dann vmb soviel desto

mehr vnd embsiger der lieben Gedult vns befleissen sollen. Es hette der Apostel wol auch andere Vrsachen anziehen können/zur Gedult vns zu reitzen/alß nemlich Gottes ernsten Willen/die nothwendigkeit/die fürtrefflichkeit dieser Tugent/die herrliche verheissungen GOttes/die Exempel der Heiligen/vnd andere mehr/dergleichen er am ende dieser Materi zusammen fasset/damit er den Beschluß desto kräfftiger mache/vnd eine bewegung in vnsern Hertzen lasse: Aber jetzt/vnd im anfang dieser Vermahnung setzt er nur eine/vnd zwar sehr liebliche Vrsach/dadurch er vnsere Gemüter nur gewinne zu weiterer andacht ferner seine Vermahnung anzuhören. Vnd gehet die Summa dahin: So ein Ackerman/nachdem er so grosse vnd schwere Feldarbeit gethan hat/mit Gedult des Morgen vnd Abendregens/ja auch der Erndte vnd der köstlichen Früchte der Erden

erwar-

erwartet / ob / vnd was jhm GOTT bescheren werde / wie vielmehr sollen wir mit gedult erwarten der Zukunfft des HErrn / vnd der grossen / reichen / seligen / himlischen Erndte / allda wir nicht jrrdische vnd vergengliche / sondern himlische / Göttliche / vnd ewige Früchte einsamlen / vnd ohne auffhören geniessen werden? Es pfleget die heilige Schrifft die Gleichnis vom Ackerbaw vnd von Ackerleuten gar
Matt. 13 v. 30. 39 sehr zu gebrauchen: Vnd wird der Jüngste Tag einer Erndte verglichen / sonderlich da der HERR sagt: Die Erndte ist das ende der Welt: Weil nemlich alßdenn der HERR durch seine heilige Engel / alß Schnitter / wird einerndten lassen / wie Christus lehret: Vnd auch / weil alßdann ein jeder Mensch erndten wird / nach-
Gal. 6, 7 dem er zuvor gesäet hat / Dann was der Mensch säet / spricht Paulus / das wird er erndten. Wer auff sein Fleisch säet / der wird von dem Fleisch das

verder-

verderben erndten: Wer aber auff den Geist säet/der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Auff solche Erndte des ewigen Lebens sollen fromme Hertzen mit Gedult warten/ gleich wie ein Ackerman mit Gedult wartet auff die Erndte der jrrdischen Früchte. Vnd es kostet ja einen Ackerman sehr viel Mühe/vnd grosse Gedult/ biß er etwas vom Felde an Früchten geniessen kan. Mit schwerer arbeit muß er das Feld bawen: Dañ wirfft er den Saamen hinauß: Alsobald erwartet er mit verlangen einen Frühregen/damit die Frucht bekleibe: Wächst sie auff/ vnd ist in den ähren/so wünschet vnd erwartet er einen guten Spaatregen/damit die Frucht wol zulege vnd kräfftig werde: Endlich muß er in grosser hitz mit vieler arbeit schneiden/ binden/ einführen/ dreschen/mahlen/backen. Summa/ viel/ viel Arbeit kostets/ biß es der Mensch geniessen kan! Es darff kei-

ner gedencken/ was er heute säet/ werde morgen gleich auffgehen/ wachsen/ zeitigen/ vnd zu geniessen seyn. Es muß erst ersterben in der Erde/ Schne/ Frost/ Regen/ Vngewitter außstehen/ vnd zu letzt noch dazu vielfaltig durch die Hände gehen/ ehe es zu geniessen ist.

So last vns doch/ nach der Vermahnung vnsers Apostels/ nur von den Ackerleuten Gedult lernen/ damit nicht dieselbe in jhrer Gedult in jrrdischen dingen vns übertreffen/ vnd schamroth machen/ wann wir nicht so viel vnd mehr Gedult beweisen wolten in erwartung der himlischen vnd vnvergenglichen Früchte.

Die Früchte der Erden/ auff welche der Ackerman mit Gedult wartet/ nennet der Apostel köstliche Früchte/ weil sie nemlich zu erhaltung dieses Lebens köstlich vnd hochnötig seyn. Aber wieviel köstlicher/ thewrer/ herr-

licher

licher vnd nötiger seyn die himlische Früchte? Die Göttliche ewige Früchte? Die Früchte / welche der eingeborne Sohn Gottes mit seinem heiligen **thewren Blut** erworben hat? Solten wir auff diese nicht vielmehr mit Gedult warten / vnd vns ein kleine zeit gerne leyden? O / leyde dich / spricht Paulus / mit dem Evangelio / wie ich / nach der Krafft GOttes / der vns hat selig gemacht. Es heist sonst: Spes alit agricolas. Die Hoffnung ernehrt die Ackerleute. Die Hoffnung nemlich der köstlichen Früchte der Erden / darauff sie sich frewen / vnd sich vnter deß behelffen / wie sie können. Mit vns soll es auch also heissen / in erwartung der Himlischen ewigen Früchte. Die Hoffnung derselben soll vns vnter deß nehren / stärcken / gedultig machen / daß wir auch vns gerne behelffen / leyden / gedulden / so viel wir immer können. Dann

2. Tim. 1 v. 8.

köstliche Früchte seynd es / die wir zu gewarten haben. Hie Früchte: vnd dort Früchte. Allhie haben wir zu gewarten friedsame Früchte der Gerechtigkeit / wie Paulus lehret: Welche Früchte wir zu anderer Zeit außführlich erzehlet vnd erkläret haben. Dort vnd in jenem ewigen Leben haben wir zu gewarten die Früchte der Herrligkeit. Was bedencken wir vns dann gedultig zu seyn? Was beschweret sich Fleisch vnd Blut noch etwas zu leyden?

Hebr. 12. v. 11. Rom. 5, 4 vide von der Fürsehūg p. 326. 2c.

Weil wir arme Menschen aber vnserer angebornen Schwachheit halben übel zur Gedult zu bringen seyn: Vnd aber diese Gleichnis sehr dienlich ist vns dazu zu bewegen / derentwegen sie auch dem Heil. Geist sonderlich gefallen hat / dieselbe zu gebrauchen / so last vns derselben doch etwas eigentlicher vnd tieffer nachsinnen / vnd noch was mehrers darauß lernen.

Ihr

Ihr wisset/ liebe Christen/ was eines Ackermans Arbeit ist/ vnd welche Mühe vnd Arbeit er haben / vnd in Gedult verrichten muß.

Seinen Acker muß er durchzackern/ vnd traun sehr offt / in dem er zackert/ den Acker betretten / vnd auff vnd abgehen: Eben also / wann wir einmal selige Früchte erndten wollen/ muß vnser Hertz durch die Pflugschar des Göttlichen Gesetzes fleissig durchzackert/ vnd also tüchtig gemacht werden/ den Saamen Göttliches Wortes auffzunehmen / vnd Früchte zu bringen. Vnd da muß traun vnser Hertz gar offt durchgangen werden/ damit gleichsam alle Winckel desselben gebawet/ vnd das Vnkraut außgezackert werde. Es schadet auch nichts/ daß etwa durch die scharffe Gesetzpredigten die Furchen eben lang gezogen/ vñ wir rechtschaffen getroffen werden: Dañ es muß die Boßheit 1 Psal. 129 v. 3.

vnsers Hertzens recht gesuchet / vnd von grund außgerottet werden.

2 Ferner muß auch ein Ackerman seinen Acker besäen/vnd in dem er den Saamen außsäet / abermal gar offt auff vnd abgehen / vnd bald mit dem Winde / bald wider den Wind den Saamen außwerffen. Eben also muß der Saame des Wortes Gottes auch in vnsere Hertzen außgesäet werden/vnd da muß dasselbe abermal offte durchgangen/vnd in allen Winckeln etwas von guter Lehre außgestrewet werden. Vnd dasselbe nicht nur mit dem Winde/das ist/mit Trost vnd lieblichen Verheissungen: Sondern auch wider den Wind/vnd wann es vnserm Fleisch vnd Blut zu wider ist/nemlich mit den scharffen Straff- vnd Bußpredigten/dann es heist da: Halt an/es sey zu rechter zeit oder zur vnzeit. 2.Tim4. v. 2.

3 Es muß auch ein Ackerman/nachdem er seinen Saamen gesäet hat/den-

selben

selben vntereggen/ damit er bekleibe/ vnd auch die Vögel denselben nicht auffressen. Eben also/ nachdem das Wort Gottes in vnsere Hertzen außgesäet vnd geprediget ist/ müssen wir dasselbe auch gleichsam vntereggen/ vnd in vnser Hertz fein verscharren/ damit es bekleibe/ vnd nicht von dem hellischen Raubvogel vns vom Hertzen genommen werde: Das ist/ wir müssen das Wort fleissig betrachten/ demselben nachsinnen/ damit wirs recht verstehen/ vnd vns zu nutz machen mögen: Dann sonst/ wann jemand das Wort von dem Reich höret/ vnd nicht verstehet/ so kömt der Arge/ vnd reisset es hin/ was da gesäet ist in sein Hertz. Matt. 13 v. 19.

Ein Ackerman erwartet mit Gedult/ biß der außgesäete Saame auffgehet vnd herfür wächst: Also müssen wir mit Gedult erwarten/ daß das Wort Gottes in vnsern Hertzen auffgehe/ vnd die Krafft desselben sich sehen lasse. 4

5 Aber ein fleissiger Ackerman pfleget inmittelst offt hinauß zu gehen auf sein Feld / vnd zu besehen / wie seine Frucht wachse vnd zunehme: Also müssen auch wir offt / ja täglich zusehen / prüfen / forschen / vnd vns selbst

2. Cor. 13 v. 5. versuchen / ob wir im Glauben seyn: Wir müssen fleissig acht auff vns selbest geben / ob vnd wie wir in vnserm Christenthumb vnd in der wahren Gottseligkeit zunehmen.

6 Ein Ackerman muß es vnter dessen mit Gedult ansehen / daß Regen / Schnee / Frost / Hitze / vnd allerley Vngewitter über seinen Acker hergehet: Also müssen auch wir nicht vngedultig werden / wann allerley Wetter der Trübsal über vns gehen / Sondern vns dessen trösten / daß eben solche Trübsal vns zur Fruchtbarkeit behülfflich ist: Ja daß durch dieselbe solche Früchte in vns erwecket werden / welche wir bey guten Tagen nimmermehr bringen würden: Gleich

wie ein Acker keine Früchte bringen könte/ wann er das gantze Jahr durch eitel Sonnenschein hette/ vnd nimmermehr keinen Taw/ Regen/ oder Schne bekäme.

Ein Gottsfürchtiger vnd frommer Ackerman betet auch vnter deß fleissig vmb den Segen Gottes/ weil er weis / daß weder der da pflantzet/ noch der da begeusset etwas ist/ sondern GOtt/ der das gedeyen gibt/ vnd daß GOtt den Regen auff Erden gebe/ vnd die Erndte trewlich vnd jährlich behütet/ vnd daß Er das Jahr kröne mit seinem Guth. Deßwegen der Ackerman GOtt fleissig vmb sein gedeyen anruffet: Eben also müssen wir / beneben der betrachtung des Worts Gottes/ den HERRN auch ohn vnterlaß anruffen / daß Er das gedeyen geben/ vnser Hertzen eröffnen/ erleuchten vnd bekehren wolle/ damit wir hundertfeltige Früchte in Gedult bringen mögen. 7

1. Cor. 3 v. 7.

Psa. 147. v. 8. Jer. 5, 24 Psal. 65. v. 12.

8 Wanns nun zur Erndte komt/da muß der Ackerman arbeiten/ vnd mit grosser Mühe vnd sawerm Schweis die Früchte einsamlen: Eben also/ wann die zeit vnserer Himlischen Erndte herbey komt / daß wir die Früchte der Seligkeit einsamlen sollen/da kostets vns erst die schwerste arbeit/vnd den sawren Todesschweis/ biß wir vns durcharbeiten/vnd zu ruhigem besitz der himlischen Güter gelangen.

9 Darnach aber / vnd wann der Ackerman eine reiche Erndte bekommen hat/ frewet er sich über die massen/dancket GOtt dafür/ vnd achtet nicht mehr der Arbeit vnd Mühe/ die er darob gehabt hat: Eben also/wann wir nun einmal überwunden / vnd hindurch kom̃en seyn durch den Todt in das ewige Leben / da werden wir vns frewen mit grosser vnd vnaußsprechlicher Frewde; Wir werden GOtt preisen/ vnd aller bißher auß-

gestan-

gestandenen Mühe/Arbeit vnd Angst vergessen: Ja/wir werden frey bekennen/daß alles dieser zeit leyden nicht werth gewesen sey der Herrligkeit/die alßdenn an vns wird offenbaret werden. Rom. 8. v. 18.

Also haben wir bißher die Gleichnis des Apostels vom Ackerbaw betrachtet / darauß wir vernommen/ warumb wir vielmehr/alß ein Ackerman/gedultig seyn sollen. Aber noch weit kräfftiger werden vnsere Hertzen getröstet vnd zur Gedult auffgemuntert werden/wann wir die vngleicheit betrachten/vnd einen Gegensatz machen/zwischen dem jrrdischen Ackerbaw vnd Erndte/vnd zwischen dem geistlichen Baw vnserer Hertzen/vnd der Himlischen Erndte.

Dann gar offt betreugt den Ackerman seine Hoffnung/daß er für seine Arbeit vnd Saat kaum den halben theil/etwa auch weniger bekomt vnd einerndtet/wann nemlich allzu grosse 1.

Dürre oder ander Vngewitter die Frucht verderbet. Nichts desto weniger aber leſt mancher Ackerman gleichwol den Muth darüber nicht fallen / ſondern hoffet auffs künfftige Jahr deſto reichern Segen / vnd behilfft ſich alſo vnter deſſen mit Gedult. Wieviel mehr wil vns dann gebühren gedultig zu ſeyn / die wir wiſſen / daß die Geiſtliche vnd ewige Erndte vns nicht fehlen wird: Dann das Wort des Heiligen Geiſtes iſt gewiß / da Er durch Paulum lehret:

Gal. 6, 8 Wer auff den Geiſt ſäet / der werde von dem Geiſt das ewige Leben erndten.

Rom. 5. v. 5. Dann die Hoffnung / die man nemlich auff GOtt ſetzet / leſt nicht zu

Num. 23 v. 19. ſchanden werden: GOtt iſt nit wie ein Menſchenkind / daß jhn etwas gerewe; Was Er zuſagt / das helt Er

Pſal. 33. v. 4. gewiß: Alle Verheiſſungen GOttes

2. Cor. 1 v. 20. ſeynd Ja vnd Amen in Chriſto Jeſu;

Pſal. 25. v. 3. Vnd keiner wird zu ſchanden / der ſein

Matt. 24 v. 35. harret: Himmel vnd Erden werden

wol

wol vergehen: Aber seine Wort werden nicht vergehen. Nun aber haben wir die gewisse Verheissung/ wie wir droben vernommen haben / daß wir das ewige Leben erndten/ ja alle/ die da gläuben/ ewig selig werden sollen. Gal. 6, 8 Joh. 3, 16

So mögen wir denn wol mit Gedult solcher seligen vnd Himlischen Erndte erwarten: Sintemal die Hoffnung derselben keinen betriegen wird/ der mit Gedult in guten Wercken trachtet nach dem ewigen Leben. Rom. 2. v. 7.

Darnach/ wann schon ein Ackerman ein reiche vnd völlige Erndte bekomt/ vnd die Früchte nach seines Hertzen wunsch gerhaten / so sinds doch nur zeitliche/ jrrdische/ vnd vergengliche Früchte. Es nennet sie zwar der Apostel Jacobus köstliche Früchte der Erden / vnd sie sind in Warheit auch köstlich / nemlich in jhrer arth/ vnd zu erhaltung dieses zeitlichen Le- 2.

bens:

bens: Aber gleichwol sind sie vergenglich. Dañ wann einer gleich Scheuren vnd Speicher voll Früchte/ die Keller voll Wein/ vnd die Kasten voll Goldes vnd Silbers hette/ welches er auß den Früchten gelöset/ so ist es doch alles miteinander der Eitelkeit/ vielen seltzamen Zufällen/ vnd mancherley Gefahren vnterworffen: Scheuren/ Häuser vnd Speicher können samt den Früchten durchs Fewer verbrandt/ Geld vnd Guth von Dieben vnd Räubern genommen/ durch Krieg verderbt/ durch Wasser verschwemmet/ vnd sonst auff mancherley weise zu nichte gemacht werden. Gesetzt aber/ es bliebe alles vnversehret/ so muß der Mensch doch selbst sterben/ vñ alles andern hinter sich verlassen:

Psal. 39. v. 7. Sie samlen/ vnd wissen nicht/ wer es kriegen wird/ spricht David;

Psal. 49. v. 18. Vnd der Mensch wird nichts mitnehmen in seinem sterben/ vnd seine Herrligkeit wird jhm nicht nachfahren.

Aber die Früchte des Glaubens/ der Gottseligkeit/vnd der Christlichen Gedult seynd ewig vnd vnvergenglich. Darumb frewet sich David so hertzlich darauff/ vnd spricht: Das Looß ist mir gefallen auffs Liebliche/ mir ist ein schön Erbtheil worden. Pfal. 16. v. 6.

Dann das ist das vnvergengliche vnbefleckte vnd vnverwelckliche Erbe/ das behalten wird im Himmel/ vns/ die wir auß GOTtes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit / welche zubereitet ist/ daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit: In welcher wir vns frewen werden/ die wir jetzt eine kleine zeit/ wo es seyn soll/ trawrig seynd in mancherley Anfechtungen. 1. Pet. 1. v. 4.

Auff diese vnvergengliche vnd ewige Früchte vertröstet vns auch Paulus mit gar herrlichen Worten/ da er spricht: Vnsere Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine ewige vnd über alle maß wichtige Herr- 2. Cor. 4 v. 17.

ligkeit vns / die wir nit sehen auff das sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare: Dann was sichtbar ist/ das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist/ das ist ewig. Da kan vns kein Fewer/ kein Wasser / kein Dieb / kein Krieg / ja nichts einigen Schaden oder abbruch thun. Vnd dahin müssen wir fürnemlich sehen / wollen wir anderst recht gedultig werden. Dañ fürwar/ so lang wir nur den Jammer vnd das Elend ansehen/ darin wir stecken/ vnd vns in betrachtung desselben allein vertieffen / werden wir nimmermehr gedultig/ Sondern je länger je bestürtzter vnd verwirter werden. So bald wir aber mit den Augen vnserer gläubigen Hoffnung durch alles Creutz vnd Trübsal hindurch sehen werden auff die herrliche Verheissungen GOttes/ vnd auff die zukünfftige himlische vnd ewige Früchte/ so kan sich vnser Hertz zu frieden geben/ vnd in betrachtung derselben mit Gedult

des außgangs erwarten. Also machte es die Kirche Gottes vor zeiten/ da sie nichts alß eitel Jammer vnd Elend für Augen sahe/ vnd noch dazu die euserste Boßheit vnd Vntrew der Menschen erfahren muste! Was solte sie da machen? Ich wil/ spricht sie/ auff den HERRN schawen/ vnd des GOttes meines Heyls erwarten: Alß wolte sie sagen: Ich wil nicht mehr auff den Jammer/ Sondern vielmehr auff GOtt sehen/ vnd auff das Heyl/ welches ich von meinem GOtt zu gewarten habe. Also müssen wir auch thun/ vnd vnsere Augen von der zeitlichen Trübsal auff die ewige Frewde vnd Herrligkeit wenden/ damit wir geduldig seyn mögen: Dañ ein erfahrner Artzt pflegt doch dergleichen rhat zu geben/ wann er einen Patienten hat/ welcher schwerlich verwundet ist/ vnd deme er die schmertzliche Wunden durchsuchen/ reinigen vnd verbinden soll/ dem be-

Mich. 7. v. 7.

fihlt er / vnter deß anderswohin vnd nicht eben auff die Wunde zu sehen/ damit nit durch den grewlichen anblick der Schmertz vnd grahm vermehret werde: Also müssen wir auch/ in dem vnsere Sündenwunden durch das liebe Creutz gereiniget vnd eben scharff angegriffen werden/ vnsere Augen vnter deß anderswohin/ nemlich auff das künfftige Heyl vnd die ewige Erlösung wenden. Alßdenn werden wir vnzweiffentlich mit viel grösserer Gedult vnd Frewdigkeit die Trübsal ertragen vnd überwinden können.

Endlich / wann auch gleich ein Ackerman die köstliche Früchte der Erden mit vollem Segen vnd grossem hauffen einsamlet / so geschichts gleichwol manchmal/ daß das Hertz des Ackermans doch nicht frölich/ sondern voller Trawrigkeit/ Sorge vnd Angst dabey ist. Dann es trägt sich offt etwas zu/ das den Menschen

auch

auch bey seinem grossen Reichthumb trawrig vnd bekümmert macht. Entweder ist er kranck/ vnd kan des Segens also mit frewden nit geniessen/ sondern muß jhn mit seufftzen vnd schmertzen ansehen: Oder er ist etwa mit schweren Schulden beladen/ vnd muß alsobald andern geben/ was er mit schwerer Arbeit erworben hat: Oder/ er sihet etwa Krieg vnd andere vngelegenheit für der Thür/ darüber er bekümmert ist / vnd sich besorgen muß/ daß jhm doch alles wieder verderbet werde: Oder findet sich doch sonst etwa eine andere Widerwertigkeit oder Haußcreutz/ welches verursachet / daß er seine/ wiewol reiche Erndte mit Hertzenleid einsamlet. Die Himlische Erndte aber der seligen vnd ewigen Früchte wird mit hertzlichen vnaußsprechlichen Frewden ohne einige Trawrigkeit oder Bekümmernis eingesamlet werden: Vnser Hertz wird sich frewen / wie Joh. 16. v. 22.

Christus verheissen hat / vnd vnsere Frewde wird niemand von vns nehmen; Die mit Thränen säen/werden mit Frewden erndten. Sie gehen hin vnd weynen/ vnd tragen edlen Saamen/vnd kommen mit Frewden/ vnd bringen jhre Garben. Schmertz vnd seutzen wird allda wegmüssen: Aber ewige Frewde wird über vnserm Häupt seyn. Frewde vnd Wonne werden vns ergreiffen: Ja Frewde die fülle/vnd liebliches wesen wird allda zur Rechten GOTtes seyn ewiglich.

Psal. 126 v. 5.

Esa. 35. v. 10.

Psal. 16. v. 11.

So last vns doch mit allem fleiß einbilden / wie viel ein herrlichere Erndte wir nach vnserer Trübsal vnd Gedult zu gewarten haben / alß etwa ein jrrdischer Ackersman/vnd deßwegen vmb soviel mehr der Gedult vns befleissen. Anderst würde es vns eine grosse Schande seyn/ daß auch der geringste Bawersman mit seiner Gedult in erwartung der leib-

lichen

lichen Früchte / vns / in erwartung der himlischen vnd ewigen Früchte übertreffen solte!

Ja / denckt Fleisch vnd Blut / ein Ackerman hat gut warten: Denn er weis gewiß / wo nicht gar ein sonderlich Vngewitter oder ander vnheyl zuschlägt / daß er für seine außgesäete Frucht vnd gethane Arbeit wiederumb etwas zu hoffen habe. Antwort: So höre ich wol / es ist noch ein verborgener Zweiffel vnd Vnglaube in deinem Hertzen / daß du gedenckest / Wann ich lang leyde / wer weis / ob ich auch etwas dafür zu gewarten habe? Weg / weg mit solchem Vnglauben / welcher eine erschreckliche Sünde ist! Ja / sprichst du / ein Ackerman weis auß der erfahrung / vnd dem lauff der Natur / wañ man Früchte in die Erde säet / daß man dannenhero wiederumb etwas einzusamlen habe. Antwort: Weist du es dann nicht auch auß den war-

hafftigen Göttlichen Zeugnissen der heiligen Schrifft/ auß dem gemeinen Lauff der Kinder GOttes / vnd auß den Exempeln der Heiligen/ Daß die Trübsal friedsame Früchte der Gerechtigkeit bringe/ Daß die Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist / schaffe eine ewige vnd über alle masse wichtige Herrligkeit? Daß / so wir mit leyden/ wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden; So wir mit dulden/ wir auch mit herrschen sollen/ Vnd daß/ wer überwindet/ demselben auch gegeben werden soll mit Christo auff seinem Stul zu sitzen / gleich wie Er überwunden hat/ vnd ist gesessen mit seinem Vater auff seinem Stul?

Heb. 12.
2. Cor. 4
Rom. 8
2. Tim. 2
Apoc. 3.

Fleisch vnd Blut spricht weiter: Was ist eines Ackermans Mühe/ Arbeit vnd Gedult zu rechnen gegen andere Trübsalen / die wir leyden müssen? Ein Ackerman weis / vnd ists gewohnt / daß er solche Arbeit thun muß / vnd daß in so vnd soviel

zeit eine vnd die andere Frucht erst zu gewarten sey. Antwort: Die Kinder GOttes wissen das auch / vnd müssen dessen gewohnen/daß sie durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen / Daß der / der Christi Jünger seyn wil/sein Creutz auff sich nehme / vnd also dem HERRN nachfolge. Sie sollen wissen/daß/welche ohne züchtigung seynd/die seynd Bastert vnd nicht Kinder: Sie sollen wissen / daß keiner gekrönet wird / er kämpffe dann recht. Vnd endlich/ so du des Ackermans Arbeit vnd Gedult gering schätzen wilt / so bedencke doch/lieber Mensch/was deine Arbeit vnd Gedult zu achten sey gegen dem/ das du künfftig in der Ewigkeit zu gewarten hast. Es bleibt wol dabey/ was Paulus sagt/Daß dieser zeit Leyden der Herrligkeit nicht werth sey/die an vns soll offenbaret werden. Darumb sey doch Gedultig: Vnd muß es gleich in diesem Jammerthal ge-

Acto. 14
Matt. 16
Heb. 12.
2. Tim. 2
Rom. 8.

litten/ geseufftzet/ geweinet/ ja endlich gar gestorben seyn/ So laß doch den Trost auß deinem Hertzen nimmermehr kommen/ daß du vnd alle Gläubige werdet dermal eins frölich erndten die selige Himlische Güter/ dieselbe in eitel Frewde besitzen/ vnd darüber GOtt preisen jmmer vnd ewiglich.

Darzu verleihe vns einen starcken Glauben/ beständige Hoffnung/ vnd fröliche Gedult der Allmächtige/ Barmhertzige GOTT/ vmb seines Sohns Jesu Christi willen/ durch die Krafft des Heiligen Geistes/ Amen.

Gebet.

Gebet.

O Allerhöchster GOTT/ Barmhertziger/Gnädiger Vater/wir klagen vnd bekennen dir von grund vnserer Hertzen vnsere angeborne Vngedult vnd Vngehorsam/daß wir offt vnd vielfaltig deinem heiligen Willen vns widersetzet vnd dagegen gemurret/ja auch sonst auß Vngedult des wollüstigen/verdrossenen/eigensinnigen vnd zärtlichen Fleisches wider deine Heilige Majestat gesündiget haben. Ach vergib vns solche schwere Sünden vmb Christi willen! Rechne vns dieselbe nit zu/vnd vergilt sie vns nit mit der Straffe/welche alle die zu gewarten

haben / die dein Joch nicht tragen wollen / daß sie nemlich keine erquickung finden für jhre Seele. Verleihe vns aber hingegen die Gnade deines Heiligen Geistes / daß wir auß betrachtung deiner Göttlichen Fürsehung vnd Väterlichen Hülffe vnsere Seele mit Gedult fassen / vnd ehe aller Welt Vndanck / Verfolgung / Schmach vnd Lästerung über vns gehen lassen / alß daß wir im geringsten wider deinen Willen thun. Gib vns doch die Gedult / O HERR / daß wir in dieser argen Welt gern alle vngemach außstehen / damit wir nur in deiner Furcht wandeln vnd bleiben mögen.

Gib vns die Gedult / daß wir auß betrachtung der köstlichen Früchte des Creutzes / dasselbe getrost vnd mit Frewden auff vns nehmen / vnd dem HERRN Jesu nachfolgen. Gib vns die Gedult / daß wir endlich alles Zeitliche williglich verlassen / vnd vns zu der letzten Himmels-erndte bereiten / auff daß wir / die mit Thränen gesäet haben / mit Frewden erndten mögen die Früchte des ewigen Lebens. Damit nu inzwischen der Acker vnserer Hertzen hierzu je länger je besser erbawet werde / so erhalte bey vns vnd vnsern nachkommenen dein Wort / vnd pflantze fort den reinen Gottesdienst.

Nim auch in deinen Schutz alle Christliche Obrigkeiten / vnd in sonderheit vnsere samtliche gnädigste Herrschafft. Krône auch sie mit der wahren Gedult / regire / erhalte / beschütze vnd segne sie an Leib vnd Seel. Beschirme / O HERR / noch ferner dieses gantze Land. Sihe nicht an vnsere Sünden / sondern das Angesicht deines Gesalbten vnsers Heylands Jesu Christi / vnd erbarme dich vnser. Verleihe vns auch wahre hertzliche Buß / damit in der that erscheine / daß endlich einmal in vnsern von Natur harten Hertzen deine vor Augen schwebende Ruthe vnd Straffe frucht schaffe. Jsts

aber

aber je dein Will / O HERR / vns / sintemal wirs wol verdient haben / weiter vnd schärffer heimzusuchen / so verleihe doch Du vns / O gnädiger Vater / beständigen Glauben / Trost vnd Gedult / damit wir mit stillem / sanfftem / demütigem / gehorsamem Hertzen deine Väterliche Züchtigung auffnehmen: Vnd erkennen / daß wir noch viel ein härteres mit vnsern Sünden verdienet hetten. O HERR Jesu / du gedultiges Lamb Gottes / verleihe auch Gedult / Trost vnd Errettung allen andern betrübten / verfolgten vnd nothleydenden Christen / vnd gib / daß sie vnd wir allesamt nach dei-

nem Willen / vmb deinet willen / vnd durch deinen Willen in dir / mit dir / vnd durch dich alles Creutz gedultig tragen / so lang es dir gefelt / damit wir die friedsame Früchte der Gerechtigkeit / ja endlich die köstliche Frucht der ewigen Glori vnd Herrligkeit mit Frewden einerndten mögen / Amen.

Vnser Vater / ꝛc.

Von der Christlichen Gedult.

Die Ander Predigt.

Was man eins theils thun / anders theils aber meyden müsse / damit man zur Christlichen Gedult gelangen möge.

TEXTUS,
Jacob. 5. vers. 8. 9.

SEyd jhr auch Gedultig / vnd stärcket ewre Hertzen: Dann die Zukunfft des HErrn ist nahe. Seufftzet nicht widereinander / lieben Brüder / auff daß jhr nicht verdamt werdet:

Sihe / der Richter ist für der Thür.

Außlegung.

Es spricht der weise Mann Syrach: Der Glaube vnd Gedult gefallen GOTT wol. Damit andeutend / daß diese zwey Stück an einem Kinde GOttes sonderlich erfordert werden / wo dasselbe GOtt dem Himlischen Vater wolgefallen vnd angenehm seyn wil.

Syr. 1, 35

Das Erste / nemlich der Glaube / welcher lebendig vnd durch die Liebe thätig seyn muß / ist schlecht vnd durchauß von nöthen zur Seligkeit: Dann wer nicht gläubt / der ist schon gerichtet; Vnd ohne den Glauben ists vnmöglich GOtte zu gefallen. Die Augen des HERRN sehen nach dem Glauben.

Joh. 3, 18
Heb. 11. v. 6.
Jer. 5, 3.

Das Andere / nemlich die Gedult / wird sonderlich erfordert in Creutz

vnd

vnd Trübsal. Vnd da gefelt GOtt dem HErrn freylich die Gedult wol/ wie Sirach sagt/ dermassen/ daß Er endlich Preis/ Ehre/ vnd vnvergenglich wesen geben wil denen/ die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Rom. 2. v. 7. Vnd von dieser Tugend/ der Christlichen Gedult nemlich/ ist gar leicht zu discurriren/ vnd lieblich davon zu hören: Aber die übung solcher Gedult komt vns armen Menschen gar schwer vnd vnd vnlieblich für. Vnd wañs dazu komt/ daß wir selbst sollen ein Exempel der Gedult werden/ so wolte vnser Fleisch vnd Blut gar gerne die Ehr einem andern gönnen. Vnd fürwar/ in keinem Stück sind wir weniger Ehrgeitzig alß darinnen/ daß wir die Ehre des Leydens vnd der Gedult suchen sollen.

Drumb bedarffs wol fleissiges vnterrichts/ vnd steter vermahnung/ da-

mit vnser Hertz zur Gedult auffgemuntert vnd gewehnet werde. Vnser Apostel Jacob leßt dißfals an seiner Trew vnd fleiß in vnserm vorhabenden Text nichts erwinden.

Newlich vnd in den vorhergehenden Worten hat er vns zur Gedult vermahnet/ vnd darzu eine fast liebliche vnd bewegliche Vrsach gebraucht in einer schönen Gleichnis von einem Ackerman/ vnd desselben Gedult in erwartung der jrrdischen Früchte. Allda wir außführlich sind berichtet worden/ wie vns so gar weit mehr gebühre Gedultig zu seyn / dieweil wir nicht zweiffelhafftig/ sondern gewiß/ nicht jrrdische/ sondern himlische/ nit zeitliche vnd vergengliche/ Sondern ewige vnd vnvergengliche Früchte zu gewarten haben. Vnd hat ohne zweiffel dem Heiligen Geist sonderlich darumb gefallen eine so schlechte vnd einfeltige Gleichnis/ welche auch den/ meistentheils armen/ Ackersleuten be-

kant ist/ bey dieser hohen sachen zu gebrauchen / dieweil die arme vnd schlechte Leute gemeiniglich für andern viel Trübsal / Widerwertigkeit vnd vnterdruckung erfahren vnd leyden müssen/ vnd jhnen dieselbige auch mehr alß etwa reiche vnd ansehliche Leute zu Hertzen gehen lassen. Inmassen auch vnser Apostel Jacobus diese seine Vermahnung eben an solche Leute gethan hat/ welche von gottlosen Reichen vnterdruckt vnd überfortheilt wurden; Wie wir newlich seynd berichtet worden.

Nun folget das Andere Haupstück dieser Lehr von der Gedult / wie vns dieselbe der Apostel Jacobus fürhelt/ nemlich ein nützlicher Vnterricht:

Erstlich / was man thun:

Zum Andern / was man hingegen meyden vnd lassen müsse/ damit man zur Christlichen Ge-

dult gelangen/ vnd dieselbe bey vns platz finden möge.

Welches dann die beyde Stück vnserer jetzt vorhabenden Predigt seyn sollen.

Der HErr Jesus aber sey in vnserer Schwachheit mächtig durch seine Krafft/ damit durch diesen Vnterricht vnsere Hertzen gestärcket/ vnd eine fröliche beständige Gedult in vns erwecket werde/ Amen.

Vom Ersten.

ANfangs nun wiederholet der heilige Apostel seine vorhingethane Vermahnung/ vnd spricht: Seyd jhr auch Gedultig/ Nemlich so wol vnd noch viel mehr alß die Ackersleute / von welchen ich euch zuvor gesagt habe/ daß sie mit Gedult der jrrdischen Früchte erwarten.

Was

Was nun solches für eine Gedult sey/davon der Apostel redet/ vnd wie die wahre vnd rechte Gedult von der falschen vnd vnrechten Gedult müsse vnterschieden werden / davon seynd wir newlich berichtet worden. Darumb wir vns jetzund darmit nit auffhalten wollen. Allein das last vns jetzund kürtzlich vnd im Fürübergang behalten / daß der Apostel nicht ohn vrsach seine Vermahnung so bald auff einander wiederholet: Dann er gibt vns damit zu verstehen / daß wir in Noth vnd Widerwertigkeit gar bald der lieben Gedult vergessen / wo wir nit ohn vnterlaß vnd fleissig dazu vermahnet/ vnd mit Trost gleichsam stets vnterhalten werden: Welches der fromme Hißkias an jhm wol gespüret hat / darumb er von sich selbst bekennet / vnd spricht: Sihe/vmb Trost war mir sehr bang. Alß wolt er sagen: Ich sorgete jmmer/die Gedult möchte einmal nachlassen/wann Esa. 38. v. 17.

es mir etwa in die länge an Trost mangeln vnd abgehen solte.

So ist demnach nun diß die Frage/ Was wir doch thun sollen/ damit wir zur Christlichen Gedult gelangen mögen? Vnser Apostel spricht: **Stärcket ewre Hertzen**/ oder/ machet ewre Hertzen fest/ vnd vnterbawet sie gleichsam: Dann jhr müst traun viel Widerwertigkeit erfahren/ viel grawsame Anstösse vnd grosse Gefahren überwinden. Darumb sehet wol zu/ daß jhr euch nicht kleinmütig machen/ oder zur Vngedult bewegen lasset/ Sondern je härter Anstösse euch begegnen/ vnd je mehr euch zugesetzet wird: Je mehr stärcket ewre Hertzen/ vnd fasset jmmerfort einen newen Muth durch einen starcken Glauben auff Jesum Christum/ vnd durch die beständige Hoffnung auff GOttes Verheissungen.

Diß/ liebe Christen/ sollen auch

wir

wir vns allen lassen gesaget seyn: Dann es bedarff es ja nunmehr sehr wol in diesen gefährlichen Zeiten/daß auch wir vns wapnen mit einem solchen Sinn; Daß wir vnsere Hertzen stärcken / vnd einen vnerschrockenen getrosten Muth auff allen Fall fassen.

Dann einmal / der Geist mag so willig seyn alß er wil/so ist das Fleisch doch über die massen schwach / wo es nemlich nicht durch vnnachlessige anmahnung des Geistes gleichsam gehärtet wird. O / wie bald gibt das schwache Fleisch nach/vnd wil vntersincken / wann die Gefahr / Noth/ Schmertz der Kranckheit / Armuth/ verfolgung/oder anders Elend überhand nimt/ oder zu langwirig scheinet! Wann die Tyrannen vnd Verfolger mit grawsamer Marter/ja mit dem Tode drewen/wo man sich jhnen nicht bequemen wolle/oder hingegen mit allerley herrlichen Verheissungen / zeitlicher Ehr vnd Güter zum Matt. 26 v. 41.

abfall reitzen! O/welche Anfechtungen erwecket da das zärtliche Fleisch/ wie schöne discurs machts jhm da/ welche Außflüchte weis es zu finden/ damit sichs doch der Trübsal vnd des Elends entschütten möge! Vnd o wie wenig sind doch/welche mit Paulo in der Warheit sagen können: Ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben vmb des Nahmens willen des HErrn JEsu. Wie wenig sind der / welche mit dem heiligen vnd thewren Märtyrer Cypriano, wann sie jetzt zum Tode vnd zur Marter vmb des Glaubens willen gehen solten/vnd jhnen jemand/ wie jhme geschehen/ zuruffen würde/ daß sie sich doch noch bedencken/ vnd das edle Leben erhalten solten / vnerschrocken zu jhrem Peiniger sagen würden: Fac, quod tibi præceptum est. In re tam justa, nulla est consultatio. Das ist: Thue / was dir befohlen ist. In einer so gerechten

Acto. 21 v. 13.

August. serm. de S. Cypr.

Sache bedarffs keines bedenckens oder rhatschlagens. Da heist es traun / wann wir auch dergestalt leyden sollen: Stärcket ewre Hertzen / wie vnser Apostel sagt: Damit jhr nemlich beständig außhalten / vnd seliglich überwinden möget.

Dann fürs Ander / so kommen zu der Schwachheit vnsers Fleisches auch die gefährliche reitzungen vnd Exempel der Welt / welche / wo man sich nicht wol in acht nimt / vnserer Gedult leichtlich einen grossen stoß thun. Wann wir nemlich sehen / wie die gottlose Weltkinder vns vnd andere fromme Gläubige drücken / verfolgen / vnd auffs euserste drängen / vnd sie hingegen in guten Tagen schweben: Wann wir sehen / daß etwa andere in Kranckheit / Armuth / oder Verfolgung durch vnrechtmässige Mittel gleichwol davon kommen seynd / da denckt Fleisch vnd Blut

bald: Es hat gleichwol diesem oder jenem nit geschadet: Wie wenn wirs auch also machten/ damit wir nur nit leyden dörfften? O wie gemein sind heutiges Tages/ vnd bey diesen gefärlichen Zeiten/ solche Gedancken: Es gehet traun da manchem wie dem frommen Assaph/ welcher bekennet; Ich hatte auch schier so gesagt wie sie: Aber/ sihe/ darmit hette ich verdamt alle deine Kinder/ die je gewesen sind. Da spricht dann die Welt:

Psal. 73. v. 15.

Sihe/ was hats diesem oder jenem geschadet/ da er arm war/ daß er auch ein wenig mit gestolen/ zugegriffen/ geraubet/ gewuchert/ vnd etwa vngerade hat gerade seyn lassen? Er ist gleichwol dadurch reich vnd ansehnlich worden.

Was hats jenem geschadet/ da er kranck war/ daß er zu den Warsagern oder Segensprechern gegangen/ oder anderer loser vnd vnehrlicher Leute Rhat vnd Hülffe gebrauchet hat?

Er ist gleichwol dadurch gesund worden.

Was hats dem vnd dem geschadet / daß er ein wenig geheuchelt vnd sich accommodiret hat? Er hat gleichwol sein Leben vnd Güter erhalten / vnd kan in seinem Hertzen doch gläuben was er wil. Es müste einer lang beten / in die Kirche gehen / vnd eifern / biß einer sich reich / gesund / oder die verlohrne Güter wieder herbey beten vnd erlangen solte. Wann dieser oder jener allzeit recht gehandelt / oder allein GOttes Wort gefolget hette / so were er nimmermehr so weit komen: Hette auch solche Ehre / Reichthumb vnd Gunst wol sein Lebtag nicht erlanget.

Dieses seynd / liebe Christen / schreckliche / über alle maß gefährliche / vnd gleichwol sehr gemeine Versuchungen! Da / da heist es / wie der Apostel sagt: Stärcket ewre Hertzen /

tzen/ widerstehet solchen versuchungen vnd anreitzungen der argen bösen Welt / vnd last euch dieselbe ja nimmermehr betrügen: Fasset einen Heldenmuth/ alle solche Vorschläge der verführischen Welt schlecht weg ohn einig bedencken außzuschlagen.

Ja sehet euch vmb so viel desto fleissiger für: Dieweil zu der schwachheit vnsers Fleisches / vnd der Welt anreitzungen fürs Dritte auch des leidigen Teufels versuchungen kommen/ welcher in der Schrifft außdrücklich ein Versucher genennet wird. Der weis vnsere Schwachheit wol; Er weis vnd sihets vns bald ab/ wozu wir geneigt sind/ vnd wo er vns am füglichsten beykommen könne. Solches nimt er fleissig in acht / vnd weis dem Menschen allerley scheinbare / aber doch vnrechtmässige Fündlin vnd Mittel vorzulegen/ dieselbe gewaltig vns beyzubringen/ damit wir sie ja nit auß der acht lassen / wo wir anderst

Matth. 4 v. 3.

wol-

wollen / daß vns geholffen werde. Einen reitzet er zu diesem / den andern zu einem andern Laster. Manchen macht er den sonst bittern Todt so süsse / daß sie auß Vngedult vnd verzweifflung den Todt dem Leben fürziehen / vnd jhnen selbst Hand anlegen. Andere reitzet er zum abfall von Gott / vnd zur verleugnung der Warheit / vnd bildet jhnen ein / daß sie dadurch zu grossem Guth vnd hohen Ehren kommen werden. Da heist es nun abermal / wie der Apostel saget: **Stärcket ewre Hertzen.** Ach betet ja den Teufel nit an / wenn er euch verheisset die Reiche vnd Herrligkeit dieser Welt zu geben.

Es gebe ja ein jeder acht auff sich selbst / vnd auff die gefährliche Versuchungen seines Fleisches / der Welt / vnd des Satans. Wann man doch sihet / daß etwa ein Hauß einfallen wil / vnd zu sincken begint / so vnter-

stützt

stützt man dasselbe. Wañ die Sturmwinde an ein Schiff stossen/ vnd dasselbe in gefahr treiben möchten / so pflegt man dasselbe mit dem Ancker fest zu machen. Wieviel mehr sollen dann wir das Hauß vnsers Hertzens bey zeit vnterstützen/ vnd solch vnser Schifflein gleichsam fest machen/ damit wir nicht zu scheitern gejagt/ vnd also in verzweifflung vnd ewiges verderben versencket werden?

Aber allhier müssen wir vns vmb etwas auffhalten / vnd mit fleiß lernen/ wodurch denn/ vnd welchergestalt vnsere Hertzen nach der vermahnung des Apostels Jacobi fest gemacht werden können; Vnd welches doch eigentlich die Seulen vnd Stützen der wahren Christlichen Gedult seyen. Dann wann wir die wol in acht nehmen / vnd vnsere Hertzen mit denselben fleissig vnterbawen / werden wir in keiner Noth verzagen.

Die Erste Stütze nun ist der wahre Glaube an Jesum Christum / vnd das hertzliche vertrawen auff Gottes Allmacht vnd Warheit in seinen verheissungen. Dann darmit vnterbawete sein Hertz der heilige Patriarch Abraham: Der zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Vnglauben: Sondern ward starck im Glauben/ vnd gab Gott die Ehre/ vnd wuste auffs allergewisseste/ daß/ was GOTT verheisset/ das kan Er auch thun. Rom. 4. v. 20.

Die Andere Stütze ist die vngezweiffelte Hoffnung auff GOtt/ mit welcher der gedultige Job sein Hertz vnterbawet vnd gestärcket hat / wie er denn sagt: Wann mich der HERR gleich tödtet / wil ich doch auff Jhn hoffen: Darmit auch Paulus samt seinen Geferten sein Hertz gestärcket hat: Inmassen er sagt: Wir hoffen auff GOtt/ Er werde vns auch hinfort erlösen. Vnd diese Hoffnung Job. 13.

ist der feste Ancker vnserer Seelen/ wie jhn Paulus nennet / dadurch wir nemlich auch in den grösten Sturmwinden der Anfechtungen erhalten werden.

Die Dritte Stütze/ darmit vnser Hertz gestärcket wird / ist eine beständige Frömigkeit vnd Gottesfurcht/ vnd also ein vnnachlessiger fleiß eines guten Gewissens. Dann das gute Gewissen macht einen Menschen recht muthig / vnverzagt / vnd getrost in aller Widerwertigkeit. Dannenhero Paulus sich dessen vornemlich rhümet/da er spricht: Vnser Rhum ist der / nemlich das Zeugnis vnsers Gewissens / daß wir in Einfeltigkeit vnd Göttlicher Lauterkeit / nicht in Fleischlicher Weisheit/ sondern in der Gnade Gottes auff der Welt gewandelt haben. Darumb hilt der fromme Joseph auch so fest an dem guten Gewissen/ daß er dasselbe erhalten möchte/ alß er von seines Herrn Weibe zur

2.Cor.1 v.12.

Gen.39. v.9.

Vnzucht gereitzet wurde/vnd er jhr antwortete: Wie solte ich ein solch groß übel thun/vnd wider GOTT sündigen?

Die Vierdte Stütze vnsers Hertzens ist die fleissige anhörung vnd betrachtung des Wortes GOttes/alß dadurch vnser Glaube/ Hoffnung/ vnd Gottesfurcht erwecket gestärcket vnd erhalten wird. Ja auß welchem wir auch reichen Trost in aller Widerwertigkeit schöpffen können/ dermassen/ daß David auß der erfahrung bezeuget/vnd spricht: Dein Wort ist mein Trost in meinem Elende. Dein Wort erquicket mich: Ja wo dasselbe nicht mein Trost gewesen were/ so were ich vergangen in meinem Elend. Pſa. 119. v. 50. 51 ib. v. 92.

Die Fünffte Stütze vnsers Hertzens ist der andächtige/gläubige gebrauch der heiligen Sacramenten/ vnd deroselben heylsame application vnd fleissige eriñerung/alß durch

welche wir versichert werden des Bundes vnd der Gnade GOttes/ derer wir vns in aller Noth zu getrösten haben. Also stärckte der fromme David sein Hertz/ da er/ alß ein kleiner Knabe/ mit dem grossen Riesen Goliath streiten solte/ vnd sprach: Wer ist der Philister/ dieser vnbeschnittener? Item/ zu Goliath: Du komst zu mir mit Schwerdt/ Spieß vnd Schildt: Ich aber komme zu dir im Nahmen des HERRN Zebaoth/ des GOttes des Zeuges Israel/ den du gehönet hast: Damit andeutende/ daß er durch seine Beschneidung versichert sey der Gnade vnd des Beystands GOttes/ in dessen Bund er gehöre: Da hingegen Goliath/ alß ein vnbeschnittener Philister/ sich des Bundes vnd der Gnade GOttes nit im geringsten habe zu trösten.

1. Sam. 17 v. 26. 45

Die Sechste Stütze vnsers Hertzens ist das liebe Gebet zu GOTT/ vmb die Gnade vnd Krafft des Hei-

ligen Geistes/damit wir beständig beharren/vnd seliglich überwinden mögen. Ohne mich könt jhr nichts thun/ spricht der HERR. Joh.15,5
So muß demnach GOtt angeruffen seyn/ daß Er vns Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrligkeit; stärck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen: Daß Er vns vollbereite/stärcke/kräfftig/gründe/vnd vns endlich erlöse vor allem übel/ vnd außhelffe zu seinem Himlischen Reich. Eph.3,16 1.Pet.5. v.10. 2.Tim.4 v.18.

Das sind die Stützen / mit welchen vnsere Hertzen viterbawet vnd gestärcket werden müsen zur Christlichen Gedult / damit wir dem Satan widerstehen mögen / daß er von vns fliehe. Jac.4,7.

Das sind auch die vornembste Stücke des Geistlichen Harnisches/ welchen vns Paulus beschreibet/daß wir vnsere Hertzen darmit stärcken sollen / indem er spricht: Zu letzt/ Eph.6,10

meine Brüder / seyd starck in dem HERRN / vnd in der Macht seiner Stärcke: Ziehet an den Harnisch GOttes / daß jhr bestehen könnet wider die listige anläuffe des Teufels. Dann wir haben nit mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herrschen mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Vmb des willen so ergreifft den Harnisch Gottes / auff daß jhr / wann das böse Stündlein komt / widerstandt thun / vnd alles wol außrichten / vnd das Feld behalten möget. So stehet nun vmbgürtet an ewern Lenden mit Warheit / vnd angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / vnd an Beinen gestieffelt / alß fertig zu treiben das Evangelium des Friedes / damit jhr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem jhr außleschen kön-

net alle fewrige Pfeile des Bösewichts/ vnd nehmet den Helm des Heyls/ vnd das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes: Vnd betet stets in allem anliegen / mit bitten vnd flehen im Geist.

Vnd diß ist der Vnterricht vnsers Apostels/ was wir thun sollen/ damit wir gedultig werden. Er lest es aber bey dem blossen Vnterricht nicht bewenden/ Sondern setzet bald eine Vrsach hinzu/ Warumb wir vnsere Hertzen also stärcken/ vnd dermassen tapffer vns wehren sollen. **Dann/ sagt er/ die Zukunfft des HErrn ist nahe.**

Newlich hatte der Apostel gesagt: Vnser Gedult soll so lang wehren/ **biß der HERR komme.** Nu aber/ dami wir nit etwa die weile vns zu lang werden lassen/ vnd gedencken/ es möchte sich zu lang verweilen/ vertrö-

stet er vns/ die Zukünfft des HErrn sey nahe. Alß wolt er sagen: Es wird nicht zu lang wehren: Sondern der HERR wird bald vnd zu rechter zeit erscheinen mit seiner gnädigen Hülffe. Soihr aber woltet vngedultig werden/ würde die schuld nicht dem HERRN/ sondern ewerer Zärtligkeit zuzuschreiben seyn. Dann das Creutz wird nicht allzeit wehren/ nur jhr seyd so zart vnd leydlich. Darumb stärcket ewre Hertzen; Haltet euch wol; Seyd stendthafftig; Gebet nichts nach im Glauben/ Hoffnung/ Gedult/ Gotseligkeit/ Eifer vnd Gebet. Es ist vmb ein kleines zu thun/ so werdet jhr überwunden haben/ der HERR wird komnen vnd euch erlösen/ in dem er nemlich entweder noch bey ewerm Leben die Trübsal wenden; Oder durch den Tott für mehrerm Vnglück euch wegraffen; oder wol gar mit seiner endlichen vnd

herr=

herrlichen Zukunfft euch erfrewen wird. Summa/ die Trübsal wird/ ja sie kan nicht lang wehren: Dann vnser Leben selbst wehret doch nicht lang/ vnd ist kaum eine Hand breit. So hat auch GOtt gar mancherley weise vnd wege zu helffen. Bist du kranck / so wird dir GOtt entweder wiederumb bald auffhelffen/ oder solte es eine weile wehren / wird Er dir Gedult vnd Trost verleihen: Oder wird dich auß diesem Leben abfordern: Da dir dann/ O lieber Mensch/ sehr wol vnd rechtschaffen geholffen ist/ wo du nur in wahrem Glauben/ mit bußfertigem Hertzen / vnd in Christlicher Gedult von hinnen scheidest. Psal. 39. v. 6.

Steckest du in Armuth/ so ist der HERR gleichwol reich über alle/ die jhn anruffen. Welcher auff mancherley weise zu erhalten vnd zu segnen pfleget/ wie Er es bewiesen hat an der armen Wittibe zu Zarpat; In der Rom. 10 v. 12. 1. Reg. 17

2. Reg. 6 Thewrung zu Samaria / vnd in andern Exempeln.

Kommet Krieg vnd Verfolgung / so ist GOtt der jenige / welcher / wie
Psal. 46. Er das zerstören anrichtet / also auch den Kriegen stewret auff Erden. Dazu Er dann mancherley Wege vnd Mittel hat. Entweder nimt Er die Feinde weg auß diesem Leben / wie
Matth. 2 v. 20. Herodem / daß es heist: Sie sind todt / die euch nach dem Leben stunden: Oder / Er bricht der Feinde Zorn / vnd
Gen. 31. Gen. 32. miltert jhre Hertzen / wie dem Laban vnd Esau: Oder / Er schicket den
1. Sam. 23. v. 27 2. Sa. 15 Feinden Philister ins Land / wie dem Saul: Oder / Er macht jhre Anschläge zur Narrheit / wie dem Ahitophel: Oder / Er sendet einen schrecken
1. Sa. 14 v. 15. vnter sie / wie vnter die Philister: Oder / Er bekehret die Feinde vnd Verfolger / wie den Saul / welcher nachmals Paulus genennet ward: Oder
Acto. 9. führet die seinen wunderlich auß der
Acto. 9. v. 25. Gefahr / wie Paulum von Damasco /

Petrum

Petrum auß dem Kercker/die Gläubigen auß Jerusalem: Oder/ ER nimt sie gar auß diesem Leben/daß sie mit frieden in jhr Grab versamlet werden/vnd jhre Augen nit sehen das künfftige Vnglück/wie der HERR dem Josia verheissen hat/vnd Esaias auch von den Gerechten weissaget. Endlich aber vnd am Jüngsten Tage wird der HErr Christus mit seiner herrlichen Zukunfft vollend aller Trübsal ein seliges ende machen/vnd alle Thränen von vnsern Augen wischen.

Act. 12. v. 8. Euseb. Hist. l. 3. cap. 5. 1. Reg. 22 v. 20. Esa. 57. v. 2. Apoc. 7. v. 17.

Es gefalle nun vnserm lieben vnd getrewen Heylande auff eine oder die andere weise zu kommen/so ist vns das am tröstlichsten/daß vnser Apostel sagt: **Die Zukunfft des HErrn sey nahe.** Deß sollen nun auch wir vns in aller Widerwertigkeit getrösten: Vnser Hertz darmit stärcken/vnd Gedultig seyn. Dann diese arth

des Trostes pfleget GOtt vnter andern auch sonderlich zu treiben in seinem Wort/ vnd haben es die Gläubige auch je vnd allwege wol befunden. Dahin gehet die herrliche Verheissung GOttes/da Er spricht: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen: Aber mit grosser Barmhertzigkeit wil Ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen: Aber mit ewiger Gnade wil Ich mich dein erbarmen/ spricht der HERR dein Erlöser. Alß wolte Er sagen: Sey nur gedultig/ der Zorn wird nit lang wehren/ aber darnach wird ewige Gnade darauff erfolgen. Vnd der HErr Jesus Christus spricht: Vber ein kleines werdet jhr mich wieder sehen. Ja Ich komme bald. Vnd Paulus spricht: Noch über eine kleine weile/ so wird kommen/der da kommen soll/ vnd nicht verziehen. Vnd Petrus saget schon zu seiner Zeit:

Esa. 54. v. 7.

Joh. 16. v. 17.

Apo. 22. v. 20.

Heb. 10. v. 37.

1. Pet. 4. v. 7.

Es ist nahe kommen das ende aller Ding.

Wann nun rechtschaffene Soldaten wissen / daß sie bald eine Entsatzung bekommen werden / so leyden sie sich ja / wie sie können / vnd wehren sich tapffer. Also auch wir / nachdem wir hören / daß der HERR JEsus / der Hertzog vnsers Glaubens / bald kommen werde mit seiner herrlichen Macht / vnd mit viel tausent Heiligen / vns zu entsetzen / vnd endlich zu erlösen / sollen wir ja auch billich Gedultig seyn / vns leyden / wie wir jñer können / vnd mit beständiger Hoffnung der herzunahenden ankunfft vnsers HErrn Jesu erwarten.

Gleich aber / wie diese Wort Jacobi / daß des HERRN Zukunfft nahe sey / vns zum Trost dienen / vnd zur Gedult auffmuntern können: Also sollen sie vns auch zur wahren besserung vnsers Lebens / vnd

zu ei=

zu einer hertzlichen Gottesfurcht bewegen. Dann wir wissen zwar nicht/ wann der HErr Jesus kommen werde: Aber das hören wir gleichwol nun auß GOttes Wort/ daß Er gar gewiß vnd bald kommen werde: Dann **die Zukunfft des HERRN ist nahe**/ spricht Jacob. Das Ende aller Dinge ist nahe/ spricht Petrus. Jetzt ist die letzte Stunde/ spricht Johannes schon zu seiner zeit. Sihe/ Ich stehe für der Thür/ spricht der HERR; Ja Ich komme bald.

I. Pet. 4. v. 7.
I. Joh. 2 v. 18.
Apoc. 3. v. 20.
Apo. 22 v. 20.

Darumb mögen wir wol bey zeiten Busse thun/ vnd Heute/ Heute/ weil wir die Stim̃ des HERRN hören/ vnsere Hertzen nit verstocken. Selig sind die Knechte/ die der HErr/ so Er komt/ wachend findet. Darumb seyd bereit/ dann des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde/ da jhr nicht meynet. Wachet/ dann jhr wisset nicht/ welche Stunde der

Psal. 95. v. 8.
Heb. 3, 7

Luc. 12. v. 37. 40

Matt. 24 v. 42.

HERR kommen wird. So du aber nicht wirst wachen/ spricht der HErr/ werde Ich über dich kommen wie ein Dieb/ vnd wirst nicht wissen/ welche Stunde Ich über dich kommen werde. Apoc. 3. v. 3.

Hingegen/ Selig ist/ der da wachet/ vnd helt seine Kleider/ daß er nit bloß wandele/ vnd man nicht seine Schande sehe. Apo. 16. v. 15.

Gnug aber vom Ersten Stück.

Vom Andern.

WOlget nun fürs Ander/ was wir meyden vnd vnterlassen müssen/ damit vnsere Gedult nicht gehindert oder zerstöret werde.

Wir Menschen habens sehr im brauch/ wann vns etwas widerwertiges begegnet/ daß wir alsobald nur auff die Mittel sehen/ durch welche vns GOTT züchtiget/ vnd pflegen dañ über dieselbe vns zu erzörnen/ zu seufftzen/ zu wünschen/ vnd etwa vn-

sere affecten fast weit sich verlauffen zu lassen. Ja es werden viel gefunden/ welche etwa auch auß mißgunst wider die jenige seufftzen/ welche von GOtt reichlich gesegnet seynd/ vnd für andern gute Tage haben. Solches aber ist der Christlichen Gedult gantz vnd gar zu wider. Darumb spricht der Apostel Jacobus im verlesenen Text weiter: **Seufftzet nit wider einander/ lieben Brüder.** Welches wir recht müssen verstehen lernen: Dann es hat nicht die meynung/ alß ob ein Christ die Trübsal vnd Widerwertigkeit jhm gar nicht zu Hertzen gehen lassen/ dieselbe nicht achten/ nicht drüber seufftzen solte: Sintemal der Heilige Geist es höchlich straffet vnd verweiset/ wann man nicht leid trägt/ vnd den Schaden Josephs jhm nicht leid zu Hertzen gehen. Vnd Job/ welcher ja ein vornehm Exempel der Gedult war/

Job. 3. v. 24. vñ 23. v. 2.

seuff=

seufftzete in seiner Trübsal. David seufftzete sich müde. Die Kirche GOttes seufftzete in jhrem Elend. Der HERR selbst befahl dem Propheten Ezechiel / vnd sprach: Du Menschenkind solt seufftzen / ja bitterlich solt du seufftzen. Der HERR JEsus Christus selbst weinete über Jerusalem; Vnd seine Seele war betrübt in seinem Leyden / fing an zu trawren vnd zu zagen. Vnd GOtt erhöret auch das seufftzen / schreyen / vnd wehklagen der seinen. Darumb ist nit alles seufftzen verbotten: Sondern vnser Apostel verbeut nur das neidische / feindselige / vnd rachgirige Seufftzen. Darumb er außdrücklich sagt: Seufftzet nit **wider einander**. Das heist aber wider einander seufftzen: Erstlich / wanns einen verdreust / daß er eben von GOtt mit Creutz vnd Trübsal heimgesucht vnd beladen wird / vnd daß hingegen an-

Psal. 6. 7

Psal. 79. v. 11.

Ezec. 21 v. 6.

Luc. 19. v. 41.

Matt. 26 v. 38.

Exod. 2. v. 23. 24

dere

dere dergleichen Trübsal nit auch haben/da er doch meynet/er sey ja nicht böser denn andere: Oder/andere haben ja eben so wol gesündiget alß er. Vnd seufftzet also auß lauterer Vngedult wider GOtt / vnd auß Neyd wider seinen Nechsten.

Darnach heist das auch **wider einander seufftzen**/ wann man sich über die Mittel/dadurch GOtt einen züchtiget / vngebührlicher weise erzörnet / wider dieselbe auß Rachgier seufftzet / vnd jhnen übels wünschet: Da denn der Mensch sich nicht erinnert/ daß das Creutz von GOtt fürnemlich jhm zugeschicket werde / auff den er vornemlich sehen/vnd vielmehr mit den armen Menschen / welche gleichsam zur Ruthe gebraucht werden / vnd sich also an jhm versündigen/ ein mitleyden haben soll. Dabey gleichwol einem Christen nicht verbotten ist / rechtmässiger weise vnd

durch gebürliche Mittel/ so viel möglich/ die Widerwertigkeit abzuwenden. Nur allein/ daß er sich nach dieser Apostolischen Vermahnung für neidischem/ vngedultigem vnd rachgierigem seufftzen hüte/ alß welches der Christlichen Gedult durchauß zu wider ist.

Höret aber ferner von vnserm Apostel selbst eine gewaltige vnd wichtige Vrsach dieser Warnung. **Auff daß jhr nicht verdamt werdet**/ spricht er. Von wem aber verdamt? Von dem Richter/ der da kommen soll/ welcher ist Jesus Christus. Von dem der Apostel ferner sagt: **Der Richter ist für der Thür.** Alß wolt er sagen: Sehet zu/ was jhr thut mit ewerm vngedultigen/ rachgierigen seufftzen/ dann es ist ein Richter verhanden/ der alles richten vnd finden wird/ dem solt jhr in sein Ampt

nicht fallen/anderst werdet jhr verdamt werden. Dann Er hat zuvor
Deut. 32 v. 35. gesagt: Die Rache ist mein/ Ich wil vergelten: So lasset vnd befehlet Jhm auch solche Rache/ vnd hütet euch hinfüro für dem vngedultigen Zorn/ vnd rachgierigem seufftzen/vnd
Rom. 12 v. 19. bösem wünschen. Rechet euch selbst nicht/ spricht Paulus/ Sondern gebet raum dem Zorne GOttes. Dieser Warnung/ liebe Christen/ lasset vns vmb soviel desto mehr vnd fleissiger warnehmen/ soviel mehr ein jeder bey sich selbst befindet vnd bekennen muß/ daß er von Natur zur Rachgier allzu sehr geneigt ist. Vnd wir dörffen nit gedencken/ wann wir schon nit rachgierig seyn/ daß darumb die Vnbilligkeit der Menschen gegen vns vngerochen bleiben werde. Dann es ist ein ander Richter verhanden/ welcher recht richten/ vnd einem jeden vergelten wird nach seinen Wercken: Vnd

zwar/ es wird nicht so lang anstehen/ last vns nur geduldig seyn/ der Richter ist für der Thür/ Er wird zu rechter zeit kommen/ vnd herein brechen/ ehe sichs die Welt versihet.

So lasset vns nun solches in acht nehmen auch in vnserm Gebet vnd täglichen Seufftzen zu GOtt. Wir mögen ja wol GOtt vnser Noth klagen/ zu Jhm ruffen/ vnd über vnsere Trübsal seufftzen. Aber nicht auß Vngedult/ nit auß Haß oder Rachgier wider vnsern Nechsten. Denn sonst wird vnser seufftzen zur Sünde/ vnd zu einem Grewel für GOTT. Darumb auch in dem jetzigen betrübten Wesen seufftzet nicht wider ewre Brüder/ bey welchen dieses Vnwesen hat angefangen; Wünschet jhnen nit dieses vnd jenes Vnglück/ wie der vnbesonnene tolle Pöbel zu thun pflegt. Dann die arme Leute haben ja ohne das Plage vnd Drangsal gnug über

dem Halse. Seufftzet nicht wider sie/ alß ob sie allein die vrsach alles Vnglücks weren: Sondern gedencket an
Luc. 13. v. 4. das Wort des HERRN: Meynet jhr / sie seyen für allen Menschen schuldig gewesen? Ich sage Nein: Sondern / so jhr euch nicht bessert/ werdet jhr auch alle also vmbkomen. Erkennet vielmehr / daß der gerechte GOtt vrsach gnug gehabt habe vnser gantzes Vaterland/ wegen der übermachten Sünden vnd Lastern/ welche an allen Orthen seynd begangen worden/ zu straffen. Darumb hat solche Straffe ja an einem Orthe anfangen müssen / Davon vns dann Petrus einen Christlichen vnterricht
1. Pet. 4. v. 17. gibt/ da er spricht: Es ist zeit/ daß anfahe das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zu erst an vns/ was wils für ein ende werden mit denen / die dem Evangelio Gottes nit gläuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose vñ Sünder

erscheinen? Drumb/ welche da leyden nach GOttes willen/ die sollen Jhm jhre Seele befehlen/ alß dem trewen Schöpffer/ in guten Wercken. Vnd wer weis/ welche etwa auffs letzte gesparet werden/ vnd die seyn möchten/ welche zu letzt noch genidrigt werden/ vnd die Hefen außsauffen müssen: Dann GOtt ist ein Richter/ der diesen nidrigt vnd jenen erhöhet. Dann der HERR hat einen Becher in der Hand/ vnd mit starckem Wein voll eingeschenckt/ vnd schencket auß demselben: Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Hefen außsauffen. Psal. 75. v. 8.

Auch last vns nicht wider vnsere Feinde seufftzen auß Vngedult oder Rachgier/ vnd GOtt dem HErrn nit fürschreiben mit bösem wünschen/ was Er jhnen thun soll. Dann was dißfals die Exempel Davids vnd anderer Heiligen anlangt/ deren Wünsche vnd Flüche wider die Feinde in

heiliger Schrifft auffgezeichnet sind/ gebühret vns denselben dergestalt nit nachzufolgen: Dann was sie dißfals gethan haben/ das haben sie auß Prophetischem Geist vnd sonderbarem trieb desselben gethan/ vnd ist zugleich für eine Prophetische ankündigung der vngezweiffelten Gerichte Gottes/ welche über diese oder jene kommen würden/ zu halten. Darinnen dann keinem Menschen erlaubet ist / ohne sonderbare offenbarung Gottes/ vnd trieb des Heiligen Geistes jhnen nachzufolgen. Vnd so wir auß Gifft/ Vngedult vnd Rachgier wider die Feinde seufftzen/ so thun wir doch vns selbst den grösseſten Schaden/ in dem wir vns selbst erbittern/ vnsere Vngedult verrhaten/ vnd GOtt im Himmel erzörnen. Vielmehr sollen wir mit gedultigem vnd sanfftmütigem Geist GOtt bitten/ daß Er vns erlösen/ vnsere Feinde aber bekehren/ oder/ da sie nicht zu bekehren seyn/ es mit jh-

nen nach seinem Göttlichen Willen machen wolle/ wie es Jhme/ dem gerechten Richter/ zu Ehren/ vnd seiner Kirchen zum besten dienlich ist.

Ja/ ja/ denckt jetzt mancher/ das were mir vnmöglich/ wir schlagen vns ja mit dem Feinde/ vnd setzen jhm zu/ wo vnd wie wir können/ wie sollen wir denn für jhn beten? Antwort: Diß lest sich wol zusammen reimen. Wann du nur Verstandt annehmen vnd dich wilt berichten lassen. Nim nur ein Exempel von recht verständigen vnd bescheidenen Feldherren vnd Kriegs-Obristen/ welche wider einander streitten. Man hat Exempel/ wann dieselbe etwa ausser dem Streit in Quartieren zusammen kommen/ daß sie einander alle Ehr vnd Freundligkeit erzeigen: Ja/ was rechte Feld-Obristen seynd/ daß sie auch von jhrem Feinde/ wo derselbe nur für sich lobens werth ist/ vnd sich rechtschaffen helt/ anderst nicht alß ehrerbietig

vnd rhümlich reden: Im Felde aber/ vnd im Streit treffen sie mit allem ernst auffeinander/vnd schonet keiner des andern. Darmit sie denn gnugsam zu verstehen geben / daß sie nicht die Person hassen / sondern die gemeine Sache führen. Solten nun wir Christen nicht vielmehr solchen vnterscheid machen / daß wir / da es die noth erfordert/die rechtmässige Nothwehre zwar gebrauchen/aber doch vnter deß GOtt bitten/ daß Er doch die elende Leute / die so freventlich sündigen vnd vnrecht thun/bekehren wolle/ daß sie von jhrem bösen Sinn abstehen / vnd sich mit jederman friedlich begehen mögen. Einmal/ Christus hat vns das Gebot gegeben vnd gesaget: Bittet für die/so euch beleidigen vnd verfolgen / auff daß jhr Kinder seyd ewers Vaters im Himel. Vnd warumb wolten wir doch vnsern Feinden böses wünschen? Wir sollen vielmehr ein mitleyden mit jhnen

Matth. 5 v. 44.

haben/

haben/daß sie/alß elende blinde Leute/ nicht mercken / daß sie eine Ruthe Gottes/vnd der Stecke seines Grimms seynd/dadurch GOTT die seinigen züchtiget/ vnd sie meynen gleichwol/ sie seyen hoch dran / vnd gar tapffere Leute/da sie doch eitel böses thun / vnschuldige Menschen betrüben / Land vnd Leute verderben/überall Jammer vnd Elend anrichten / vieler Hertzen Seufftzen auff sich laden/vnd endlich den Lohn bekommen / der der Ruthe gebühret/nemlich / daß sie ins Fewer geworffen wird. Dann gewiß ists/ Gleich wie ein frommer Vater sein Kind/das er züchtiget / viel lieber hat alß die Ruthe / mit welcher er es züchtiget: Alſo hat GOtt auch die betrübte Leute/welche von vngerechten Weltkindern bedränget / von den Verfolgern ins Elend verjagt / oder von den Land vnd Leut Verderbern außgesogen / oder auff andere weise heimgesucht vnd gezüchtiget werden/

viel lieber/ alß die Gottlose Leute/ welche zur Ruthen gebrauchet werden.
Esa. 10. v. 5. Das hat erfahren der König von Assyrien / welcher die Ruthe des Zorns Gottes/ vnd der Stecke seines Grimms geneñet wird: Vnd wurde jhm gleichwol gedrewet: Wann der HErr sein
ib. v. 12. Werck würde außgericht haben/ (verstehe/ in der züchtigung seines Volckes) so werde Er auch heimsuchen die Frucht des hochmütigen Königs zu Assyrien/ vnd die Pracht seiner hoffertigen Augen. Welches auch geschehen
2. Reg. 19 v. 35. Esa. 37. v. 36. ist. Darauß wir gnugsam verstehen/ wie aller Muthwill vnd Boßheit der Gottlosen gar fein von dem HErrn
Esa. 65. v. 6. Jer. 32. v. 18. wird gerochen/ vñ jhnen in jhrem Busen wird bezahlet werden. Derentwegen wir denn vns desto mehr für rachgierigem seufftzen hüten/ vnd beneben dem/ daß wir durch rechtmässige von Gott erlaubte Mittel die Vnbilligkeit vnd gewalt vns vnterstehen abzuwenden/ mit den elenden Leuten/ die vns be-

leidi-

leidigen/vnd sich also versündigen/ ein hertzlich mitleyden haben/vnd für sie obgemelter massen beten sollen.

Darnach sollen wir auch diese Apostolische Warnung / **Seufftzet nicht wider einander / lieben Brüder/auff daß jhr nicht verdamt werdet/** fleissig in acht nemen in vnserer täglichen conversation mit einander/da es fürwar nicht lähr abgeht/ daß es nicht bißweilen Mißverstandt / Widerwillen/ Verdruß/ vnd Beleidigung geben solte: Sintemal ein Mensch nicht eben in allem gesinnet ist/wie der ander: Auch kan man sich nicht allzeit in jedermans weise schicken. Wann nun etwas widerwertiges fürfället/so heist es auch/ wie der Apostel erinnert: **Seufftzet nicht wider einander/liebe Brüder**; Traget nicht bald zornige/rachgierige Hertzen gegen einander / flu-

chet/

chet/wünschet einander nichts böses/ Sondern seyd allzeit willfährig vnd geneigt zur verzeihung / Wie der HERR vermahnet Matth. 5. v. 25. Es ist etwa so böß nicht gemeynet gewesen. So jhr nun den Menschen jhre Fehle vergebet / so wird euch ewer Himlischer Vater auch vergeben: Wo jhr aber den Menschen jhre Fehle nicht vergebet/ so wird euch ewer Vater ewere Fehle auch nicht vergeben. Welches der HERR auch anderswo durch eine schöne Gleichnis von dem vnversöhnlichen Schalcksknecht zu verstehen gibt/ die Er endlich mit diesen Worten beschleust: Also wird euch mein Himlischer Vater auch thun / so jhr nicht vergebet von ewern Hertzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle: Wie nemlich dem Schalcksknechte geschehen/ welcher den Peinigern überantwortet worden / biß er alles bezahle/ was er schuldig were. So lasset doch alle

Matth. 6 v. 14.

Matt. 18 v. 35.

Vnversöhnligkeit vnd rachgierige Seufftzen ferne von euch seyn. Seyd aber vnter einander freundlich/ hertzlich/ vnd vergebet einer dem andern/ gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo. Vnd so ein Mensch etwa von einem Fehl übereylet würde/ so helffet jhm wiederumb zu recht mit sanfftmütigem Geist/ die jhr Geistlich seyd/ vnd sihe auff dich selbst/ daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last/ so werdet jhr das Gesetze Christi erfüllen. So ziehet nun an/ alß die außerwehlte GOttes Heiligen vnd Geliebten/ hertzliches erbarmen/ Freundligkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult/ vnd vertrage einer den andern/ vnd vergebet euch vnter einander/ so jemand Klage hat wider den andern; Gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch jhr. Lasset die Sonne über ewrem Zorn nicht vntergehen; Segnet einander. Vnd wünsche einer dem

Ephes. 4. v. 32.

Gal. 6, 1. 2.

Colos. 3. v. 12. 13

Ephes. 4. v. 26.

andern

andern vielmehr alles gutes alß etwas böses: Dann das böse kommet doch wol ehe alß es einem lieb ist. Summa/ der Christlichen/ Brüderlichen Liebe befleisse sich ein jeder/ vnd gedencke / daß wir alle Menschen seynd/ vnd daß je einer den andern gar leichtlich offendiren vnd erzörnen könne. Wann wir nun alle mit einander stracks wider einander seufftzen/ vnd alles böses wünschen wolten/ vnd wann solche Wünsche vnd Seufftzen einen nachdruck hetten / was würde anderst drauß werden / alß daß wir allzusammen einander ins Verdamnis hinein wünscheten/ vnd seufftzeten also in mutuam perniciem, das ist/ zu beyder theilen Verderben. Darumb wir ja mit solchen rachgierigen Seufftzen innehalten/ vnd vielmehr hertzlich für einander beten sollen. Wanns auch gleich jemand böse mit vns meynte/ vnd gedächte vns Schaden zu thun/ jedoch solt du nicht rach-

gierig wider jhn seufftzen. Bemühen magst du dich/auff allerley rechtmäßsige weise seine vnfug abzuwenden: Aber du must gleichwol auß Vngedult vnd Rachgier nicht wider jhn seufftzen/damit du nit verdamt werdest/wie vnser Apostel sagt. Aber/ach/wie schwer ist das? Ehe wir arme Menschen vns bedencken/ists geschehen mit einem vngedultigen Seufftzer! Darumb gehöret desto mehr fleiß vnd übung dazu. Thue jhm derhalben also/lieber Mensch: Wann dein Nechster an dich wil/oder thut dir Leids mit Neid/Haß/Vnterdruckung/Verleumbdung/oder wie es sonst geschehen mag/so sihe dich zwar vor/vnd gebrauche dich rechtmässiger Mittel: Vnter deß aber habe ein mitleyden mit deinem Feinde/vnd gedenck: Sihe/der arme Mensch wil mir Leids thun/vnd meynet/er habs alßdann wol außgerichtet/vnd habe mir viel geschadet; Er

bedencket aber nit / daß er vnwissend eine Ruthe ist zu meiner besserung/ vnd daß er zwar sich an mir versündiget / vnd GOttes Straffe auff sich ladet: Ich aber hiedurch / weil ich das Werck des HERRN dabey erkenne / heylsamlich gezüchtiget / gedemütiget / probiret / vorsichtig gemacht vnd also in viel wege gebessert werde. Vnd / O wann mein Feind / der arme Mensch / wiste / wie mir seine Feindschafft in so vielen Stücken so nützlich vnd heylsam sey / er würde mir auch seine Feindschafft mißgönnen.

Mit solchen Gedancken schlag die Vngedult auß / vnd seufftze zwar / aber nit auß Rachgier wider deinen Nechsten / sondern auß mitleyden für deinen Nechsten / vnd bete vielmehr für jhn / daß jhm GOtt verzeihen / vnd jhn bekehren wolle: Wie dein HErr Jesus für seine Creutziger / vnd der heilige Stephanus für seine Feinde gebetet hat. Du aber befleisse vnd

Luc. 23. v. 34. Acto. 7. v. 60.

tröste

tröste dich allezeit eines guten Gewissens/ vnd sey dessen versichert / daß dir / der du GOtt liebest / alles werde müssen zum besten dienen. Rom. 8. v. 28.

Weiter haben wir auch auß dem einen nutzlichen Vnterricht zu behalten / daß der Apostel sagt: Der Richter ist für der Thür / nemlich der HErr Jesus Christus / welcher den Creiß des Erdbodens richten wird mit Gerechtigkeit / vnd die Völcker mit Recht. Acto. 17 v. 31. Psal. 98. v. 9. So wil vns demnach gebühren / daß wir vns für frevenlichem / vnzeitigem richten vnsers Nechsten fürsehen: Dann eine solche Regel gibt vns Paulus / auß betrachtung dessen / daß der HERR richten wird: Richtet nicht für der zeit / spricht er / biß der HERR komme / welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / vnd den rhat der Hertzen offenbaren. 1. Cor. 4 v. 5. Allda wird ein jeder empfangen / 2. Cor. 5 v. 10.

nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben/es sey gut oder böse. Wer bist
Rom. 14 v. 4. du dann / daß du einen frembden Knecht richtest? Richtet nit / spricht Christus/ so werdet jhr auch nicht gerichtet / Vnd sehe ein jeder doch wol
Luc. 6. v. 37. 42 zu/ daß er zuvor den Balcken auß seinem Auge ziehe/ vnd darnach sich bemühe/ den Splitter auß seines Bruders Auge außzuziehen. Augustinus sagt: Das freventliche richten schadet gemeiniglich deme nichts / der also freventlich gerichtet wird: Es schadet aber dem vnfehlbar vnd nothwendig/ der freventlich richtet.

Endlich soll vns auch zur wahren Gottesfurcht auffmuntern/ daß der Apostel sagt: Der Richter / nemlich Jesus Christus / sey für der Thür/ darmit andeutende / daß Er bald kommen / vnd einem jeden vergelten werde / nachdem er gehandelt
2. Pet. 3. v. 11. hat. Wie solt jhr dann / spricht Petrus/

trus/geschickt seyn mit heiligem Wandel vnd Gottseligem Wesen? Daß jhr wartet vnd eylet zu der Zukunfft des Tages des HERRN. Hütet euch/daß ewere Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen/ vnd sorge der Nahrung/vnd komme dieser Tag schnell über euch: Dann wie ein Fallstrick wird er kom̃en über alle/ die auff Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit/vnd betet/ daß jhr wirdig werden möget zu entfliehen diesem allem/vnd zu stehen für des Menschen Sohn. Vnd eben deßhalben gebeut GOtt allen Menschen an allen enden Busse zu thun/ darumb daß Er einen Tag gesetzet hat/auff welchen Er richten wil den Creiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann/ in welchem Er es beschlossen hat/ vnd jederman fürhelt den Glauben/ nachdem Er jhn von den Todten hat aufferweckt. An demselbigen Tage wird alles of-

Luc. 21. v. 34.

Acto. 17 v. 30.

1. Cor. 4 v. 5.

fenbar werden/auch was im Finstern
Matt. 12 v. 36. verborgen ist: An demselben Tage
werden wir müssen rechenschafft ge-
ben von einem jeden vnnützen Wort/
das wir geredet haben. An demselbi-
gen Tage wird kein platz oder zeit
mehr seyn zur Busse oder zur Abbitt:
Sondern wie der HERR einen fin-
den wird / also wird Er jhn richten.
Es wird da nicht gelten/daß man sich
entschuldige/ vnd spreche: HERR/
Matt. 25 v. 41. wann haben wir dich hungerig oder
durstig/oder einen Gast/oder nacket/
oder kranck/ oder gefangen gesehen/
vnd haben dir nicht gedienet? Son-
dern es wird bleiben bey dem Sententz
Christi: Gehet hin jhr Verfluchten
in das ewige Fewer / das bereitet ist
dem Teufel vnd seinen Engeln. Da
Rom. 2, 9 wird Vngnade/ Zorn/ Trübsal vnd
Angst kommen über alle Menschen/
die da böses thun. Niemand wird sich
da verstecken / entfliehen / oder einen
andern an seine statt stellen können.

Keiner sich da verbergen kan/
Ein jeder der muß selbst hinan/
Sein eigen Vrtheil hören an.

Da heist es nun: Thut Buß/ vnd bekehret euch/ daß ewere Sünden vertilget werden/ auff daß da komme die Zeit der erquickung für dem Angesicht des HERRN/ wann Er senden wird den/ der euch jetzt zuvor geprediget wird/ Jesum Christ. Es ist dir gesagt/ Mensch/ was gut ist/ vnd was der HERR von dir fordert/ nemlich/ Gottes Wort halten/ Liebe üben/ vnd demütig seyn für deinem GOtt. Acto. 3. v. 19. Mich. 6. v. 8.

Wer (nun) nicht folgt/ vnd Gotts willen thut/
Dem ist nicht ernst zum HERRN.
Denn Er wird auch für Fleisch vnd Blut
Sein Himmelreich versperren.

Was du nun thust/ lieber Mensch/ so bedenck das ende/ so wirst du nimmer übels thun. Laß dir jmmer in deinen Ohren die Stimme klingen: Syr. 7. v. 40.

Eccl. 12. v. 9.

Stehet auff Menschenkinder / vnd komt zum Gericht. Wisse/daß dich GOTT vmb alles/was du thust/für Gericht fordern wird.

Vnd soviel auch vom Andern Stücke.

Also seynd wir berichtet worden: Erstlich/was wir thun sollen / damit wir können gedultig seyn/ Nemlich/ vnsere Hertzen sollen wir stärcken/vnd einen getrosten vnerschrockenen muth fassen/ sonderlich/ weil/ wie vnser Apostel sagt/ die Zukunfft des HErrn nahe ist/ welcher alles Trübsals ein ende machen wird. Welchergestalt aber/vnd wodurch vnsere Hertzen fest gemacht werden können / haben wir auch außführlich vernommen. Zum Andern / wofür wir vns hüten müssen / damit die Gedult platz bey vns finde/nemlich für rachgierigem seufftzen: Vmb des willen/ damit wir nit verdammet werden: Sintemal der Richter für der Thür ist/welcher alles

wol richten / vnd gnugsam rechen wird / wann wir schon im geringsten vnd also auch im seufftzen keine Rache üben.

Aristoteles, der weise Heyde / schreibet an einem orthe: Ein rechtschaffener Mann müsse seyn τετράγωνος ἄνευ ψόγος, das ist / Viereckt ohne tadel. Welches er dann nit von Vngeschickligkeit verstehet / Sondern also / daß einer in der Tugend beständig / vnd in derselben jhme selbst also gleich seyn soll / daß er / man weltze jhn / oder mache es mit jhm / wie man wolle / an einem orth / oder in einem Zustandt so wol alß im andern der Tugend geflissen sey / vnd dieselbe sehen lasse: Gleich wie ein recht viereckter Stein / er falle wie er wolle / so ist er auff einer Seite so breit vnd lang / alß auff der andern.

Quadratus sine vituperio. Qui fortunæ casus pulcherrimè omniq́ue ex parte sic ut oportet, fert.

Eben also soll ein jeder Christ auch seyn / τετράγωνος ἄνευ ψόγος, Viereckt ohne tadel. Dann die

Christen in dieser Welt werden fürwar wunderlich herumb geworffen/ vnd die Weltkinder spielen mit den Gläubigen wie mit einem viereckten Würffel. Da muß nun ein Christ im Glauben/ Liebe/ vnd Christlicher Gedult beständig seyn/ damit/ er falle wie er wolle/ oder man gehe mit jhm vmb wie man wolle/ er dennoch bestehen könne/ vnd auff allen Seiten einem rechten Christen ehnlich sey. Darzu denn nothwendig gehöret/ daß wir/ wie der Apostel sagt/ vnsere Hertzen stärcken/ vnd vns deß tröstẽ/ daß die Zukunfft des HERRN nahe sey. Vnter deß sollen wir nicht wider einander seufftzen/ nicht rachgierig seyn/ oder jemanden böses wünschen/ auff daß wir nit verdamt werden: Sondern vns allezeit erinnern/ daß der Richter für der Thür sey/ welcher recht richten/ vnd Trübsal vergelten wird denen/ die vns Trübsal anlegen.

2. Thes. 1. v. 7. Vns aber/ die wir Trübsal leyden/

Ruhe mit den Heiligen/ wann nun der HERR JEsus wird offenbaret werden vom Himmel/ samt den Engeln seiner Krafft. Allda Er vns erlösen wird von allem übel/ vnd außhelffen zu seinem Himlischen Reich.

Jhme sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Gebet.

ALLmächtiger/ Barmhertzi-
ger/ Ewiger GOTT vnd
Vater/ wir bekennen für deinem
heiligen Angesicht/ daß wir die
Väterliche Züchtigungen/ vnd
das vielfaltige Creutz/ so vns
deinen Kindern in diesem Leben
begegnet/ sehr wol/ ja auch viel
ein härteres verdienet haben/
vnd wissen/ daß Du/ O gütiger
Vater/ alles solch Creutz vns
zum besten zuschickest! Aber/ O
wie schwach/ wie träge/ wie ver-
drossen vnd vngedultig ist vnser
armes Fleisch dasselbe zu ertra-
gen/ vnd zu überwinden! Nun
hast Du ja/ O HERR/ wol-
gefallen am Glauben vnd an

der Gedult. Ach/so erhalte/vermehre / vnd stärcke in vns von Tag zu Tag den wahren Glauben / erwecke die Gedult in vnsern Hertzen / vnd verleihe vns die Gnade deines Heiligen Geistes / daß wir ohne vnterlaß vnsere Hertzen vnterbawen vnd stärcken / mit gläubiger betrachtung deiner Väterlichen Verheissungen vnd Warheit / wie auch deiner vnendlichen Allmacht: Daß wir vnsere Hertzen auffrichten mit beständiger Hoffnung auff deine Güte/vnd auff deine herbeynahende Zukunfft/daß wir vns wapnen mit steter Gottesfurcht / vnd dem Trost eines guten Gewissens /

mit fleissiger betrachtung deines Worts / andächtigem gebrauch deiner Bundeszeichen vnd Siegel/endlich auch mit vnnachlessigem / eiferigem Gebet/ auff daß wir mit vnerschrockenem Muth aller Widerwertigkeit begegnen/alles wol außrichten/ vnd das Feld behalten mögen. Vnd demnach der Richter freylich für der Thür / vnd seine Zukunfft nahe ist / so lasse vns doch/O HERR/Gnade finden / verzeihe vns alle vnsere Sünden vmb Christi willen/ wirff sie in die tieffe des Meers/ damit sie vns ja nimmermehr zugerechnet werden. Erleuchte vnd bekehre vns auch je länger

je mehr / damit wir von Hertzen Busse thun / vnd mit auffgerichteten Häuptern der Zukunfft des Richters Jesu Christi erwarten / vnd mit vnerschrockenem Muth für seinem Richterstul erscheinen mögen. Verleihe vns allen auch versöhnliche / friedliche / liebreiche Hertzen / daß wir nicht auß Vngedult wider einander seufftzen / damit nicht auch über vns ein vnbarmhertzig Gericht ergehe. Erhalte bey vns dein heiliges Göttliches Wort / vnd den reinen Gottesdienst / sende trewe Diener in deine Erndte. Verleihe deiner bedrangten Kirchen getrewe Pfleger vnd Schutzherren / gib den

Potentaten der Welt friedliche Rhatschläge ins Hertz / damit des Blutvergissens vnd Landverheerens ein ende werde. Wir bitten dich insonderheit für vnsere samtliche gnädigste Herrschafft. Dein guter Geist führe Sie auff ebener Bahn / dein heiliger Engel beschütze Sie / deine Väterliche milte Hand segne Sie an Leib vnd Seel. Erbarme dich doch auch / O HErr / deiner armen bedrangten Kirchen / vnd vnsers elenden / verwüsteten Vaterlands. Wir sind ja vnsern Nachbarn ein Schmach worden / ein Spott vnd Hohn denen / die vmb vns wohnen. HErr / wie lang wiltu so gar zör-

nen /

nen/vnd deinen Eifer wie Fewer brennen lassen? Gedencke doch nicht mehr vnserer begangenen Sünden! Erbarme dich vnser bald/dann wir sind fast dünne worden. Hilff vns/GOtt vnser Helffer/vmb deines Namens Ehre willen. Laß doch für dich kommen das seufftzen der Bedrangten/erhöre doch das sehnliche schreyen der Nothleydenden/laß doch die Hoffnung der Elenden nit verloren seyn ewiglich! Vnter deß/O HERR/verleihe allen betrübten Hertzen Gedult/Trost/vnd Standthaftigkeit/vnd gib vns allen gegen vnsern Beleidigern ein Christlich versöhnlich Gemüthe/eine

erbar-

erbarmende Liebe / mitleydige Augen/friedliche Lippen/hülffreiche gutthätige Hände/damit wir vns nicht versündigen/sondern vnsern Feinden guts thun/vnd die verheissene Gnadenvergeltung/das ende vnsers Glaubens/Liebe/vnd Gedult/nemlich die ewige Seligkeit erlangen mögen/ Amen.

Vnser Vater/ ꝛc.

Von der Christlichen Gedult.

Die Dritte Predigt.

Warumb man sich der Gedult befleissen solle.

TEXTUS,
Jacob. 5. vers. 10. 11.

NEhmet/meine liebe Brüder/zum Exempel/des Leydens vnd der Gedult/die Propheten/die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HERRN. Sihe/wir preisen selig/die erduldet haben. Die

Gedult Hiob habt jhr gehöret/ vnd das ende des HERRN habt jhr gesehen / Denn der HERR ist Barmhertzig/ vnd ein Erbarmer.

Außlegung.

ALso Zärtlich ist vnser Fleisch vnd Blut im Creutz/ daß es gar geschwinde klaget über die Langwirigkeit / vnd grosse Beschwerung desselben. Es gehet vns allen wie Hißkiæ / welcher bekennet: Jch winselte wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd girrete wie eine Taube. Meine Augen wolten mir brechen: HERR/ ich leyde noth/ lindere mirs. Vnd wie dem David / welcher sehr offt ruffet: HERR/ wie lang wilt du meiner so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Andlitz für mir? Wie lang soll ich sorgen in meiner

Esa. 38. v. 14.

Psal. 13. v. 2.

Seele?

Seele? Vnd mich ängstigen in meinem Hertzen täglich? Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben? Item / Wann werde ich dahin kommen / daß ich GOTtes Angesicht schawe? Meine Seele wartet auff den HERRN von einer Morgenwache biß zur andern. Vnd es sagt ein alter Historicus recht vnd wol: Nullum unquam tempus mortalibus esse longius, quàm ubi expectatione futuri pendent. Das ist: Es werde den sterblichen Menschen keine Zeit langweiliger / alß wenn sie hangen am verlangen des zukünfftigen. Ja also geht es vns / vnd wir erfahren solches alle mit einander / wann es vns übel gehet / vnd wir auff Hülffe harren. Ach wie verlangt vns da! Wie zehlen wir die Tage vnd die Stunden / wie lang wird vns die Zeit! Es ist sich zu verwundern / da wir Menschen / wann wir schon Achtzig / Neuntzig / ja Hundert Jahr in Gesundheit /

Psal. 42. 3.

Ps. 130. v. 6.

Polyb. Hist. l. 3.

Friede vnd Wolstandt zubrächten/ gleichwol über die Langwirigkeit nit klagen würden/daß wir dennoch/wañ es vns nur etliche Tage übel gehet/ bald über die langwirigkeit des Creutzes klagen/da vns darzu das Creutz etwa viel nützer ist alß der Wolstandt. Aber es gehet/ wie der weise Mann sagt: Wann ein Mensch gleich lange zeit lebet/ vnd ist frölich in allen dingen/ so gedenckt er doch nur der bösen Tage/daß jhr so viel ist. Darumb ist wol von nöthen/ daß wir vns sonderlich zu diesen betrübten Zeiten/ da noch kein ende des Jammers sich wil sehen lassen/ fleissig vnd jmmerfort zu beständiger Gedult vnter einander auffmuntern. Darzu denn vnser vorgenommener Apostolischer Text vns sehr dienlich ist/ auß welchem wir newlich seynd vnterrichtet worden/ wessen wir vns eines theils befleissen; Anders theils aber enthalten müssen/ damit wir zu einer rechten Christli-

Eccl. 11 v. 8.

chen

chen Gedult gelangen mögen. Jetzund vnd in den verlesenen Worten fasset der Apostel etliche fürtreffliche vnd bewegliche Vrsachen zusammen/ dadurch er vns die liebe Gedult desto fester einbilde / vnd zum Beschluß gleichsam ins Hertz drucke.

Es seynd aber solcher Vrsachen vornemlich Vier:

Die Erste bestehet in den Exempeln der heiligen Propheten GOttes.

Die Andere in den Geistlichen vnd seligen Früchten / die wir zu gewarten haben.

Die Dritte in dem gewünschten Außgang/welchen GOTT den seinigen/ wie dem Job/auch noch etwa in diesem Leben bescheret.

Die Vierdte vnd Letzte in der Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes.

Diese Vier Vrsachen wollen wir für dißmal in der Furcht GOTtes kürtzlich betrachten.

GOTT aber gebe vns seinen Segen/ damit hierdurch eine beständige fröliche Gedult in vnsern Hertzen erwecket werde/ Amen.

Von der Ersten Vrsach.

ES wuste der heilige Apostel wol/ daß die Exempel viel vermögen das Menschliche Hertz zu bewegen vnd zu gewinnen: Ja/ daß sonderlich in Trübsal die Exempel einen grossen Trost geben. Daher auch jener Poet sagt:

Simi-

—— Similes aliorum respice casus
Mitius ista feres'. Das ist:
Sihe an anderer Leute gleiche Zufälle/so wirst du die deinige desto sanfftmütiger tragen. Dann es thut sehr viel/wann wir sehen/daß es vns nicht allein also gehet / sondern auch andern; Vnd fürnemlich / wann andern / die in gleicher Noth gestocken seynd/geholffen ist worden/fassen wir dannenhero bald ein Hertz/daß auch vns gleichergestalt könne vnd werde geholffen werden. Drumb setzet vnser Apostel ohn zweiffel auch diese Vrsach vornan/vnd spricht: Nehmet/ meine liebe Brüder/zum Exempel des Leydens vnd der Gedult die Propheten/die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HERRN. Alß wolte er sagen: Bedencket doch/lieben Leute/was den heiligen vnd thewren Propheten vnd

Ovid. metam. lib: ult. fab. 44.

Dienern GOttes/ die vor euch gewesen sind/ vnd welche im Nahmen vnd auß sonderbarem Befehl GOTtes geprediget haben/ für Schmach/ Verfolgung vnd Marter widerfahren sey! Wie feindselig sie von Königen/ von falschen Propheten/ vnd andern Gottlosen Leuten tractiret worden: Vnd solches alles nicht vmb einiger Vbelthat willen/ Sondern nur/ weil sie auß GOttes Befehl die Warheit gesagt haben: Vnd wie gedultig sie gleichwol solches alles erlitten/ vnd nicht nachgelassen haben/ so lange sie gekönt/ auch jhrer Feinde bestes zu suchen/ sie zu vermahnen/ vnd für sie zu beten. Darbey sie traun etwa auch schwere Anfechtungen des Fleisches empfunden: Aber doch dieselbe alle mit grosser Gedult überwunden haben. Solche Exempel stellet euch doch für Augen/ wil der Apostel sagen: Sehet sie an/ betrachtet sie/ vnd thut fleiß/ denselbigen auffs möglichste

nachzufolgen: Dann auch hier heist es: Ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach. Phil. 4, 8

Gar fein aber hat der Apostel vns gezeiget/ was wir doch an den Propheten GOttes in acht nehmen/ vnd in welchen Stücken wir jhr Exempel anschawen/ vnd demselben folgen sollen/ da er sagt: Nehmet sie zum Exempel **des Leydens vnd der Gedult.** **Des Leydens**/ was sie nemlich außgestanden haben/ wieviel Schmach/ Verfolgung vnd Marter sie erlitten! Damit es vns nit seltzam vnd fremde fürkomme. **Der Gedult**/ wie sie nemlich in solchem allem standthafftig geblieben/ getrost gelitten/ vnd seliglich überwunden haben! Damit auch wir/ nach solchem jhrem Exempel des Leydens/ vns nicht wegern/ nit weichen/ Sondern Gedultig seyn in allerley Trübsal/ vnd gedencken/ wañ solche Leyden über die allerheiligsten Syr. 2, 4.

vnd vornembsten Diener vnd Kinder GOttes ergangen seynd/vnd sie dieselbigen mit so grosser Gedult erlitten haben/ daß ja wir vns viel weniger
1. Pet. 4. v. 12. die hitze der Trübsal sollen befremden lassen/ alß widerführe vns etwas seltzames/Sondern vns vielmehr frewen/ daß wir mit Christo leyden/ auff daß wir auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit Frewde vnd Wonne haben mögen.

So bedencket doch nun nach einander das Leyden vnd die Gedult der Propheten GOttes/ Muste nicht Moses/der Mann Gottes/von Kind auff viel leyden? Da er gebohren
Heb. 11. v. 23. Exod. 2. v. 2. ward/wurde er drey Monden verborgen von seinen Eltern/ auß furcht für des Königs Gebot; Darnach wurde er gleichwol in einem Kästlin in den Schilff am Vfer des Wassers geleget/vnd darauß wunderbarlich durch die Tochter Pharaonis errettet. Da er hernach groß ward/ erwehlete er

viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leyden / dann die zeitliche ergetzung der Sünden zu haben/ vnd achtet die Schmach Christi für grösser Reichthumb/ dann die Schätze Egypti. Dann er sahe an die belohnung. Vnd es ist Moses fürwar ein rechtschaffen Exempel der Gedult: Dann/ wie hat er soviel murrens/ widersprechens vnd trotzens von dem halßstarrigen Volck Jsrael außgestanden/ also auch/ daß er sich etwa besorgen muste/ daß sie jhn gar tödteten: Jnmassen wir lesen/ daß Mose zum HERRN schrye/ vnd sprach: Wie soll ich mit dem Volck thun? Es fehlet nicht weit / sie werden mich noch steinigen. Welche Mühe hatte er täglich/ das Volck zu richten? Was für Schimpff vnd Widerrede muste er von Mirjam vnd Aaron leyden? Welch ein Auffrhur erweckte Corah/ Dathan vnd Abiram wider jhn? Summa / man kans mit Warheit

Exod. 17 v. 4.

Exod. 18. v. 14.

Num. 12 v. 3. Num. 16 v. 1.

sagen / daß Mose zu seiner Zeit ein
Num. 12 v. 3. sehr **geplagter** Mensch gewesen sey über alle Menschen auff Erden. Oder / wie es nach der Hauptsprach lautet / ein sehr **sanfftmütiger** Mensch über alle Menschen auff Erden. Daß es gehöret traun grosse Sanfftmuth / grosse Gedult darzu / so viel Vngemach / Mühe / Sorge / Murren / Auffrhur / ja Lebens gefahr / dergestalt wie Moses gethan hat / zu ertragen.

Nach Mose sehet auch an den Propheten Samuel / welcher aller Gerechtigkeit sich beflissen / vnd gleichwol so grossen Schimpff von dem
1. Sam. 8 v. 7. gantzen Volck hat erfahren müssen / daß sie jhn endlich verworffen: Welches der fromme Prophet nicht allein mit grosser Gedult erlitten / sondern auch noch jmmerfort dem vndanckbaren Volck mit Rhat vnd That beygesprungen / vnd nicht nachgelassen
1. Sã. 12 v. 23. hat für sie zu beten.

Sehet

Sehet an das Exempel Hanani/ des Sehers oder Propheten/ welchem allein darumb/ daß er dem Assa/ auß Befehl des HERRN/ die Warheit gesagt/ der Schimpff widerfahren/ daß er ins Gefängnis gelegt worden. 2. Chrō. 16. v. 10

Sehet an den heiligen vnd thewren Propheten Eliam/ welcher so hertzlich geeifert hat über dem Reich vnd der Ehre GOttes/ wie auch über der Menschen Seligkeit! Was hat der Mann für Schmach/ schnöde Wort vnd Verfolgung leyden müssen? Muste er nicht von Ahab selbst die Schmähwort hören/ alß ob er Israel verwirrete? Welchs nirgend anderst herkam/ alß weil er die Sünden mit grossem eifer straffete. Dann es war zeit. Aber das konten die Gottlosen nicht leyden/ sondern sie meynten/ er hette sollen fein sittig gehen: Er hette die Leute im Schlaff der Sicherheit bey Leibe nicht sollen erschrecken. 1. Reg. 18 v. 17.

Ja er muste fliehen für der Gottlosen 1. Reg. 19 v. 2. 3.

Jesabel / welche jhm auch gar den Todt gedrewet hatte.

Sehet an den heiligen Propheten Micha/welcher das Wort des HErren trewlich verkündigte: Aber anders nichts bey den Gottlosen erlangte/ denn Feindschafft / Schläge vnd Gefängnis: Dann der Gottlose Ahab sagte außdrücklich: Ich bin jhm grahm. Zidekia schlug jhn auff den Backen/vnd endlich ließ jhn der König in den Kercker setzen / vnd mit Brodt vnd Wasser des Trübsals speisen; Welches alles der fromme Prophet mit grosser Gedult erlitten hat.

Esaias/ der eiferige Prophet/welcher so hertzlich des Volcks Wolfahrt gesucht/ hat viel Vndanck verdienet/ vnd ist endlich zu Jerusalem vnter Manasse in Stücken gesäget/vnd getödtet worden.

Orig: Lactāt: Doroth: in syn:

Jeremias/ auch ein eiferiger Prophet des HERRN / hat auch viel

Spott vnd Hohn / darüber er selbst klagt/ außstehen müssen. Es wurde jhm gedrewet / jhn todt zu schlagen. Er wurde geschlagen / vnd ins Gefängnis geworffen. Er wurde abermal gegriffen / vnd vom gantzen Volck auff den Todt angeklaget. Wiederumb wurde er geschlagen / vnd in eine Grube vnd Kercker gelegt. Endlich aber soll er gar zu tode gesteinigt worden seyn.

Jer. 20. v. 7. c. 18, 8. c. 20, 1. c. 26, 11 c. 37, 16 c. 38, 4. 6 Dorot: in syn.

Der heilige Prophet Daniel hat ja auch viel Feindschafft vnd Neyd/ viel Verleumbdung vnd böser Tück von seinen Widersachern mit grosser Gedult erlitten/ vnd ist auch gar in die Lewengrube geworffen worden/ darinnen er nach seiner Feinde meynung von den Lewen zerrissen vnd gefressen werden solte/ wo jhn nicht GOtt sonderlich erhalten hette.

Dan. 6. v. 16.

Ich geschweige jetzund vieler anderer / von welchen denckwirdige Exempel zu lesen seyn/ nechst der hei-

ligen

ligen Schrifft/in den andern Kirchen-Historien/vnd sonderlich in Dorothei synopsi.

Was nun im Newen Testament die Diener des HERRN betrifft/ haben wir traun an denselben auch nicht weniger vnd geringer Exempel des Leydens vnd der Gedult/alß an denen im Alten Testament.

Ins gemein haben ja die heilige Apostel mit einander grosse Trübsal erfahren/vnd mit grosser Gedult dieselbe außgestanden/daß der Apostel

Rom. 8. v. 37. auch sagt: Wir seynd geachtet für Schlachtschaaffe/aber in dem allem überwinden wir weit/vmb deß willen/ der vns geliebet hat. Man schilt vns/

1. Cor. 4. v. 12. so segnen wir; Man verfolget vns/ so dulden wirs: Man lästert vns/ so flehen wir: Wir sind stets alß ein Fluch der Welt/vnd ein Fegopffer aller Leute.

Act. 12. v. 2. Jacobus wurde von Herode mit dem Schwerdt getödtet: Petrus ins

Gefäng-

Gefängnis geleget / endlich zu Rom vnter Nerone gecreutziget: Johannes / der liebe Jünger des HERRN / in die Insul Pathmum verjaget: Paulus enthäuptet: Der andere Jacobus von der Zinne des Tempels gestossen / darnach gesteiniget / vnd endlich zu tode geschlagen. Vnd daß ich kürtze halben jetzund mehrer Exempel geschweige / so lese man doch nur 2. Cor. 11. vnd Hebr. 11. was nicht nur Paulus vnd seine Geferten / sondern auch nachmals andere frome Gläubigen gelitten vnd erduldet haben. Es würde viel zu lang werden alles zu erzehlen. Vnd wann wir erst wolten anziehen die Exempel der lieben Ertzväter / der heiligen Könige / vnd etlicher Gottseliger Priester / was die haben leyden müssen / so würden wir traun / wie die Schrifft redet / einen hauffen Zeugen haben / vnter welchen der Hertzog gleichsam ist der HERR Jesus Christus: An deme wir ein

Euseb. Hist. l. 2. c. 23.

Hebr. 12. v. 1. ὁ ἀρχηγὸς Hebr. 12 v. 2.

Exempel über alle Exempel haben des Leydens vnd der Gedult. Dann/ was ER/ der trewe Heyland/ vnd das gedultige Lamb Gottes/ von Kind auff/ die gantze zeit seines Lebens / sonderlich aber am ende desselben / für Verfolgung / Feindschafft / Schmach/ Lästerwort: Zu letzt auch Bande/ falsche Anklage/ Backenstreiche/ Geisselung/ Marter vnd Todt habe außstehen müssen / wird verhoffentlich keinem vnter vns Christen vnbekant seyn. Welches alles dann ER / der Sohn GOttes / vmb vnsert willen mit grosser Gedult getragen / vnd vns darmit ein Fürbilde gelassen hat/ daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapffen. 1. Pet. 2. v. 21.

So last vns dann/ liebe Christen/ solche fürtreffliche Exempel vns wol einbilden/ von denselben auch/ sonderlich bey diesen trübseligen Leufften/ gerne vnd offt mit einander reden/ vnd sie vns gemein machen: Auff

daß/

daß/ wann dergleichen Leyden vns auch betreffen werden/ wir durch erinnerung solcher Exempel desto resolvirter vnd mutiger zum Leyden seyn mögen/ Darumb auch Sirach sagt: Sehet an die Exempel der Alten/ vnd mercket sie/ wer ist jemals zu schanden worden/ der auff Jhn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/ der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder/ wer ist jemals von Jhm verschmähet/ der Jhn angeruffen hat? Denn der HERR ist gnädig vnd barmhertzig/ vnd vergibt Sünde/ vnd hilfft in der Noth. Syr. 2. v. 11.

Gedencket doch/ wie wir den oberzehlten heiligen Leuten/ die so viel erlitten haben/ in Heiligkeit so gar nicht zu vergleichen seynd! Es waren Leute/ spricht der Apostel außdrücklich/ deren die Welt nicht werth war/ die vmbhergegangen sind mit Mangel/ mit Trübsal/ mit Vngemach/ im Elend/ in den Wüsten/ auff den Bergen/ Heb. 11. v. 37. 38

in den Klüfften vnd Löchern der Erden; Sie sind gesteinigt/ zerhackt/ zerstochen/ durchs Schwerdt getödtet! Was wolten wir denn vns wegern/dergleichen/wanns Gottes wille seyn solte/gedultig zu leyden? Vnd warumb seynd wir doch schon zum theil so vngedultig. Dann/ spricht der Apostel/ jhr habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden über dem kämpffen wider die Sünde/vnd habt bereit vergessen des Trosts/ der zu euch redet alß zu den Kindern: Mein Sohn/achte nicht gering die Züchtigung des HERRN/vnd verzage nicht/ wann du von Jhm gestraffet wirst: Dann welchen der HERR lieb hat/den züchtiget Er; Er steupet einen jeglichen Sohn/ den Er auffnimt.

Heb. 12. v. 4. & seqq..

Wollen wir nun alß Kinder Gottes geachtet seyn/ so müssen wir vns auch dißfals nicht wegern/den außerwehlten Kindern/ ja dem eingebornen

Sohne

Sohne Gottes selbst gleich zu werden. Wir müssen vns nicht einbilden / für jhnen allen etwas sonderlichs zu haben / Sondern gedultig vnd mit freywilligem Geist an den heiligen Creutzorden hinan tretten / vnd die selige Wallfart des Leydens vnd der Gedult / in welcher der HErr Jesus vnser Vorgänger ist / mit vnerschrockenem Hertzen verrichten helffen / der vngezweiffelten Zuversicht / nachdem dieselbe wird geendet seyn / daß wir alßdann auch mit dem HErrn Jesu vnd allen Heiligen Frewde vnd Wonne haben / herrschen vnd sitzen werden auff seinem Stul: Allda die Herrligkeit Gottes vns erleuchten / Frewde vnd Wonne vns ergreiffen / vnd liebliches wesen seyn wird zu seiner Rechten ewiglich.

1. Pet. 4. v. 13. 2. Tim 2. v. 12. Apoc. 3. v. 21. Apo. 21. v. 23. Esa. 35. v. 10. Psal. 16. v. 11.

Im Fürübergang sollen wir auß anziehung der Propheten / vnd daß von jhnen gesagt wird: Sie haben

geredet in dem Nahmen des HERRN/ mercken/ was von den heiligen Propheten vnd jhrer Lehr zu halten sey/ Nemlich/ daß sie/ die Propheten/ nicht für sich selbst vnd auß jhrem eigenen gutdüncken/ Sondern im Nahmen des HERRN/ das ist/ auß seinem Befehl vnd eingebung gelehret haben/ davon denn Petrus etwas außführlicher bezeuget/ da

2. Pet. 1. v. 20. er spricht: Das solt jhr wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft geschiehet auß eigener außlegung: Dañ es ist noch nie keine Weissagung auß Menschlichem willen herfürbracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet/ getrieben von dem Heiligen Geist. Darumb vnter andern David außdrücklich bezeuget/

2. Sã. 23 v. 2. vnd spricht: Der Geist des HErrn hat durch mich geredet/ vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Darumb wir auch die Schrifften der

heiligen Propheten für Gottes Wort halten / den trewhertzigen Vermahnungen vnd Warnungen derselben folgen / vnd auch mit jhren fürtrefflichen / beweglichen Trostsprüchen vns in allerley Noth / sonderlich aber in gegenwertiger Trübsal / da wir dem elenden bedrangten Jüdischen Volck in vielen Fällen gleich seynd / trösten vnd auffrichten sollen.

Noch eins aber sollen wir zum Beschluß des Ersten Stückleins mercken: Weil die liebe Propheten / die von GOtt selbst gesandt waren / vnd in seinem Nahmen redeten / gleichwol so viel dabey haben leyden müssen / daß sie auch zu einem Exempel des Leydens vnd der Gedult angezogen werden: Daß demnach hierauß der Welt Boßheit abzunehmen sey / gegen den jenigen / so jhnen im Nahmen des HERRN die Warheit predigen / denen die Welt feind wird / sie hassen / verfolget / ja wol gar tödtet. Wel-

chen Danck dann die liebe Propheten/ die Jünger vnd Apostel des HErrn/ ja auch Er/ der grosse Prophet Jesus Christus selbst erfahren hat. Welches nirgend anders herkomt/ alß weil die Menschen die Finsternis mehr lieben
Joh. 3, 19 denn das Licht: Dann jhre Wercke sind böse; Wer aber Arges thut/ der hasset das Licht. Weil denn die liebe Propheten/ Apostel vnd Diener des HERRN die Finsternis/ das ist/ das arge wesen der Welt/ mit dem Licht der Warheit entdeckten vnd strafften/ so musten sie dargegen gehasset vnd verfolget werden. Drumb auch wir noch heutiges Tages vns nicht wundern sollen/ daß es in der Welt noch also gehet. Sondern auch in diesem Stück müssen alle getrewe Diener Christi Gedult üben/ für die arme verstockte Leute beten/ auch sich bemühen/ dieselbe zu recht zu bringen/ vnd vnter dessen alle Schmach/ Verfolgung vnd Lästerung gedultig vnd

frölich

frölich überwinden: Dann solche Lehre gibt vns der HERR Jesus/ in dem Er sagt: Selig seyd jhr/ wann euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley übels wider euch/ so sie daran lügen. Seyd frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten/ die für euch gewesen sind. Matth. 5 v. 11.

Vnd soviel von der Ersten Vrsach der Gedult/ welche von den Exempeln der heiligen Propheten GOttes hergenommen ist.

Von der Andern Vrsach.

DJe Vr zweyten Vrsach/ darumb wir Gedultig seyn sollen/ helt vns der Apostel für die selige vnd Geistliche Frucht/ welche wir vnfehlbar dannenhero zu gewarten

haben/davon er also spricht: Sihe/ wir preisen selig/die erduldet haben. Alß wolt er sagen: Wir erkennen ja selbst alle mit einander / vnd müssens bekennen/daß die jenige selige Leute seyen / welche auß vnschuld mit Gedult vnrecht leyden/vnd wir zweiffeln nicht daran/es werde jhnen Gott auß Gnaden solches in Ewigkeit vergelten. Ey warumb wollen wir dann nicht auch leyden vnd gedultig seyn/ damit auch wir in der Seligkeit gekrönet / ja von andern auch selig gepriesen werden mögen? Vnd damit diese Vrsach desto mehr platz finde/ vnd nicht erst disputiret werde / so spricht der Apostel auß gutem bedacht: Sihe / wir preisen selig/die erduldet haben/Alß wolt er sagen: Es ist vnnoth/ daß ichs beweise: Dann/ sihe/wir selbst rhümen ja / wir preisen die jenige / alß gar selige Leute / die vmb des Nahmens Jesu willen oder

sonst auß vnschuld gedultig gelitten haben. Es ist ja niemand vnter vns/ wann er liesset/ wann er höret/ was bald diese/bald jene heilige Kinder GOttes für grosse Trübsal/allein vmb des Worts GOttes willen außgestanden/vnd wie gedultig sie dabey gewesen seynd/dem es nit zu Hertzen gehe/den es nicht bewege/der nicht gedencke bey sich: Ach/ wie selig seynd nu diese Leute/vnd wie reichlich werden sie gewiß nun im Himmel getröstet! Dann der HERR Jesus selbst spricht ja: Selig sind/ die vmb Gerechtigkeit willen verfolget werden/ dann das Himmelreich ist jhr. Selig seyd jhr/spricht Petrus/wann jhr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi. Matth. 5 v. 10. 1. Pet. 4. v. 14.

Es ist aber wol zu mercken/daß die Seligkeit der Gedult zugeschrieben wird/ nit der meynung/alß wañ man durch Gedult die Seligkeit erwirbe oder verdiente: Dann bey vns selbst ist

durch=

durchauß kein Verdienst zu suchen/ sondern was zu verdienen ist am Himmelreich vnd an Geistlichen Gaben zur Seligkeit / das alles hat Jesus Christus allein vollkömlich verdienet mit seinem heiligen Gehorsam vnd bittern Leyden. Gleichwol aber wird recht vnd wol gesagt / daß die **Selig seyen / die da erdulden:** Erstlich/ weil das Leyden vnd die Gedult eben der schmale Weg vnd die enge Pforte ist/ die zum Leben führet. Dann wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes gehen. Vnd welche nun auff diesem schmalen Wege/ vnd durch diese enge Pforte eingehen / werden billich selig gepriesen: Fürs Ander auch wegen der vnfehlbaren Verheissung des HERRN/ welcher gesaget hat: Daß selig seyen / die vmb der Gerechtigkeit willen verfolget werden: Vnd daß die jenige / so mit jhm überwinden/ auch mit jhm auff seinem Stul sitzen sollen.

Matth. 7 v. 14. Act. 14. v. 22.

Matth. 5 v. 10.

Apoc. 3 v. 21.

Diese

Diese vnd dergleichen Verheissungen des HErrn machen/daß die jenige ohne allen zweiffel für selig zu preisen sind / welche vnschuldig vmb des HERRN Christi willen vnd mit Christlicher Gedult die Trübsal leyden: Dann wie Augustinus gar offt in seinen Schrifften pfleget zu schreiben/vnd es mit sonderlichem fleiß alß einen denckwürdigen Spruch zu wiederholen: Fidelis est Dominus, qui se nobis fecit debitorem: non aliquid à nobis accipiendo, sed omnia promittendo. Das ist: Der HErr ist getrew/der sich vns zum Schuldener gemacht hat/nicht/ daß Er etwas von vns empfangen hette: Sondern/ weil Er vns alles verheissen hat.

August. in Psal. 32.109. & alibi sæpè.

Weil denn nun der HERR die ewige Seligkeit denen/ die mit Gedult leyden/ verheissen hat / vnd vnter andern gesprochen: Wer das seinige verlasse vmb seines Nahmens willen/ der soll das ewige Leben ererben / So

Matt. 19 v. 29. Mar. 10. v. 30.

ist ja

ist ja an solcher Seligkeit der gedultigen Christen durchauß nicht zu zweiffeln. Aber/ wie gesagt/ keinen Verdienst müssen wir vns da einbilden. Dann lieber/ was wolten wir mit vnserm dulden verdienen? Ist doch die Joh. 15. v. 5. Gedult nicht vnser eigen Werck/ sondern eine Gabe GOttes/ ohne welchen wir nichts thun/ ja nicht einen Augenblick bestehen könten. Darnach ist doch auch keine proportion vnd vergleichung zwischen vnserm Leyden vnd der ewigen Herrligkeit: Wie solten wir denn die ewige Seligkeit mit vnserm zeitlichen Leyden verRom. 8. v. 18. dienen können? Alles dieser zeit leyden ist doch nicht wehrt der Herrligkeit/ die an vns soll offenbaret werden.

Endlich ist auch noch diß hirbey in acht zu nehmen/ daß nicht alle die jenige für selig zu preisen seynd/ welche ohn vnterscheid leyden oder dulden. Es seynd nicht alle/ die da leyden/ Christi Märtyrer. Es hat der leidi-

ge Teuffel auch seine Märtyrer/welche nemlich vmb Vbelthat willen leyden/vnd jhnen die rechnung machen/es sey vmb ein böses Stündlein/vnd vmb eine Hand voll Bluts zu thun/wenn sie nur vnter des jhren Muthwillen üben/vnd jhre Bubenstück vollnziehen mögen. Es hat der Antichrist auch seine Märtyrer/welche vmb der Abgötterey/oder vmb einen Königsmord/oder vmb andere Practiken gerne jhr Leben wagen: Dergleichen Leute denn/wañ sie vmb jhrer Vbelthat willen hingerichtet werden/vnd doch etwa noch von gantzem Hertzen durch Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit Busse thun/können sie wol selig werden: Wie auch der eine Mörder am Creutz noch selig worden ist: Aber vnser Apostel/in dem er sagt: **Wir preisen selig/die da erdulden**/redet gar nicht von solchem dulden vnd leyden/welches vmb Vbel-

that willen geschiehet/sondern auß vnschuld: Welchergestalt auch Petrus davon redet/in dem er spricht: Niemand vnter euch leyde alß ein Mörder/Dieb/oder Vbelthäter/oder der in ein frembd Ampt greiffet: Leydet er aber alß ein Christ/so schäme er sich nicht; Er ehre aber GOtt in solchem Fall. Vnd Jesus Christus selbst spricht: Alßdenn seyen wir selig/wañ vns die Menschen vmb seinet willen schmähen vnd verfolgen/vnd reden allerley übels wider vns/so sie daran lügen. Darumb beschreibet vns Paulus das rechte leyden/daß es heisse mit Christo leyden/das ist/auß Vnschuld vmb Christi willen. Darauff denn vnfehlbar auch erfolgen wird/was der Apostel daselbst ferner sagt/daß wir nemlich auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

1.Pet.4. v.15.

Matth.5 v.11.

Rom.8. v.17.

So last vns denn der Vnschuld in vnserm gantzen Leben befleissen/den

Nahmen des HErrn Jesu frey bekennen/ für GOtt auffrichtig wandeln/ vnd from̃ seyn. Geschihets alßdann/ daß wir von der vngläubigen gottlosen Welt vnrecht leyden müssen / so last vns gedultig seyn/ vnd dessen trösten/ daß diese herrliche Wort Jacobi/ **Wir preisen selig / die da erdulden/** auch vns angehen; Vnd daß alles Leyden vns von Gott auß Gnaden in der Seligkeit tausentfaltig werde vergolten werden. Werden wir hier betrübt: In der Seligkeit werden wir erfrewet werden. Werden wir hier verschmähet vnd verachtet: In der Seligkeit werden wir Ehre haben. Werden wir hier überfortheilt vnd beraubet: Dort sollen wirs hundertfaltig wiederbekommen/ ja ewige Himlische Schätze haben. Werden wir hier geängstiget: Dort sollen wir mit Wollust getränckt werden/ wie mit einem Strom. Müs- Pſal. 36. v. 9.

sen wir hie heulen vnd weinen/ in dem die Welt sich frewet: Dort werden alle Thränen von vnsern Augen abgewischet werden/vnd vnsere Hertzen werden sich frewen mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher Frewde.

Apoc. 7 v. 17. Joh. 16. v. 22. 1. Pet. 1. v. 8.

Wir sollen auch dieses Sprüchlein vnd Vrtheil Jacobi/ da er sagt: **Wir preisen selig/ die da erdulden/** entgegen halten dem vnbesonnenen vnd fürwitzigen Vrtheil der Weltkinder/vnd der Feinde der Warheit/ welche geschwinde die jenige für jrrige/ vnselige/ verfluchte Leute halten/die da vmb des Glaubens willen Verachtung / Spott vnd Verfolgung/beraubung jhrer Güter / oder wol gar den Todt leyden müssen: Die man nirgend gerne duldet / sondern fast an allen Orthen hasset/vertreibet/ vnd jhnen widerspricht. Da vrtheilen die Feinde der Warheit/ vnd die vnverständige Thoren gar

geschwin-

geschwinde/vnd sprechen: Nun sehe man ja/daß solche Leute nit den rechten Glauben haben müssen/dieweil sie von so vielen verständigen Leuten/ vnd fast an allen Orthen gehasset vnd verfolget werden. Es müssen ja gar Gottlose vnd verfluchte Menschen seyn! Aber diesen allen setzen wir/wie gesagt/entgegen den Außspruch vnd das Vrtheil des heiligen Apostels Jacobi / ja des Heiligen Geistes selbst/ daß nemlich die jenige **selig seyen/ die da erdulden.** Wir setzen jhnen entgegen die Weissagung des HErrn Christi/welcher es den Rechtgläubigen außdrücklich zuvor verkündiget hat/daß die Welt dieselbe hassen / in Bann thun / ja gar tödten werde. Wir setzen jhnen entgegen das vrtheil des HErrn Jesu/der da spricht: Selig seyd jhr/wann euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen/vnd reden allerley übels wider

Joh. 15. v. 19. Joh. 16, 2

Matth. 5 v. 11.

euch/ so sie daran lügen. Seyd frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Wir setzen jhnen entgegen das Vrtheil des heiligen Petri / welcher spricht: Selig seyd jhr/ wann jhr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi. Wir setzen jhnen entgegen das Exempel der heiligen Propheten / darauff vns der HERR Christus selbst weiset / vnd spricht: Also haben sie verfolget die Propheten/ so vor euch gewesen sind: Welche darumb nicht desto vnseliger zu achten seynd. Item/ das Exempel der Jünger vnd Apostel des HErrn Christi/ welche ja ein Fluch der Welt/ vnd ein Fegopffer aller Leute waren: Welche man schalt / verfolgete vnd lästerte. Vnd wurde ja dem Apostel Paulo zu Rom vnter Augen gesagt: Daß seiner Secte an allen Enden widersprochen werde. Gleichwol seynd die Jünger vnd Apostel des HErrn nicht desto vnseliger/ vnd jhre

1. Pet. 4. v. 14.

Matth. 5 v. 12.

1. Cor. 4. v. 12. 13

Acto. 28 v. 22.

Schrifft=

Schrifften nicht desto verwerfflicher zu achten. Wir halten jhnen entgegen das Exempel der heiligen seligen Leute/deren / wie die Schrifft sagt / die Welt nicht werth war / vnd welche gleichwol haben Spott vnd Geissel erlitten / darzu Bande vnd Gefängnis. Sie sind gesteiniget / zerhacket / zerstochen / durchs Schwerdt getödtet; Sie sind vmbher gegangen in Peltzen vnd Ziegenfellen / mit Mangel / mit Trübsal / mit Vngemach / vnd sind im Elend gangen in der Wüsten / auff den Bergen / in den Klüfften vnd Löchern der Erden. Solten darumb dieselbe heilige Leute / wie die wollüstige Welt meynet / für vnselig vnd verflucht geschätzet werden? Das sey ferne! Die Welt mag verdammen wie sie wil / wir preisen mit dem Apostel Jacobo selig / welche solchergestalt erduldeu. Vnd so vns dergleichen begegnet / trösten wir vns der künfftigen Gnadenbeloh-

Heb. 11. v. 36.

nung. Sintemal vns der Apostel Paulus gar tröstlich berichtet/ warumb wir in dieser Welt nit gute Tage haben müssen / darumb nemlich/ daß GOtt etwas bessers für vns zuvor versehen hat.

Heb. 11. v. 40.

Soviel auch von der Andern Vrsach.

Von der Dritten Vrsach.

WEiter wil der Apostel auch darumb von vns haben / daß wir doch gedultig seyen in Trübsal; Dieweil vnser Leyden vnd Gedult auch noch in diesem Leben vns nutzen/ vnd einen herrlichen Außgang gewinnen könne / wann es nemlich zur Ehre GOttes vnd zu vnserer Wolfart dienlich ist: Welches vns der Apostel in dem bekanten Exempel des gedultigen Jobs für-

helt:

helt: Davon er also spricht: Die Gedult Job habt jhr gehöret / vnd das Ende des HERRN habt jhr gesehen: Alß wolte der Apostel sagen: Jhr wisset ja / was sich mit dem heiligen Job hat zugetragen/welche grosse Trübsal er erlitten/was für Schmach vnd schnöde Vrtheil jhme drüber begegnet seynd/ vnd wie jhm gleichwol GOtt auch noch in diesem Leben nicht allein auß der Noth geholffen: Sondern jhn auch so reichlich vnd überflüssig wiederumb gesegnet/vnd so überschwenglich gegen alles vorige Hertzleid erfrewet habe.

Es war traun viel Trübsal / die der fromme heilige Mann hatte/deme doch GOtt selbst das Zeugnis gab/ daß seines gleichen im Lande nicht were/ Schlecht vnd Recht/Gottsfürchtig / vnd meydete das Böse. Aber/ ach / wie plötzlich überfiel jhn grosse Job. 1, 8

Trübsal; Wie kam ein Hertzleid über das ander? Es ist traun ein denckwirdiges Exempel / dem wir wol mit fleiß nachsinnen mögen. Dann sihe! Der Sathan selbst / der Bösewicht / bekomt Macht über diesen frommen Mann: Da werden jhm seine Rinder vnd Eselin genommen / seine Knechte getödtet / seine Schaaff mit Fewer vom Himmel verzehret / seine Cameel jhm entführet / seine Söhne vnd Töchter erschlagen / vnd komt also ein harter Bote über den andern. Es kan sich der liebe Job kaum über einem Vnglück bedencken / Sihe / so komt jhm die Bottschafft noch von einem grössern / vnd kan sich das geängstigte Hertz kaum erholen: Ja letzlich wird er auch an seinem eignen Leibe angegriffen / vnd mit abschewlicher schmertzlicher Kranckheit dermassen verstellt vnd geplagt / daß man ein abschew für jhm hatte / vnd seine eigne Freunde jhn nicht kenneten / vnd

Job. 2. v. 12. 13

auß

auß grossem Jammer mit jhm auff der Erden sassen sieben Tage vnd sieben Nacht / nichts mit jhm redeten/ sondern nur weineten/ weil sie sahen/ daß der Schmertz sehr groß war. Darzu denn ferner kam / daß sein böses Weib jhm das Hertz noch mehr kränckete mit jhren gifftigen schnöden Worten/in dem sie seiner Frömmigkeit spottete/vnd jhn zur Verzweiffelung reitzete. Dergleichen denn nachmals seine Freunde/ die leidige Tröster / allzumal auch gethan haben. Solches alles hat der fromme Job mit grosser Gedult ertragen/ also/ daß/ ob jhm schon etwa die grosse Schmertzen ein vngleiches Wort herauß gelocket/ er gleichwol sich bald wiederumb erholet/an der Gedult fest beharret/ vnd dermassen überwunden hat / daß er in der heiligen Schrifft zu einem sonderbaren Exempel der Gedult männiglich wird vorgestellt. Drumb vnser Apostel wol sagen mag: Die

Job.2,9.

Job.16,2

Gedult Jobs habt jhr gehöret. Dann es muste traun eine sehr grosse vnd treffliche Gedult seyn / welches wir alßdann auch sonderlich erkennen werden / wann wir bedencken / welch ein stattlicher / reicher / geehrter / ansehlicher vnd gewaltiger Mann Job zuvor gewesen ist. Dannenhero leicht zuerachten / daß es Fleisch vnd Blut vmb soviel desto mehr hette schmertzen / vnd zur Vngedult reitzen können / daß er nachmals so elend / so arm / so veracht / kränckelich vnd vngestalt / ja so vnwehrt worden ist / dermassen / daß er selbst klaget vnd

Job. 30. v. 1. spricht: Nun aber lachen mein / die jünger sind denn ich / welcher Väter ich verachtet hette zu stellen vnter

ib. v. 8. 9 meine Schaaffhunde. Die Kinder loser vnd verachteter Leute / die die geringsten im Lande waren. Nun bin ich jhr Seittenspiel worden / vnd muß jhr Mährlein seyn / ꝛc. Aber das al-

les

les hat Job gleichwol mit Gedult überwunden. Welches Exempel wir dann über die/so wir droben im ersten Stück gehöret haben/vns fleissig einbilden / vnd dannenhero vmb so viel desto mehr Gedult lernen sollen.

Aber/ noch etwas sonderliches ist bey diesem Exempel/ darauff vns der Apostel weisen wil/ nemlich der frölliche vnd gewünschte Außgang / der auch noch in diesem Leben auff vnsere Trübsal erfolgen kan/ wie dem frommen Job geschehen: Davon der Apostel weiter sagt: **Vnd das ende des HERRN habt jhr gesehen.** Das ist/ jhr habt in heiliger Schrifft gnugsam gelesen/ was der HErr/ der Allmächtige GOtt / für ein ende gemacht hat auß der grossen Trübsal des frommen vnd gedultigen Jobs/ wie Er nemlich alles so wol vnd reichlich eingebracht / vnd jhn gegen alles vorige Hertzleid wieder erfrewet habe.

Es

Es pflegen zwar etliche durch das Ende des HERRN allhie zu verstehen/ das ende Christi/ welches nemlich auff sein Leyden vnd Sterben erfolget ist: Vnd welches an vnd für sich selbst freylich auch ein fürtrefflich Trostexempel ist/ vns zur Gedult zu bewegen: Aber es scheinet auß allen vmbständen der Worte/ daß der Apostel an diesem Orthe dahin nicht sehe/ sondern auff den außgang der Trübsal des geduldigen Jobs selbst/ alß dessen in den nechstvorgehenden Worten ist gedacht worden/ davon es auch die allervornembste Kirchenlehrer verstehen; Vnd der Syrus Interpres hats auch also gegeben: Finem, quem fecit ei (nempe Jobo) Dominus, vidistis. Das ist/ das Ende/ welches der HErr jhm (nemlich dem Job) gemacht hat/ habt jhr gesehen. Vnd zwar / wir sehens freylich in heiliger Schrifft/ welch ein gewünschtes ende

seiner Trübsal Job noch erlebet hat/ da jhn der Allmächtige Gott selbst getröstet/ vnd seine Freunde hingegen gestraffet/ jhn aber/ den Job/ zweyfeltig gesegnet/ vnd also allen Schaden jhm wol vnd reichlich eingebracht hat. Welches Exempel dann GOtt darumb hat auffzeichnen lassen / damit die Gläubigen zu allen zeiten Trost darauß schöpffen/ vnd Gedult lernen möchten.

Derhalben auch wir nun dasselbe vns wol einbilden / vnd recht zu nutz machen sollen. Dann dem frommen Job können wir nu desto besser gläuben / alß der es erfahren hat / daß die Trübsal nicht allzeit weren: Sondern/ daß der HERR dieselbe wiederumb einmal wenden/ vnd mit grosser Frewde ersetzen werde.

Darumb wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht/ wie Eliphas spricht / dann Er verletzet vnd verbindet/ Er zerschmeist / vnd seine Iob. 5, 18

Hand heilet. Auß sechs Trübsalen wird Er dich erretten/ vnd in der Siebenden wird dich kein Vbel rhüren. In der Thewrung wird Er dich vom Tode erlösen/ vnd im Kriege von des Schwerdts Hand. Die rechte Hand des HERRN kan alles ändern. Der HERR wird den Gerechten nit ewiglich in vnruhe lassen. Der Herr weis die Gottseligen auß der Versuchung zu erlösen. Das Ende wird einmal gut seyn / das sehen wir an Job/ wie wir droben haben angehöret.

Pſal. 77. v. 11.
Pſal. 55. v. 23.
2. Pet. 2. v. 9.

Wir sehens an Abraham/ welcher das seine verlassen/ vnd in der Fremde vmbherziehen muste/ auch eine lange zeit ohne Leibes Erben war; Aber doch endlich von GOTT reichlich gesegnet wurde. Wir sehens an David/ welcher traun eine lange zeit/ auch nach empfangener Verheissung GOTtes/ im Elend herumb gehen/ fliehen / sich verstecken / Spott vnd Verachtung leyden/ vnd/ in summa/

sehr

sehr viel außstehen muste. Endlich aber ist er gleichwol erhöhet / reichlich gesegnet / vnd in geruhigem Alter zu seinen Vätern gesamlet worden. Darumb er auch die Güte Gottes so hertzlich preiset in dem Psalm / welchen er nach viel außgestandenem Trübsal kurtz für seinem ende gestellet hat / da er spricht: Hertzlich lieb hab ich dich HERR / meine Stärcke. HERR / mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOTT / mein Hort / auff den ich trawe / ꝛc. Er führet mich auß in den Raum: Er riß mich herauß / dann Er hatte lust zu mir: Er ist ein Schildt allen / die jhm vertrawen. Wann du mich demütigest / machst du mich groß. Der HERR lebet / vnd gelobet sey mein Hort / ꝛc Der mich errettet von meinen Feinden / vnd erhöhet mich auß denen / die sich wider mich setzen. Du hilffest mir von den Feinden / ꝛc. Wir sehens auch an dem frommen

Psal. 18. v. 2. v. 20. v. 31. v. 36. v. 47. 49

alten

Tob. 11. v. 14. 15 16. alten Tobia / wie derselbe zwar eine zeitlang sehr betrübt / ja auch Leiblich blind hat seyn müssen: Aber endlich doch wiederumb durch Gottes Gnade erfrewet / vnd auch wiederumb sehend worden / also / daß er samt den seinigen / vnd alle / die es erfuhren / GOtt darüber preiseten.

Auß welchen Exempeln allen wir auch die Zuversicht fassen sollen / wañ es zu GOttes Ehre / vnd zu vnserer Wolfahrt dienlich seyn werde / daß freylich der HERR vnsere Trübsal auch wol noch in diesem Leben wenden / vnd vns dagegen reichlich wiederumb erfrewen vnd segnen werde. Darumb last vns die außerlesene trostreiche Wort Saræ, Raguels Tochter / fest einbilden / da sie spricht:

Tob. 3. v. 21. Das weis ich fürwar / wer GOTT dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd auß der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn Du hast nicht lust

an vnserm verderben: Denn nach dem Vngewitter lest du die Sonne wieder scheinen/vnd nach dem heulen vnd weinen überschüttest du vns mit Frewden. Deinem Nahmen sey ewiglich Ehre vnd Lob/Du GOTT Israel. Der HERR vnser GOtt legt vns eine Last auff: Aber Er hilfft vns auch / vnd macht es endlich mit vns also/daß wir/wie groß auch vnsere Angst vnd Trübsal zuvor gewesen ist/ dennoch zu letzt jenen Leutlin zustimmen müssen/vnd sagen: **Er hat alles wol gemacht.** Vnd das ist die Dritte Vrsach der Gedult.

Pſal. 68. v. 20.

Marc. 7. v. 37.

Von der Vierdten Vrsach.

AN der bißher erklärten Dritten Vrsach/so von dem Exempel Jobs hergenommen ist/ hanget noch eine andere / vnd die

Vierdte / dadurch jene bekräfftiget wird. Dann / nachdem der Apostel vns das gewünschte Ende / welches auff die Trübsal Jobs erfolget ist / fürgehalten hat / zeiget er nun schließlich an / warumb GOtt die Trübsal Jobs dermassen herrlich geendet / vnd jhn wiederumb erfrewet habe. Dann / sagt der Apostel / **der HERR ist Barmhertzig vnd ein Erbarmer** / darmit andeutende / die Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes sey die vrsach solches gewünschten Außganges. Vnd gibt vns der Apostel hiermit zugleich an die Hand die vierdte Vrsach der Gedult / welche ist die Väterliche Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes: Die sich gegen seinen Gläubigen nicht bergen kan / daß Er jhm die Noth derselbigen nicht zu Hertzen gehen lassen / vnd jhnen nit beyspringen solte. Welche Vrsach sich denn über die massen wol zum Beschluß

schicket:

schicket: Dañ betrübte Hertzen möchten gedencken: Ja / ich weis wol die Exempel der Heiligen/ wie Gedultig sie gewesen seyn im Leyden: Ich weis wol/daß GOtt die jenige/die da leyden / endlich selig machen kan: Ich weis wol / daß GOtt den frommen Job auch noch in diesem Leben erfrewet/ vnd wiederumb reichlich gesegnet hat: Ich weis auch wol/ daß GOtt dergleichen noch thun kan. Aber/ach/ wer weis/ob ich oder andere jetzo dergleichen zu hoffen haben / daß GOtt auch vns dergleichen thun werde? Darauff gibt vns nun der heilige Apostel Jacob noch diesen Trost / vnd spricht: **Der HERR ist Barmhertzig vnd ein Erbarmer**; Damit wir nicht zweiffeln / wo wir nur mit Kindlichem vertrawen/hertzlicher Gottesfurcht/vnd Gedult an jhn vns halten / so werde Er/alß **ein barmhertziger GOTT**/ auch vns nicht

verlassen noch verseumen/ Sondern vnserer Trübsal auch ein solch Ende machen/daß es zu seiner Ehr vnd vnserer Wolfahrt gereiche.

Es möchte aber bey diesen Worten Jacobi jemand gedencken/ alß wann es fast eine überflüssige Rede were/ daß der Apostel sagt: Der HERR sey **Barmhertzig vnd ein Erbarmer**: Sintemal ja beyde Wort scheinen einerley Verstandt zu haben. Aber es soll jhm niemand einbilden/ daß etwas überflüssiges vnd ohn vrsach vom Heiligen Geist gesetzet sey. Vnd wann es schon gantz einerley Wort weren/ so dienete doch solche wiederholung darzu/ daß wir desto mehr der Barmhertzigkeit Gottes versichert werden/vnd vns dieselbe desto fester einbildeten. Aber gleichwol ist zu wissen/daß es in der Hauptsprache nicht einerley Worte seyn; Dañ da heist es: ὅτι πολύσπλαγχνός

ἐστιν

ἐστιν ὁ Κύριος καὶ οἰκτίρμον. Das eine Wort/nemlich πολύσπλαγχνος/deutet an gleichsam die innerliche/hertzliche Barmhertzigkeit GOttes gegen vns/vnd wird von Gott gesagt nach der arth der Menschen/ von welchen das σπλαγχνίζεσθαι eigentlich gesaget wird: Dieweil dieselbige Hertzen vnd innerliche Gliedmassen haben: Vnd wann sie sich über etwas gar hefftig erbarmen / jhnen dasselbe gleichsam durchs Hertz gehet. Wird also durch solch Wort/wann es auff GOtt gedeutet wird / seine innerliche Barmhertzigkeit zu verstehen gegeben. Das ander Wort aber οἰκτίρμων / deutet etwas eusserliches an / dadurch GOtt seine innerliche hertzliche Barmhertzigkeit offenbaret / vnd vns zu erkennen gibt. Dann es wurden vor zeiten bey den Oratoribus oder Rednern οἰκτροὶ genennet/die eusserliche Bewegungen / dadurch sie in handelung der Sachen ein grosses Mitleyden vnd

Barmhertzigkeit an sich repræsentirten / vnd also die Richter zu gleicher Barmhertzigkeit bewegten. Auch heist ὀιχτος soviel alß ejulatus, das heulen oder wehklagen über etwas/ dadurch wir Menschen dann auch etwa vnser innerlich Mitleyden oder Schmertzen pflegen eusserlich zu bezeigen.

Daß vns demnach der Apostel mit diesen beyden Worten/ **Barmhertzig** vnd ein **Erbarmer** / versichern wil/daß GOtt nicht allein innerlich vnd bey sich selbst Barmhertzig sey/ vnd ein mitleyden mit vns habe / vnd doch bey der Sache nichts thue / wie etwa die lieblose Menschen es zu machen pflegen: Sondern/ daß Er auch eusserlich vnd in der that seine Barmhertzigkeit gewiß bezeige vnd sehen lasse. Welches Er denn an seinen Kindern vnd außerwehlten Gläubigen jederzeit bewiesen hat: Denn/

wie

wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/so erbarmet sich der HERR über die/so jhn fürchten. Der HERR/HERR ist barmhertzig/vnd gnädig/vnd gedultig/vnd von grosser Gnade vnd Trewe: Der da beweiset Gnade ins tausend Glied/vnd vergilt Missethat/Vbertrettung vnd Sünde. Darumb spricht Er selbst: Kan auch ein Weib jhres Kindes vergessen/daß sie sich nicht erbarme über den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/so wil Ich doch dein nicht vergessen. Sihe/in die Hände hab Ich dich gezeichnet. Ist nicht Ephraim mein thewrer Sohn/spricht Er anderswo/vnd mein trawtes Kind? Dann Ich dencke noch wol daran/was Ich jhm geredet habe: Darumb bricht mir mein Hertz/daß Ich mich sein erbarmen muß! Ja Er/der HERR/wird genennet der Vater der Barmhertzigkeit/der die

Psal. 103 v. 13.

Exod. 34 v. 6.

Esa. 49. v. 14.

Jer. 31. v. 20.

2. Cor. 1 v. 3.

seinen nit wil verlassen noch versäumen: Also/ daß wir sagen dörffen: Heb. 13. v. 5. Der HERR ist mein Helffer/ vnd wil mich nicht fürchten/ was solt mir ein Mensch thun? Psa. 111 v. 4. Er ist ein gnädiger barmhertziger HErr. Deut. 4. v. 31. Der HERR/ dein GOTT/ spricht Moses/ ist ein barmhertziger GOTT/ Er wird dich nicht lassen/ noch verderben/ wird auch nicht vergessen des Bunds/ den Er deinen Vätern geschworen hat.

An diese Barmhertzigkeit Gottes/ des grossen Erbarmers/ halte sich ein jeder frommer Christ mit wahrem Glauben vnd beständiger Hoffnung/ vnd sey dessen versichert/ daß dieselbe von jhm nicht weichen wird/ wie der Esa. 54. v. 10. HERR selbst versprochen hat: Es sollen wol Berge weichen/ vnd Hügel hinfallen: Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/ vnd der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen/ spricht der HERR dein Erbarmer.

Allein lasset vns doch alle fleiß ankehren / daß vnser Leben GOtt gefallen / vnd wir ein gutes Gewissen behalten mögen. Sündigen wir aber etwa auß schwachheit / so last vns vnsere Sünde erkennen / hertzlich berewen / GOtt abbitten / vnd vns bessern. Waschet / reiniget euch / spricht der HERR / thut ewer böses Wesen von meinen Augen: Last ab vom bösen / lernet guts thun. Bessert ewer Leben vnd Wesen. Alßdann werden wir vns freylich dessen auch zu getrösten haben / daß der HERR Barmhertzig ist vnd ein Erbarmer / welcher sich in Gnaden wiederumb zu vns wenden wird / vnd in vnserer Anfechtung vns trösten / in Schwachheit vns stärcken / vns auß der Trübsal erretten: Ja aller vnser Sünden nimmermehr gedencken wird. Wie sich dann der HERR selbst dessen erbeut nach vorangezogenen Vermah-

Esa. 1, 16

Jer. 7, 3.

nungen/da Er spricht: So kommet denn/ (wenn jhr euch nemlich bekehret habt) vnd last vns mit einander rechten; Wann ewre Sünde gleich Blutroht ist/ soll sie doch Schneeweiß werden: Vnd wann sie gleich ist wie Rosinfarb/ soll sie doch wie Wolle werden. Wolt jhr Mir gehorchen/ so solt jhr des Landes Guth geniessen. Ich wil bey euch wohnen an diesem Orth. Ja/ wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden/ die er gethan hat/ vnd helt alle meine Recht/ vnd thut recht vnd wol: So soll er leben vnd nicht sterben. Es soll aller seiner Vbertrettung/ so er begangen hat/ nicht gedacht werden. Wo ist solch ein GOtt/ wie Du bist? Der die Sünde vergibt/ vnd erlesset die Missethat: Der seinen Zorn nicht ewiglich behelt: Denn Er ist Barmhertzig. Er wird sich vnserer erbarmen/ vnsere Missethat dämpffen/ vnd alle vnsere Sünden in die tieffe des

Esa. 1, 18.

Ier. 7, 3. 7.

Ezec. 18 v. 21.

Mich. 7. v. 18.

Meers

Meers werffen. Er wird nicht jmmer haddern/noch ewiglich Zorn halten/Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist / lest Er seine Gnade walten über die / so jhn fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend/lest Er vnser Vbertrettung von vns seyn. Vnd der HErr selbst bezeuget von sich: Plötzlich rede Ich wider ein Volck vnd Königreich/daß Ichs außrotten/zerbrechen vnd verderben wolle. Wo sichs aber bekehrt von seiner Boßheit / dawider Ich rede: So soll mich auch rewen das Vnglück / das Ich jhm gedachte zu thun. Drumb spricht Er auß erbarmung anderswo: Was soll Ich auß dir machen Ephraim? Soll Ich dich schützen Israel? Soll Ich nicht billich ein Adama auß dir machen/ vnd dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes/ meine

Ps. 103.

Ier. 18. v. 7.

Ose. 11, 8

Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß Ich nit thun wil nach meinem grimmigen Zorn/noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: Denn Ich bin GOTT vnd nicht ein Mensch/ vnd bin der Heilige vnter dir. Vnd sehr schön wird von GOtt geredet im Buch der Weißheit: Du gewaltiger Herrscher richtest mit Lindigkeit / vnd regirest vns mit viel verschonen: Du vermagst alles/was Du wilt. Dein Volck aber lehrest Du durch solche Werck/daß man from̃ vnd gütig seyn soll/ vnd deinen Kindern gibst Du damit zuverstehen/ sie sollen guter Hoffnung seyn/daß **Du wollest Busse für die Sünde annehmen.** So lasset doch vns nun rechtschaffen vnd einmahl mit ernst Buß thun/ vnd von Hertzen zu GOtt bekehren / so wird Er gewiß sich auch zu vns kehren/ wie Er verheissen hat: Bekehret euch zu mir/so wil Ich mich zu euch auch keh-

Sap. 12. v. 18.

Mal. 3,7 Zach. 1. v. 3.

ren;

ren; Vnd wann du dich bekehrest zu dem HERRN / deinem GOtt / daß du seiner Stim̃ gehorchest / du vnd deine Kinder von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seele / in allem / das Ich dir Heute gebiete: So wird der HERR dein GOtt deine Gefängnis wenden / vnd sich deiner erbarmen / vnd wird dich wieder versamlen auß allen Völckern / dahin dich der HErr dein GOtt verstrewet hat. Wann du biß an der Himmel ende verstossen werest: So wird dich doch der HErr dein GOtt von dannen samlen / vnd dich von dannen holen. Vnter dessen aber wird Er bey vns seyn in der Noth: Er wird vns über vermögen nicht lassen versucht werden: Vnd endlich vns herauß reissen auß aller Noth / vnd vns zeigen sein Heyl.

Deut. 30 v. 2.

Psal. 91. v. 15.

Esa. 43, 2

1. Cor. 10 v. 13.

Psal. 91. v. 16.

Gnug aber auch von der Vierdten vnd letzten Vrsach.

Also haben wir bißher durch Gottes Gnade die Apostolische Lehr von

der

der Christlichen Gedult nach der ordnung des vorgenommenen Texts auß der Epistel des heiligen Apostels Jacobi angehöret / vnd numehr zu ende gebracht. Da er vns dann

Erstlich zur Gedult vermahnet hat/ samt angehenckter Vrsach in der Gleichnis von einem Ackermann/ welcher mit Gedult auff die köstliche Früchte der Erden wartet: Vns zum Exempel/ daß wir vielmehr auff die allerköstlichste Früchte des Himlischen vnd ewigen Erbgutes warten sollen.

Zum Andern hat er vns vnterrichtet/ was wir Eins theils thun: Anders theils aber meyden sollen/ damit wir zur Gedult gelangen mögen: Nemlich / **Vnsere Hertzen** sollen wir stärcken/ damit wir allerley Anläuffe vnd Widerwertigkeit überwinden mögen. **Meyden** aber sollen wir alles rachgierige vnd boßhafftige

seufftzen wider einander / damit wir nicht verdamt werden: auß betrachtung / daß der HERR für der Thür ist / welcher alles gar wol vnd recht richten / vnd einem jeden vergelten wird / wie er gehandelt hat.

Zum Dritten / vnd in den jetzt erklärten Worten hat er vns Vier bewegliche Vrsachen vorgestellt / darumb wir vns der Gedult befleissen sollen: Nemlich /

1. Die Exempel der heiligen Propheten GOttes:
2. Die Frucht der ewigen Seligkeit / welche die jenige zu gewarten haben / welche auß Vnschuld mit gläubiger Gedult Trübsal leyden;
3. Den gewünschten Außgang der Trübsal / welchen GOtt auch noch etwa in diesem Leben / wañ es zu seiner Ehre vnd vnserer Wolfahrt dienlich ist / beschehret /

ret/ wie dem gedultigen Job geschehen.

4. Die Barmhertzigkeit vnd Güte GOttes / darauff auch wir trawen / vnd demnach mit Gedult seiner gnädigen Hülff erwarten sollen.

Vnsers Ampts ist nun/liebe Christen / daß wir diese vnd dergleichen tröstliche Erinnerungen / von der Christlichen Gedult/vns wol vnd fest einbilden / vnd dieselbe vns auch angewehnen zu practisiren. Vmb soviel desto mehr / weil alles sich dergestalt anlesset/daß wir künfftig mehr Trübsal werden außstehen müssen. Müste es dann seyn / so ist ja keine bessere vnd edlere arth zu überwinden/alß die liebe Gedult: Sintemal wir doch durch Vngedult das Creutz zwar an jhm selbst nicht geringer: Aber vnsere Schmertzen vnd Sünde gleichwol gröſſer machen. Die Gedult aber ist es/ dadurch wir vnser Hertz stillen:

In der grösseſten Trübſal auch das grösseſte Lob erlangen/ vnd am seligſten vnd tapfferſten vns durcharbeiten können. Hernach heist es dann: ἐκ πόνος κλέος/ Auff die Arbeit folget Ehre: Ja es folget auch Ruhe/ Erquickung vnd Seligkeit darauff: Haben wir des Leydens viel gehabt/ ſo werden wir auch nachmals deſto herrlicher getröſtet/ gekrönet/ vnd erfrewet werden. Ja wir werden am Jüngſten Tage das herrliche Zeugnis offentlich empfangen: Dieſe ſind es/ die kommen ſind auß groſſem Trübſal/ vnd haben jhre Kleider helle gemacht im Blut des Lambs. Darumb ſind ſie für dem Stul GOttes/ vnd dienen Jhm Tag vnd Nacht in ſeinem Tempel/ vnd der auff dem Stul ſitzt/ wird über jhnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten/ es wird auch nicht auff ſie fallen die Sonne/ oder jrgend eine hitze: Dann das Lamb mitten im Apoc. 7 v. 14.

Stul wird sie weyden / vnd leitten zu den lebendigen Wasserbrunnen / vnd GOtt wird abwischen alle Thränen von jhren Augen.

Weil aber diese edle Tugend auß vns selbst nicht herkomt / sondern eine lautere Gnadengabe GOttes ist / so wolle der GOtt der Gedult vnd des Trostes in vnserer Schwachheit mächtig seyn durch seine Krafft / vnd vmb seines Sohns Christi willen / durch die Gnade des Heiligen Geistes / in vnsern Hertzen eine gläubige / fröliche vnd beständige Gedult wircken / damit wir vns leyden alß gute Streitter JEsu Christi / vnd getrew bleiben biß in den Todt: Auff daß wir die Cron des Lebens endlich empfangen mögen.

Rom. 15 v. 5.

2. Cor. 12 v. 9.

2. Tim. 2 v. 3.

Apoc. 2 v. 10.

Dem einigen vnd ewigen GOTT / dem Vater / Sohn / vnd Heiligen Geist / sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Gebet.

Gebet.

ACH HERR/ HERR/ du GOTT der Gedult vnd alles Trostes/ der du deinen Kindern alles zum besten wendest/ du siehest es / vnd wir bekennen auch für deinem heiligen Angesicht/ wie schwach/ blöde vnd verzagt wir von Natur seyn im Creutz! Ja wie vngedultig vnd widerspenstig vnser Fleisch vnd Blut ist. Derowegen bitten wir dich/ O HERR/ du wollest vns solche vnd alle andere vnsere Gebrechligkeiten vnd Fehler gnädiglich vmb Jesu Christi willen verzeihen / vnd vnsere Hertzen von Tag zu Tage je länger je mehr lencken / wapnen vnd

schmücken mit der Christlichen Gedult / damit wir die Eitelkeit der Welt / vnd alles / womit vnser alter Mensch durch lüste in Jrrthumb sich verderbet / verachten / vnd hindan setzen / vnd mit Gedult in guten Wercken trachten nach der Seligkeit. Stärcke vns auch / O GOtt / mit geistreichen Gedancken / vnd betrachtung deines Worts / damit wir die Exempel deiner Heiligen / welche alle viel Trübsal erlitten / wie auch die Verheissung des Himlischen Gnadenlohns / vnd deiner Väterlichen Hülffe vnd grundlosen Barmhertzigkeit / vns allezeit wol einbilden / vnd recht zu nutz ma-

chen /

chen/nicht zweiffelnde/daß die Trübsal im Hause des Gerechten sey eine heimliche Barmhertzigkeit/welche du jhm beweisest/gleich wie der Gottlosen Glück deines Angesichts verdeckter Zorn ist. Ach HERR/stärcke vns im wahren Glauben/entzünde vns in der rechten Christlichen Brüderlichen Liebe/versiegle in vnsern Hertzen die gewisse Hoffnung der ewigen Herrligkeit/auff daß wir durch anschawung derselben vns deiner Züchtigung nit wegern/vnd nicht vngedultig werden über deiner Straffe/

Sondern erkennen / daß / welchen du / HERR / lieb hast / du denselben züchtigest zu seiner besserung. Erhalte bey vns dein Wort vnd den reinen Gottesdienst. Laß dir in deinen Schutz befohlen seyn alle Christliche Obrigkeit / insonderheit aber vnsere sämtliche gnädigste Herrschafft / erfülle Sie mit deiner Gnade / segne / regire / erhalte vnd beschütze Sie Väterlich / damit Sie sehen mögen Friede über dein Volck / vnd sich deiner Güte frewen. Ach HErr / sey gnädig vnser aller Missethat / die da groß ist. Wende doch ab die schwere Straffe des schädlichen Kriegswesens / vnd erbarm dich

vnser! Gib vns doch nicht in die Hände der grawsamen Vnmenschen/deren verlangen vnd frewde ist/Lande vnd Leute zu verderben/vnd nur Schaden zu thun. Ists aber dein Wille/vns noch ferner vnter der Ruthe zu halten/so verleihe vns vnd allen Nothleydenden hertzliche Buß/beständigen Glauben/fröliche Gedult. Sey du eine Stärcke den Schwachen/eine Zuflucht den Verfolgten/das Heyl der Krancken/eine Krafft der Mühseligen/eine Frewde den Betrübten/eine starcke Hülffe den Verlassenen/ein Trost vnd Leben den Sterbenden/vnd zeige vns allen endlich dein Heyl vmb

deines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen / welcher uns in seinem Nahmen also zu beten gelehret hat:

Unser Vater / ꝛc.

Commendatio patientiæ ex Cypriano.

Latè patet patientiæ virtus, & ubertas ejus, ac largitas de unius quidem nominis fonte proficiscitur, sed exundantibus venis per multa gloriarum itinera diffunditur, nec proficere aliquid in actibus potest nostris ad consummandam laudem, nisi inde consummationis accipiat firmitatem. Patientia est, quæ nos DEO, & commendat & servat: Ipsa est, quæ iram temperat, quæ lingvam

frænat, mentem gubernat, pacem cuſtodit, diſciplinam regit, libidinis impetum frangit, tumoris violentiam comprimit, incendium ſimultatis extingvit, coercet potentiam divitum, inopiam pauperum refovet: tuetur in virginibus beatam integritatem, in viduis laborioſam caſtitatem, in conjunctis & maritatis individuam charitatem: facit humiles in proſperis, in adverſis fortes, contra injurias & contumelias mites; docet de-

linquentibus citò ignoſcere, ſi ipſe delinquas, diu & multū rogare: tentationes expugnat, perſecutiones tolerat, paſſiones & martyria conſummat. Ipſa eſt quæ fidei noſtræ fundamēta firmiter ponit. Ipſa eſt quæ incrementa ſpei ſublimiter provehit: ipſa actū dirigit, ut tenere poſſimus viam Chriſti, dum per ejus tolerantiā gradimur: ipſa efficit, ut perſeveremus filij DEI, dum patientiam patris imitamur.

FINIS.

Gedruckt zu Güstrow/
Bey Johan Jägern/
Fürst. Meckl. Buchdrucker/
Im Jahr
M. DC. XXVII.


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0261
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0263
DFG

Daß jhn die Feind
Beschütz vns durc

2.

O Jesu Christ / er
Der Christen dein /
Im Elend zu dir s
Laß jhnn dein Hü
Behüt vns doch / C
Fürs Feinds Gew
Gib vns nicht in s
Sondern thu vns
Denn Du hast ja
Vergossen / vnd vn
Genommen auff /
Daß deine Schaaf
Reissen auß deiner

3.

O Heilger Geist /
Tröst die Betrübte

mehr.
e.
lich
:/:
hrist/
r List.
Blut
ut
t/
Nacht
h.
).
Laß

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730666328/phys_0267
DFG